



# elsauer-zytig



## Impressum

<b>elsauer-zytig</b>	Informationsblatt für die Gemeinde Elsau	
<b>Herausgeber</b>	Vereinskommission Elsau	
<b>Redaktionsteam</b>	E. Bärtschi, P. Eichenberger, E. Hofmann, A. Rüeger, P. Rutishauser, U. Schönbächler, U. Schlumpf, W. Schuppisser, R. Weilenmann	
<b>Beiträge an die Redaktion</b>	Ernst Bärtschi Chännerwisstr. 25, Rümikon 8352 Rätterschen Tel. 36 21 81	
<b>Insertionsaufträge</b>	Erwin Rüeger im Grund 8352 Rätterschen Tel. 36 18 94	
<b>Grafik, Satz und Druck</b>	Schönbächler Druck Schulhaus Schottikon 8352 Rätterschen Tel. 36 17 81	
<b>Vertrieb, Abonnemente und Verteilung</b>	Ursula Schönbächler Schulhaus Schottikon 8352 Rätterschen Tel. 36 17 81	
<b>Buchhaltung</b>	Robert Debrunner im Zauner 16 8352 Rätterschen Tel. 36 21 76	
<b>Postcheckkonto</b>	84-3464	
<b>Abonnemente</b>	Für Einwohner von Elsau: 5.-/Jahr Heimweh-Elsauer: 30.-/Jahr Einzelexemplar: 5.- Kollektivabonnement für Vereine: 10.-/Jahr	
<b>Insertionspreise</b>	1/16 Seite Fr. 35.- 1/8 Seite Fr. 65.- 1/4 Seite Fr. 120.- 1/2 Seite Fr. 240.- 1/1 Seite Fr. 480.- Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen: ab 2x 10% ab 4x 15% Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 5.-	
<b>Ausgabe</b>	<b>Redaktionsschluss</b>	<b>Verteilung</b>
Nr. 27	27. November	14. Dezember
Nr. 28	5. Februar	22. Februar
<b>Titelbild</b>	Licht per Helikopter Aufstellung der Beleuchtungsmasten beim Sportplatz am 23.10.85 Foto PE	

liebe Leser!

Mit Freude stellten wir fest, dass die Zukunft unserer Gemeinde ein Thema ist, das Sie liebe Leser, interessiert. Anfänglich zögernd, doch gegen den Redaktionsschluss bereits täglich, erreichten uns Ihre Stellungnahmen und Gedanken zu diesem Thema.

Auf die Frage: Wer ist in unserer demokratischen Gesellschaft die zuständige Stelle für die Gestaltung der Zukunft, geben Sie uns die Antwort. Jeder politisch interessierte Einwohner unserer Gemeinde, der seine Ideen und Meinungen einer breiteren Öffentlichkeit mitteilt.

Die Profis in dieser Sache (sprich politische Parteien) haben sich vorläufig mit einer Ausnahme noch nicht zur Meinungsäußerung entschliessen können. Bleibt zu hoffen, dass wir spätestens auf die nächsten Wahlen über deren Zielvorstellungen orientiert werden.

Selbstverständlich akzeptieren wir auch die Meinung der gewählten Behörden, keine Einzelstellungnahmen abgeben zu können, sind diese doch als Kollegialbehörde an eine durch Mehrheitsbeschluss zustande gekommene Linie verpflichtet.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit und würden uns wünschen, dass durch Sie eine fruchtbare Diskussion weitergeführt werden kann.

Ihre ez

## Garage Grob

Kurt Grob 8352 Riketwil-Rätterschen

Reparaturen aller Marken Tel. 28 23 68  
Verkauf  
Pneu-Service  
Abschleppdienst



Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung

## Die Zukunft unserer



Deine  
Meinung  
ist gefragt!

## Gemeinde

### Der Gemeinderat

Zu den "provokativen Thesen" in der letzten "elsauer zytig" nehmen wir wie folgt Stellung:

### Wachstum

1. Die Zielvorstellungen der Gemeinde sind im Rahmen der Ortsplanung eingehend überprüft worden. Alle Parteien und alle stimmberechtigten Mitbürger hatten Gelegenheit zum Mitreden und Mitbestimmen über die Zukunft der Gemeinde. Übrigens rechnet die Richtplanung unserer Gemeinde mit 4000 Einwohnern bei voller Ausnutzung der vorhandenen Bauzonen (ohne Reservezonen).
2. Der Zonenplan hat auch auf die Topographie Rücksicht zu nehmen. Wirtschaftliche Gegebenheiten sind oft stärker als Zonenzuteilung, fast das ganze Einfamilienhausquartier "Schründler" liegt in der Zone W 2, in der sehr wohl auch Mehrfamilienhäuser hätten gebaut werden können! Eine zusätzliche Baumöglichkeit für Mehrfamilienhäuser wird sich zudem durch die Wiedereinzonung des Gebietes im Heidenbühl ergeben.

Allgemein ist zu bedenken: Quantitatives Wachstum steht im Gegensatz zum Umweltschutz. Die Zunahme der Bevölkerung garantiert noch keineswegs für eine bessere Infrastruktur. Wenn jede Gemeinde ihre Bauzonen im vorgeschlagenen Ausmass erweitern würde, ergäbe dies einen nicht zu verantwortenden Landverschleiss. Die Gesamtbevölkerung unseres Landes ist zudem rückläufig.

### Gastronomie

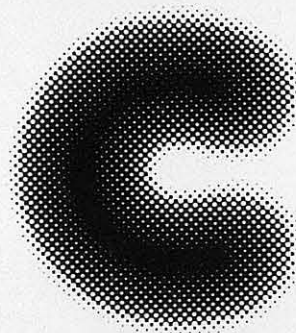
1. Die Kommunalisierung des guteingerichteten und leistungsfähigen Hotels "Sternen" erscheint uns nicht sinnvoll.
2. Ein leistungsfähiges Gastgewerbe ist erwünscht und notwendig in unserer Gemeinde, für ein Dancing gilt das nicht unbedingt.
3. Der Gemeinderat hat seinerzeit die Wiedereröffnung eines Restaurants in der "Sonne" vorgesehen, die eingeholten Berechnungen von Fachleuten ergaben, dass für ein Café, im Gegensatz zu einem Restaurant, eine ausreichende Existenzgrundlage fehlt.

### Verkehrerschliessung

1. Nach dem eingeholten Gutachten des Ingenieur- und Planungsbüros Basler + Hofmann AG, Zürich, genügt die Elsauerstrasse für die Erschliessung des Quartiers Heidenbühl. Die Weiterführung der Auwiesenstrasse nach Rümikon wäre unnötiger Strassenbau, beinhaltet einen schweren Eingriff in das schützenswerte Landschaftsbild im Gebiet "Heidenloch" und schafft neue Verkehrsprobleme im "Heidenloch" oder im alten Ortskern von Rümikon. Geschaffen würde übrigens dadurch eine durchgehende Strassenverbindung welche den Verkehr im Engpass der Elsauerstrasse noch stärker anschwellen lassen würde als bei einer blossen Zubringerfunktion in das Heidenbühlquartier.
2. Eine Erschliessung des Gemeindegebietes mittels Minibus ist wirtschaftlich absolut untragbar. Mit Ausnahme der Aussenhöfe sind zudem die Distanzen derart geringfügig, dass sich der Einsatz eines solchen Verkehrsmittels auch nicht rechtfertigt. Auch ein leer herumfahrender Bus verschmutzt die Umwelt!
3. Der Gemeinderat bemüht sich ständig, durch seine Eingaben das Leistungsangebot der SBB zu verbessern. Den wichtigsten Trumpf bei Verhandlungen könnten die Gemeindebewohner durch vermehrte Benützung der Bahn liefern.
4. In der Ortsplanung ist mit einem Busbetrieb nach Winterthur gerechnet worden. Die Verwirklichung würde jedoch sehr hohe Betriebskosten bringen. Zudem werden mit einem solchen Busbetrieb gerade die Gewerbebetriebe in der Gemeinde hart konkurrenziert.

### Dienstleistungsangebote

1. Der Gemeinderat steht seit Jahren mit dem Coop Winterthur in Verhandlung für den Neubau eines Ladens mit Artikeln des täglichen Bedarfs. Über die endgültige Nutzung der Liegenschaft "Sonne" ist noch nicht endgültig entschieden, auch hier bietet sich aber die Möglichkeit an, zumindest Raum zur Verfügung zu stellen für die Verbesserung des Dienstleistungsangebotes in der Gemeinde.
2. Ein neues Geschäftszentrum mit Einkaufsläden, Post, Gemeindeverwaltung, Arzt, kath. Kirche, Apotheke, Drogerie etc. gehört angesichts der bescheidenen Wachstumsmög-



## ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21  
CH-8352 Elsau ZH  
Telefon 052 / 36 16 92

Oil-, Gasfeuerungen  
Wärmepumpen  
Wärmetechnische Anlagen

Rohrleitungsbau  
Wärmepumpenanlagen  
Reparaturen  
Öl-Gas Zentralheizungen  
Kesselauswechslungen  
Expertisen  
Tank-Boiler-Solaranlagen  
Eisenabbrüche  
Heiztechnisches Büro

lichkeiten in das Reich der Utopie. Auch der Gemeinderat sah eine derartige Chance zu Beginn der 70iger Jahre, damals aber wurde mit einem Endausbau der Gemeinde auf ca. 10 000 Einwohner gerechnet. Wenn schon die grössten Probleme bezüglich der Realisierung des Coop-Ladens in Rätterschen bestehen, so muss die Schaffung eines neuen Geschäftszentrums – so schön eine solche Lösung ohne Zweifel wäre – als unrealistisch beurteilt werden.

Gemeinderat Elsau

#### J. Bischofberger:

Die Stichworte "Wachstum, Gastronomie, Verkehrserschliessung und Dienstleistungsangebote" mit einigen provokativen Thesen in der letzten elsauer zytig sind es sicher wert, etwas diskutiert zu werden. Die Wohn- und Lebensqualität in unserer Gemeinde hängt zwar noch von einigen Faktoren ab, wie der Gestaltung der Umwelt, das Angebot an Arbeitsplätzen, Ausbildungsmöglichkeiten usw. welche die Wohnlichkeit ausmachen.

#### Wachstum

Zur Zielvorstellung Elsau mit 4000 Einwohnern ist sicher noch eine Zeitangabe notwendig, es scheint kaum sinnvoll, von 2500 Einwohnern in wenigen Jahren einen Zuwachs um 1500 Einwohner anzustreben. Ein qualitatives Wachstum ist nur möglich, wenn neue Bewohner unserer Gemeinde aufgenommen werden können und sich nach kurzer Zeit heimisch fühlen. So betrachtet ist bis zum Jahr 2000 sicher eine Einwohnerzahl von 3000 noch verdaubar, zumal der Zuwachs der Wohnbevölkerung in der Schweiz sehr viel kleiner ausfallen wird, als die Prognosen in den siebziger Jahren voraussagten.

#### Gastronomie

Kauf des "Sternen", Verkauf der "Sonne", die Gemeinde Elsau als Konkurrent einer Hotelkette? Wohl kaum. Eine gut funktionierende Gastronomie sollte sich nach Angebot (qualitative Vielfalt) und Nachfrage (Vereinstätigkeit, Essen, Unterhaltung, Verpflegung) richten. Wir wären wohl schlecht bedient, wenn wir die Gemeinde als Besitzer der Restaurants verpflichten würden, für ein unserem Dorf angemessenes Angebot an verschiedenen Verpflegungs- und Versammlungsarten zu sorgen.

#### Verkehrserschliessung

Zum Thema Bus und Bahn ist sicher zu sagen, dass keine parallelen Verbindungen nach Winterthur entstehen sollten. Das Angebot der SBB wäre vorerst für die nächsten Jahre genauer abzuklären. Wesentlich erscheint eine Verbesserung der Anschlussmöglichkeiten unserer Einwohner in Rümikon und Schottikon. Über die Benutzung eines Busbetriebes kann nur ein Versuchsbetrieb Aufschluss geben, da in der heutigen Zeit die meisten Leute einem Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel zustimmen, aber die Möglichkeiten, wenn sie dann vorhanden sind, nicht voll nützen.

#### Dienstleistungsangebote

Wenn schon im Thema "Wachstum" von einer grösser werdenden Anzahl Einwohner die Rede ist, dürfen wir es nicht zulassen, dass die Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde weiter verarmen. Wohnqualität bedeutet doch auch, dass man zu Hause einkaufen kann und nicht auswärts zu gehen braucht, wobei mit "gehen" hier Autofahren gemeint ist. Ich nehme an, dass die Standortfrage unserer zukünftigen Einkaufsmöglichkeiten für viele Bewohner unserer Gemeinde ebenso wichtig ist, wie eine weitere Verkehrserschliessung, ich möchte interessierte Leser hiermit auffordern, die Diskussion noch etwas weiterzuführen (mit ihrem Beitrag in der nächsten elsauer zytig!

J. Bischofberger  
Carl Spittelerstrasse 7, 8352 Elsau

#### M. Bernhard:

Die Zukunft unserer Gemeinde  
Befragung von Martin Bernhard, Gruppenleiter Pestalozzihaus, Rätterschen

#### Wachstum der Gemeinde

Die Gemeinde Elsau sollte in Zukunft nicht extrem weiterwachsen.

Eine massvolle Überbauung mit Mehrfamilienhäusern ist weiterhin nötig, wobei darauf zu achten ist, dass keine Satellitenquartiere entstehen.

#### Gastronomie

Im Restaurant Sternen sollte kein Dancing entstehen. Erfahrungsgemäss werden solche Lokalitäten von den Einwohnern einer Gemeinde wenig genutzt, bringen aber einen grossen Anteil von Immissionen (Parkplätze usw.) mit sich.

Das Restaurant Sonne sollte als Café wieder eröffnet, und ein Treffpunkt in der Gemeinde werden. Im Sinne einer Starthilfe sind für den Pächter optimale Bedingungen, wie zum Beispiel günstiger Mietzins, zu schaffen.

#### Verkehrserschliessung

Sofern die Überbauung Heidenbühl verwirklicht wird, ist die Auwiesenstrasse als Zubringer für die Anwohner nach Rümikon zu verlängern. Sie soll jedoch eine minimale Breite aufweisen, damit nicht ein neuer Schleichweg nach Winterthur entsteht.

Die einzelnen Ortsteile der Gemeinde sind zu klein, damit ein sinnvoller Einsatz eines Minibus sich lohnt.

Der Gemeinderat soll sich dafür einsetzen, dass die Zugsanschlüsse in Winterthur besser auf die Strecke Wil-Winterthur angepasst werden. Im weiteren soll ein Antrag auf Verlängerung der S-Bahn bis nach Elgg gestellt werden. Ansonsten ist das Zugangebot in Rätterschen gut, es sollte jedoch vermehrt benützt werden.

Da bereits ein gutes Leistungsangebot der SBB vorhanden, ist ein Busbetrieb nach Winterthur nicht erforderlich.

#### Dienstleistungsangebote

Der Umbau des Coop-Ladens ist baldmöglichst in Angriff zu nehmen. Eventuell sind von Seiten der Gemeinde gewisse Zugeständnisse zu machen. Ein neuer Coop muss leistungsfähig und attraktiv sein. Eine Metzgerei darf in der Gemeinde Elsau auch nicht mehr länger fehlen.

Elsau ist eine Gemeinde, die aus verschiedenen Dörfern und Weilern besteht. Aus diesem Grunde ist es ein schwieriges Unterfangen, an einer geeigneten Stelle ein Zentrum aus dem Boden zu "stampfen". Vielmehr sollte das Zentrum in Rätterschen mit einer Personenunterführung unter der SBB im Bereich der Sparkasse aktiviert werden.

#### E. Spicher:

Die Zukunft unserer Gemeinde

Ich bin dafür, dass unsere Gemeinde ein vernünftiges Wachstum fördert. Dabei sind die vorhandenen Bauzonen auszunützen und ein Mietwohnungsbau zu ermöglichen, damit die jungen Leute nicht auswärts eine Wohnung suchen müssen.

Kulturell wäre es zu begrüssen, wenn in der Gemeinde ein Musikverein entstehen könnte (eventuell innerhalb der Feuerwehr oder durch Unterstützung der ad hoc Bläsergruppe).

Weiter wünschte ich, dass auch unter dem Jahr unsere öffentlichen Brunnen mit einem Blumenschmuck versehen würden. Plakatsäulen für kulturelle Aktivitäten sollten aufgestellt werden.

Die Gemeindefinanzen sind jedoch weiterhin sparsam zu behandeln, damit wir nicht mit Defiziten wie in den umliegenden Gemeinden geplagt werden.

E. Spicher, Schottikon

#### Vom Stammtisch:

Gedanken zur Zukunft

Hans Munderich (Landwirt Rätterschen)

Ein Zentrum mit diversen Läden und Dienstleistungsbetrieben wäre anzustreben, wobei das Angebot und die Verkehrerschliessung stimmen müssten.

Die Idee, dass alle Kunden zu Fuss in den Laden gehen, ist utopisch und realitätsfremd.

Ein möglicher Standort wäre, wie einmal bereits in einer früheren Planung aufgeführt, das Areal links der Auffahrt von der St. Gallerstrasse zur Brücke. (Da steht doch Ihr Landwirtschaftsbetrieb...)

Sicher, doch wäre ich durchaus bereit, das Thema näher zu besprechen.

Vielleicht wäre es auch möglich, eine Konsumgenossenschaft auf breiterer Basis, unter Beteiligung der ganzen interessierten Bevölkerung auf die Beine zu stellen, mit Anteilscheinen und allem was dazugehört, und so etwas Gescheites zu verwirklichen.

Die Kläranlage unserer Gemeinde ist jetzt für 5000 Einwohner gebaut und sicher wäre in Zukunft noch ein Bedarf an Wohnungen abzudecken.

In der früheren Planung war das Gebiet auf der linken Talseite ebenfalls Bauzone, ebenso wie das Ried zwischen Riedstrasse und Bahnlinie. Heute figuriert dieses wieder unter Reservezone.

Beim Heidenbühl ist die Situation ebenfalls nicht rosig, da durch die Überbauungen im Heidenloch die Erschliessung verkalbert wurde.

Ursprünglich war eine Verbindung entlang der SBB nach Rümikon geplant und 1969 wollte der Gemeinderat eine Verbindung über das Land der heutigen Firma Fuhrer + Bachmann in die Rümikerstrasse vorsehen. Warum nach 1972 das nötige Land verkauft wurde ist mir schleierhaft.

Die ganze Geschichte müsste man vermehrt planerisch steuern, dann würde man nicht Bäume unter Schutz stellen, die nachher für eine vernünftige Entwicklung im Wege stehen.

Übrigens, Bauland wäre ja noch vorhanden, das noch nicht überbaut wird. Verständlich, es wird ja immer teurer. Man müsste eigentlich eine Frist setzen, und wenn diese abgelaufen ist, das Land wieder auszonieren dürfen, oder?...

Ulrich Weiss (Landwirt Rümikon)

... das würde mir aber gar nicht passen. Wenn ich mein Bauland verkaufen würde, könnte ich meinen Bauerngewerb in Rümikon nicht mehr bewirtschaften. Da ich aber auch in Zukunft meinen Beruf ausüben möchte, wäre dies nur möglich, wenn ich dafür Realersatz erhalte. Dann könnte ich eventuell aussiedeln und das Land in Rümikon würde zur Überbauung frei.

Für die Erschliessung Heidenbühl kommt meiner Meinung nach nur noch eine Verlängerung der Strasse von der Schreinererei Wagner zur Auwiesenstrasse in Frage, wobei man eine Überdeckung der Eulach von ca. 50 Meter in Kauf nehmen müsste.

Vor 20 Jahren wurde falsch geschaltet, als man das Gemeindehaus nicht in Elsau gebaut hat. Jetzt ist es zu spät, daran etwas zu ändern.

Ich wäre dafür, in Zukunft Wohnungen in Siedlungsform aufzustellen, statt überall einzelne Blöcke hinzupflanzen.

(Das Gespräch ging weiter, doch der Schreiberling wurde müde...)

#### Ortsplanungs-Bestseller (aus einer Zeitungsnotiz)

Bern (sda) Als Bestseller hat sich die Broschüre "Landwirtschaft und natürliche Lebensgrundlagen – Anregungen für die Ortsplanung" erwiesen, die vergriffen war und nun wieder bei der EDMZ, 3000 Bern, zum Preis von 28 Franken bezogen werden kann.

Sind davon schon zuviele nach Elsau geliefert worden?

Verkaufsfläche  
200m<sup>2</sup> **Top Angebote**

**Video-Fernseh-Hi-Fi**

**SUPER** →  
**EINTAUSCH**

für Ihr altes Fernsehgerät



Privat: W. Dietiker, Gotthelfstr. 8  
Elsau Tel. 36 15 47


**Dietiker+Humbel**  
TV-Hi-Fi-Center, Obertor 37, 8400 Winterthur, Tel. 22 55 58



**Metzgerei**  
Kirchgasse  
8353 Elgg  
Tel. 47 15 50

**Dienstleistung ist unsere Stärke und macht uns Freude!**

**Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag bringen wir Ihnen feines, frisches Fleisch und beste Wurstwaren an Ihre Haustüre – Rufen Sie uns an!**



**Qualität zu vernünftigen Preisen**

  
**Schweizerische Mobiliar**  
 Versicherungsgesellschaft  
**...macht Menschen sicher**

Arthur H. Bär, Generalagentur Winterthur, Technikumstrasse 79  
 Tel. 052/23 61 31  
 Gebietsinspektor: Ernst Sommer  
 Dorfstrasse 14  
 8352 Elsau      Telefon 36 16 15

**Malergeschäft R. Rüegg-Schlierholz**

**im Geren 12 8352 Rümikon/Räterschen**  
 Telefon 052 361212

*Ausführung sämtlicher  
 Maler- und Tapezierarbeiten*

*Jetzt wieder die guten  
 Berliner  
 vom Beck*

Für kleine Geschenke:  
 Feine Praliné, viele süsse Sachen  
 von der Geschenkwand

Ihre Bäckerei-Konditorei  
**René Sommer**  
 Räterschen      Telefon 36 11 66

**Wachter**

Die Vertrauensfirma für Ihre

**Boden- und Wandbeläge**

Teppiche, PVC, Linoleum und keramische Beläge  
 P. Wachter      Schottikon      Tel. 36 19 74

**Orient-Teppiche**

Atelier für Reparaturen und Verkauf  
 Sonja Wachter      Tössfeldstrasse 6      Winterthur  
 Tel. G 22 53 53      P 36 19 74

**A. Brüscheiler:**

1. Es wäre eine Verrücktheit, das Restaurant Sternen zu kaufen. Habt Ihr eigentlich voriges Geld?
2. Ein Dancing würde auch nicht rentieren!
3. Die Sonne zu verkaufen wäre das Vernünftigste
4. Die Auwiesenstrasse sollte der Bahn entlang nach Rümikon geführt werden. Die Eulach müsste ein Stück weit eingedeckt werden. Aber dann haben wir die Grünen wieder auf dem Hals.
5. Ein Minibus rentiert auch nicht, da zu wenig Leute mitfahren würden.
6. Die Parkplätze der SBB sind auszubauen.
7. Ein Busbetrieb nach Winterthur wäre für uns Rümiker sehr erwünscht und vernünftig.
8. Die Einkaufsmöglichkeiten können bleiben wie sie sind, denn so oder so gehen die Leute nach Winterthur.

Schöne Grüsse  
 Anna Brüscheiler  
 Alt-Rümikon

**N. Mack: Verkehrs- und andere Fallen in Elsau**

Stieg ich da eines schönen Vormittages die 134 Treppenstufen vom Hadlaub ins Tal hinunter, um nach einigen Schritten "um den Rank herum" den Fussgängerstreifen zu überqueren. Ich schaute links, ich schaute rechts, ich hörte nichts! Also frisch gewagt! Da, mitten auf dem Zebrastreifen ein ohrenbetäubendes Gekreisch – die Folgen einer Vollbremsung, eines von Elsau kommenden Autos, das handbreit vor meiner Nase einen Stopp riss! Der Schreck hatte mich beinahe gelähmt und der Puls war beängstigend angestiegen, als ich dem ebenso erschrockenen Mann im Wagen ins Gesicht schrie: "Können Sie nicht noch verrückter um die Ecke fahren?" Dank der irrsinnigen Reaktion dieses Chauffeurs kam es nicht zu einem Total Schaden – und blieb mir das Spital und anschliessend das Pflegeheim erspart!!

Nun frage ich Sie, liebe Leser:  
 Ist diese Verkehrsregelung in Ordnung? Sollte nicht eine Warn- tafel angebracht werden, die ortsunkundige Wagenlenker auf den unübersichtlichen Fussgängerstreifen aufmerksam macht? Also – ich blieb Gottseidank heil und setzte mit immer noch schlatternden Knien meinen Weg talabwärts fort. Ich unterquerte den Viadukt, um das neuerstandene "Trottoir" zu erreichen.

Dort stand, sage und schreibe, mitten drauf ein Mofa mit Muffel! Ich sagte höflich: "Wissen Sie nicht, dass dieser Streifen für Fussgänger bestimmt ist?"

Lange, dumme Gesichter!, ich war gezwungen, den Töff links zu umgehen, also auf die Strasse auszuweichen, um meinen Weg fortzusetzen. Was nützen die wunderschönen Goldstreifen, wenn sie nicht respektiert werden? Bei der "Sonne" schaute ich nochmals zurück, um mich zu vergewissern, ob der Töff inzwischen beiseite geschafft worden sei. – Wer glaubt JA, hat sich gewaltig getäuscht! –

Ich hätte viel darum gegeben, wäre ich unserem Polizisten begegnet! Dem hätte ich was erzählt!! – Endlich erleichtert, alles einigermassen überstanden zu haben, ging ich weiter, um in der Gemeindeganzlei etwas abzugeben. Obwohl es Samstagvormittag war, wusste ich unsern Gemeindegemeinschreiber an der "Werkbank" sitzend arbeiten.

Warum nicht ein kurzes, interessantes Gespräch, ein Spässlein mit Herrn Winteler, statt den Briefkasten zu benutzen?

Frohgemut schritt ich durch die schöne, mit Wappen verzierte Eingangstüre ins Entrée, um nach einigen Schritten an seine Türe zu klopfen.

Doch – es blieb verdächtig still!! – Niemand da – So blieb mir nichts anderes übrig, als etwas enttäuscht den Rückzug anzutreten. –

Leicht gesagt. – In der Zwischenzeit hatte sich das Portal auf mysteriöse Weise geschlossen, da half alles Drücken und Reissen nichts! –

Mein Gott, da stand ich nun eingesperrt, wie in einer Mause Falle. – Der Angstschweiss rann mir übers Gesicht, ich sah mich schon in Gedanken einmal auf dem harten Boden liegend übernachtern, bis zum frühen Montagmorgen! –

In meiner Not rannte ich gegen alle Türen, auch das rettende Telefon konnte ich nur durch eine hermetisch abgeschlossene Glaswand besichtigen! –

Noch einmal machte ich einen letzten Versuch bei einer noch nicht beachteten Türe und siehe da – sie war offen! Ein kleiner Nebenraum mit drei oblichtigen Fenstern schien meine Rettung zu sein.

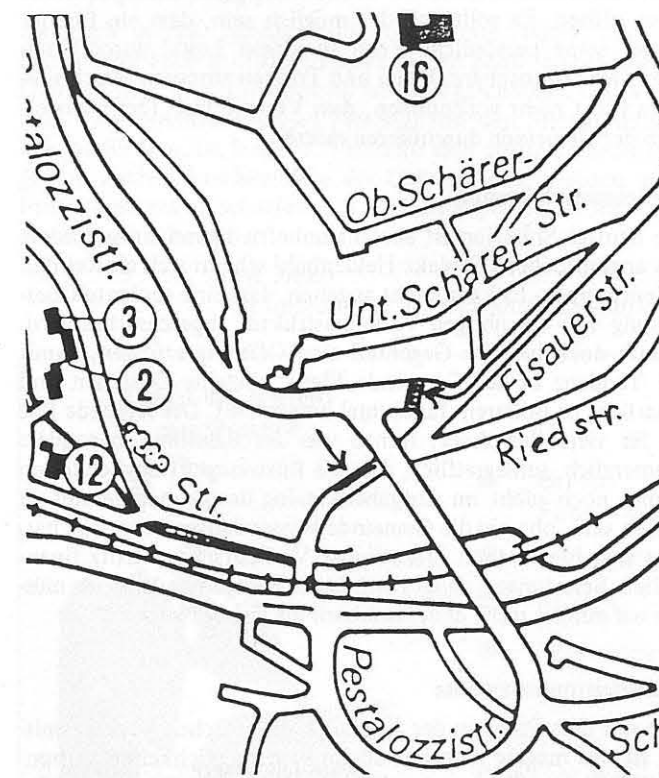
Hinauf auf den Tisch, Klappfenster aushängen und in höchsten Tönen um Hilfe schreien!

Während ich mit den Tücken der Scharniere kämpfte, erschien, wie der Engel im Paradies, Herr Winteler in strahlender Laune! gestärkt mit einem währschaftigen Znüni und einem Zweier Roten! – Vor Glückseligkeit über die Befreiung hätte ich ihn beinahe umarmt... alles andere bleibt Amtsgeheimnis!

Sie sehen, liebe Leser, ein Gang durch unsere Gemeinde kann recht gefährlich sein!

Freundlichst Ihre Nelly Mack

Nachtrag:  
 Herr Winteler ist gerne bereit, Sie jeden Samstagvormittag in die Geheimnisse des Gemeindehausportals einzuführen.



**Antikmöbel-Schreinerei A. Pasini**

8352 Räterschen  
 St.-Galler-Strasse 87, Telefon 052/ 3619 48

**Die Zukunft unserer Gemeinde**

Ist das die Alternative?

**DENNER-Satellit**

**Herr Gemeindepräsident:  
 Wir schenken Ihrer Gemeinde  
 einen Dorfladen!**

Weil die DENNER AG den 125. Geburtstag feiert und weil im Jubiläumsjahr der 100. DENNER-Satellit eröffnet wurde, wollen wir auch an Gemeinden denken, deren Lebensmittelversorgung ungenügend ist. Wir verschenken deshalb in der deutschen Schweiz, in der Westschweiz und im Tessin je einen Dorfladen.

Holen Sie als  
 ● Gemeindebehörde ● private Trägerschaft  
 ● selbständiger Detaillist  
**den Gratis-Dorfladen in Ihre Region.**

Bestellen Sie deshalb unverbindlich die Bewerbungsunterlagen bei:

**DENNER AG**  
 Gratis-Dorfladen  
 Grubenstrasse 10  
 8045 Zürich      Telefon 01/462 77 60 (intern 359/360)

**Das Geschenk umfasst:**  
 ● Ladenmobiliar im Wert von ca. Fr. 40'000.–  
 ● Einkommensgarantie während der Startphase (2 Jahre)  
 ● Gratis Planung und Einrichtung des Ladens  
 ● Laufende fachtechnische Betreuung  
 ● Konditionen, welche dem Dorfladen erlauben, auch in abgelegenster Gegend den Kunden Normal- und Aktionsware zu DENNER-Preisen anzubieten.

**Was Sie wissen müssen:**  
 ● Wie jeder DENNER-Satelliten-Inhaber werden Sie selbständiger Ladenbesitzer. Sie verkaufen aus dem DENNER-Sortiment Artikel zu DENNER-Preisen auf eigene Rechnung. Frischprodukte beziehen Sie aber aus der Region und unterstützen damit die einheimischen Produzenten.  
 ● Detaillisten, die sich dem DENNER-Satelliten-System angeschlossen haben, erzielen durchschnittlich über 100% mehr Umsatz!  
 ● Bei DENNER gibt es nicht zweierlei Recht! Mitglieder anderer Systeme erleben oft, dass Sie Artikel bedeutend teurer verkaufen müssen als die zur gleichen Familie gehörenden Grossläden. Das gibt es bei DENNER als Partner nicht. Zur DENNER-Fairness gehört auch, dass im konkurrenzfreien Einzugsgebiet eines Satelliten niemals ein DENNER-Superdiscount eröffnet wird. Andere sind da weniger zimperlich!

**damit der Laden im Dorf bleibt**

## H. Niedermann:

### Verkehrerschliessung (Ziffer 3 die SBB sollte...)

Zum Stichwort, die Schalteröffnungszeit sei auszubauen: Leider ist in den letzten Jahren die Öffnungszeit immer mehr reduziert worden. Seit der Einführung von Cargo Domizil (Verteilung der Güter ab Winterthur) ist der Personalbestand auf ein Minimum reduziert worden. Die Arbeiten in Räterschen werden demnach durch einen Bediensteten besorgt. Im Moment müssen bei uns Erhebungen gemacht werden über die Bedürfnisse zum Offenhalten des Schalters am Samstag und zwar im Zusammenhang mit einem neuen, leistungsfähigeren Billettautomaten. Sie sehen, es ist eher die Tendenz zum Reduzieren als zum Ausdehnen der Öffnungszeit. Um weiterhin in Räterschen eine bediente Station zu haben ist es sehr wichtig, dass Sie Ihr Billett, Abonnement, Kollektivbillett oder was es auch sei, in Räterschen lösen.

### Zugsanschlüsse

Ich weiss, dass die Zugsanschlüsse in Winterthur zu wünschen übrig lassen. Es ist zu hoffen, dass beim nächsten grossen Wechsel des Taktfahrplans endlich eine gute Lösung gefunden werden kann.

### Parkplätze

Seit dem letzten Ausbau der Parkfläche besteht kein Mangel an Parkplätzen.

### Ziffer 4, Busbetrieb nach Winterthur

Ich glaube, die Einführung eines Busbetriebes nach Winterthur wäre eine echte Konkurrenzierung der SBB, und könnte im schlimmsten Fall die Schliessung der Station nach sich ziehen.

Hans Niedermann  
Stationsvorstand

## Der Gewerbeverein nimmt Stellung

chg. Der beachtliche Leitartikel der letzten elsauer-zytig-Ausgabe hat auch in Gewebekreisen ein grosses Echo ausgelöst, werden doch in dem ansehnlichen Fragenkatalog der Redaktion Themen berührt, welche seit längerer Zeit manchen Elsauern schwer auf dem Herzen oder sogar Magen liegen. Obwohl uns Natur- und Heimatschutz als Mustergemeinde dargestellt hat, so kann man nicht an der Tatsache vorbeisehen, dass in unserer Gemeinde viele Missstände vorhanden sind und von einer durchdachten Gesamtplanung keine Rede sein kann. Umfang und Inhalt des Fragenkataloges weisen direkt daraufhin, dass die durchschnittliche Lebensqualität eines Elsauer Einwohners von den Rahmenbedingungen her ein dürftiges Niveau erreicht. Es wäre doch ein zu bescheidenes Ziel unserer Behörde, nur für Pflanzen und Tiere ideale Verhältnisse zu bieten, vielmehr geht es doch darum, jedem Gemeindebürger ein lebenswertes Dasein zu ermöglichen, damit er seine Rolle als sinnvolles Mitglied unserer Gesellschaftsordnung auch wirklich wahrnehmen kann. Die jetzigen Verhältnisse sind nicht nur für Neuzuzüger wenig attraktiv, auch unsere Jugend wächst in ungenügenden Verhältnissen auf. Gerade aber die Jugend sollte in unserer Gemeinde auch nach Beendigung der Berufslehre einen Wohnsitz finden, ansonsten die Gemeinde Elsau zu einem leblosen Schlafort wird, wie es so viele Gemeinden in der Agglomeration einer grösseren Stadt häufig darstellen. So scheinen uns die verschiedenen Fragen des ez-Teams tatsächlich berechtigt, denn im Rahmen dieser angeschnittenen Themen sollte tatsächlich etwas geschehen.

## Wachstum

Mit der jetzigen Einwohnerzahl ist bestimmt keine Limite erreicht, eine positive Wachstumsentwicklung wäre absolut denkbar und sinnvoll. Mit einer Einwohnerzahl von ca. 4000 könnte unser Dienstleistungsgewerbe eher bestehen. Eine solche Entwicklung wäre aber nur zu unterstützen, wenn auch die entsprechenden Rahmenbedingungen verändert würden, das heisst, dass der Wohnungsbau vorangetrieben würde, damit nicht nur künftige Einfamilienhausbesitzer den Weg in die Gemeinde finden. Die heutige Wohnungsnot in Elsau ist eindeutig das Resultat einer fehlenden oder falschen Planung. Eine grössere Bevölkerungszahl könnte für alle politischen und kulturellen Bereiche einen neuen Aufschwung auslösen, die Nachwuchssorgen unserer Vereine und Parteien würden sich erheblich reduzieren.

## Gastronomie

In Sachen Gaststätten sind die Elsauer Bürger wahrlich nicht verwöhnt, ein Speiserestaurant mit gehobener Atmosphäre musste meistens in der Nachbarschaft aufgesucht werden. Leider wurde der Zug verpasst, um die gastronomische Situation grundlegend zu ändern, da sich das Hotel Sternen bereits wieder in privaten Händen befindet. Die "Sonne" als Café wiederzueröffnen, wäre bestimmt verfehlt, ist doch allgemein bekannt, dass solche Gaststätten in Landgemeinden immer defizitär arbeiten. Wenn der Staat irgendwelche Betriebe übernimmt, so sollten diese, wo immer möglich, nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geführt werden, im Falle der "Sonne" ergäbe sich ein teurer Kaffee für die Gemeinde. Vielmehr sollten private Bestrebungen unterstützt werden, welche dahingehen, bestehende Gaststätten in Richtung gehobene Speiselokale zu öffnen. Es sollte wieder möglich sein, dass ein Elsauer Bürger seine persönliche Feier in einem Lokal durchführen kann, wo Atmosphäre, Essen und Trinken stimmen. Auch sollte es nicht mehr vorkommen, dass Vereine ihre Treffs ausserhalb der Gemeinde durchführen müssen.

## Verkehrerschliessung

Die heutige Situation ist absolut unbefriedigend, insbesondere das angesprochene Projekt Heidenbühl scheint sich als Reifall zu entpuppen. Es kann nicht angehen, dass eine geplante Überbauung von der übrigen Verkehrsstruktur abgeschnitten wird, müsste doch hier im Gegenteil eine Öffnung erfolgen, damit die Tendenz in der Gemeinde Elsau, einzelne Dörfchen und Quartiere zu isolieren, für einmal unterbleibt. Der fehlende Bus ist für viele Bewohner, fernab von der Bahnlinie, besonders schmerzlich, unbegreiflich, dass die Bustransportmöglichkeiten immer noch nicht im Aufgabenkatalog des Gemeinderates zu finden sind, obwohl die Gemeinde Wiesendangen vorgelebt hat, dass sich hinsichtlich öffentlicher Verkehrsmittel trotz finanziellen Belastungen einiges tun lässt. Beschämenderweise müssen wir einmal mehr dem Nachbarn ins Gehege gucken.

## Dienstleistungsangebote

Eng mit dem Problem der fehlenden öffentlichen Verkehrsmittel ist das magere Angebot an Einkaufsmöglichkeiten verbunden. So ist es nicht erstaunlich, dass viele Einwohner der Gemeinde über zwei Autos verfügen, da sie gar nicht damit rechnen, ihre Versorgung in der eigenen Gemeinde vornehmen zu können. Als besondere Lücke muss die fehlende Metzgerei empfunden werden, bedeutet dies für jede Hausfrau ein echtes Handicap. Diese Metzgerei würde bestimmt ins Zentrum eines neuzuplanenden Dorfkerns gehören, wo weitere Geschäfte für Waren des täglichen Bedarfs ebenso Platz finden könnten. Auch der Vorschlag vom Standort im Dreieck Elsauer-, Rümiker-, Pestalozzistrasse scheint uns gegeben, die vollzogenen

Überbauungen haben diese Situation zwangsläufig herbeigeführt.

Der Vorstand des Gewerbevereins kann sich also den Thesen des ez-Teams mehrheitlich anschliessen, auch wenn er sich vorbehalten will, bei allfälligen konkreten Projekten auch konkreter Stellung nehmen zu können. Mit dem Erkennen von Missständen ist aber bereits ein erster Schritt getan, und für die mutige Umfrage und die kreative Thesensammlung kann die Redaktion nur beglückwünscht werden!

Vorstand Gewerbeverein

## Oberstufenschulpflege:

Für eine Stellungnahme der Oberstufenbehörde zu den aufgeworfenen Problemen der Zukunft unserer Gemeinde Elsau fallen schergewichtig die möglichen Buslinien in Betracht.

Die Schulbehörde der Oberstufe Elsau würde es sehr begrüssen, wenn es gelänge, eine Buslinie des Netzes der Verkehrsbetriebe Winterthur nach Elsau zu verlängern.

Dies vor allem im Hinblick auf das neu geschaffene 10. Schuljahr, das auf positives Interesse der Schüler stösst. Aber ebenso für die Schüler, die die Kantonsschulen in Winterthur besuchen.

Mit einer neu zu eröffnenden Buslinie, die eine gute Verbindung aus allen Teilen der Gemeinde Elsau zur Stadt herstellt, kann die Sicherheit unserer Schüler wesentlich erhöht werden. Gelingt es, die Buslinie von den Fahrzeiten her attraktiv zu gestalten, sind wir der Meinung, dass ein Umsteigen vom Moped auf den Bus erreicht werden kann.

## Zonenplanänderung

Natürlich ist die Schulbehörde daran interessiert, dass die Schülerzahl auch in Zukunft etwa in den heute ausgewiesenen Grenzen liegt. Die Infrastruktur ist dazu geschaffen. Ob es aber dazu Zonenplanänderungen benötigt um den Mietwohnungsbau zu fördern, ist fraglich. Vielmehr sind optimale Bedingungen in Sachen Erschliessung des Gebietes des heutigen alten Fussballplatzes zu schaffen, um dort die geplanten Wohnungen erstellen zu können.

B. Hess  
Vizepräsident der Oberstufenschulpflege

**Geht es Ihnen auch so?**



- Brillen Fassungen
- Ferngläser
- Lupen
- Barometer

Optik W. Babel  
Dorfstr. 44  
Wiesendangen

052 / 37 20 86

Sie haben Sehschwierigkeiten in den verschiedensten Situationen. Und müssen Ihre Brille wechseln, auf- oder absetzen.  
Kurzum, Sie sehen nicht mehr scharf auf jede Entfernung!  
Die Lösung heisst  
**VARILUX®**  
Brillengläser  
Bitte besuchen Sie uns  
Gerne informieren wir Sie ausführlich

## Spontane Gedanken zu "provokativen Thesen" in der ez Nr. 25 von Heide Rickert

*Zur Person:* Frau Heide Rickert ist Hausfrau und Mutter von drei jungen Männern im Alter von 16, 15 und 12 Jahren. Sie ist aktive Sportlerin und neben dem Tennisspiel leitet sie die Frauenriege vom DTV. Frau Rickert wohnt seit 14 Jahren mit ihrer Familie in unserer Gemeinde und ist die "jüngste" Bürgerin Elsaus.

*ez: Wachstum:* Die Zielvorstellungen über die Einwohnerzahl unserer Gemeinde sind zu überprüfen und neu festzulegen. Vorschlag: 4000 Einwohner.

Mit Zonenplanänderungen ist der Mietwohnungsbau zu fördern, damit junge Einwohner nicht gezwungen werden, die Gemeinde zu verlassen und einer Überalterung der Einfamilienhaus-Quartiere entgegen gewirkt werden kann.

*Heide Rickert:* 4000 Einwohner? Ist das nicht etwas hoch gegriffen? Eigentlich habe ich mich damit zu wenig befasst, um einen Standpunkt einnehmen zu können.

Mietwohnungen? Ja, dafür bin ich, schon wegen der Schulhäuser, die bald einmal nicht mehr gebraucht werden. Nur, wo soll gebaut werden? Auf dem Fussballplatz, ja! Haben wir denn noch so viel Bauland zur Verfügung, auch bei einer Zonenplanänderung?

*ez: Gastronomie:* Die Gemeinde soll das Hotel-Restaurant "Sternen" erwerben und einem qualifizierten Wirteehepaar verpachten.

Dem neuen Besitzer ist es zu ermöglichen, im Altbau ein Dancing einzurichten.

Die "Sonne ist als Café wieder zu eröffnen.

*Heide Rickert:* Über den "Sternen" brauchen wir nicht mehr zu reden, der ist verkauft. Aber ein Dancing? Nein, ich bin dagegen. Unsere Jungen haben den Jugendraum, wo sie ihre Feten abhalten können. Ein Dancing würde nur Fremde anziehen und den Anwohnern Unruhe bringen. Allerdings, ein Café in der "Sonne" würde ich begrüssen. Es wäre schön, wenn man nach dem Posten noch schnell zu einem Schwatz mit Kaffee einkehren könnte.

*ez: Verkehrerschliessung:* Die Elsauerstrasse genügt den Ansprüchen einer Erschliessung Heidenbühl nicht, die Auwiesenstrasse ist nach Rümikon weiterzuführen. Das Gemeindegebiet sollte mittels Minibus erschlossen werden.

Das Leistungsangebot der SBB (Schalteröffnung, Zuganschlüsse, Parkplätze) ist auszubauen.

Ein Busbetrieb nach Winterthur ist anzustreben.

*Heide Rickert:* Was soll eigentlich die Bemalung auf der Elsauerstrasse? Für die Sicherheit der Fussgänger? Na, ich weiss nicht recht, ob es für die jetzt sicherer ist. Ich jedenfalls, wäre neulich fast gestürzt, als ich mit dem Velo den "Randstein" touchierte. Und wie eng das ist, zwei Autos kommen nicht einmal aneinander vorbei. Wie wird das wohl im Winter?

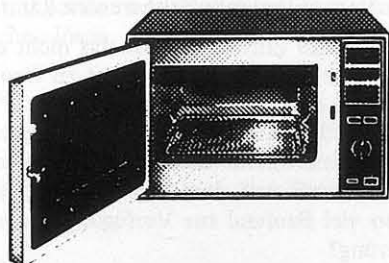
Sicher kann man die Auwiesenstrasse verlängern, wenn die Überbauung auf dem jetzigen Fussballplatz entsteht, aber der kritische Engpass an der Elsauerstrasse bleibt deswegen doch bestehen. Da müsste man nach einer ganz anderen Lösung suchen. St. Gallerstrasse, Unterführung SBB? Das wird teuer! Wer zahlt das eigentlich? Die Gemeinde, der Kanton, der Bauherr? Eine Möglichkeit wäre von Hegi her, aber dann müsste man die Eulach wohl teilweise zudecken?! Nein, eine fertige Lösung kann ich auch nicht anbieten.

Ein Minibus? Nein! Wer sollte denn den benutzen? Alle Dorfteile sind bequem mit dem Velo zu erreichen und das hat doch heutzutage wohl jeder. Die Forderung finde ich überbissen, genauso wie einen Bus nach Winterthur. Fast jeder hat ein Auto und will nicht darauf verzichten, man sieht ja wie dürrtig der Zug besetzt ist.

# Miele

**Rascher auftauen  
oder erhitzen?  
Von Miele das  
hochwertige  
Mikrowellengerät.**

In Minutenschnelle ist jedes  
Gericht zubereitet – Vitamine  
und Aromen bleiben voll  
erhalten.



**Von uns die  
fundierte Beratung.**

Spenglerei  
Sanitäre Anlagen  
Haushaltapparate



Fritz Hofer

8352 Rätterschen-St. Gallerstr. Tel. 052/36 16 32

**NEU**  
**Variator plus**  
**NT-Energiewahl-Heizkörper**  
Der neue Weg, mit mehr Komfort sparsamer zu heizen.  
Verlangen Sie Variator-Dokumentation.  
**Gilbarco-Olymp AG**  
Ralph Bachmann, Berghalde 14  
8352 Schottikon  
Tel. 052/36 22 75

Schalteröffnung? Da kann man sich doch einrichten.  
Zuganschlüsse? Ich glaube kaum, dass die SBB wegen Rätterschen ihren Fahrplan abändert. Man muss sich einfach mit den Gegebenheiten abfinden, und soooo schlecht sind die nicht.  
Mehr Parkplätze? Für wen denn?

*ez: Dienstleistungsangebote:* Die Versorgung der Gemeinde mit Artikeln des täglichen Bedarfs ist sicherzustellen (dazu gehört auch eine Metzgerei).  
Im Hinblick auf eine revidierte Zielvorstellung der Einwohnerzahl ist ein neuer Zentrum-Standort im Dreieck Elsauer-, Rümiker-, Pestalozzistrasse zu planen. (Unter Einbezug von: Einkaufsläden, Post, Gemeindeverwaltung, Arzt, Kath. Kirche, Apotheke oder Drogerie, etc.)

*Heide Rickert:* Es wäre schön, wenn wir ein richtiges "Einkaufszentrum" hätten, mit mehreren kleinen Läden und einem Café, natürlich. Einen Schuhmacher wünsche ich mir auch oder wenigstens eine Annahmestelle. Ich würde die Sonne abreissen und neu bauen, aber ich weiss, dass das nicht möglich ist. Zumindest muss es ein Laden sein mit einem breit gefächerten Angebot, wie Frischfleisch (auf jeden Fall), "offenen" Wurstwaren und "offenem" Käse. Mit einer gut assortierten Drogerieabteilung, wo man eventuell auch ein Aspirin bekommt. Meinetwegen brauchte man keinen Laden zu bauen, ich habe mich arrangiert. Einmal in der Woche gehe ich zusammen mit anderen Frauen zum Grosseinkauf. Alles andere besorge ich per Velo in Oberi oder Seen. In unseren Coop gehe ich nur, wenn ich etwas vergessen habe, für Salat und Früchte. Ich denke aber an die älteren Menschen in unserer Gemeinde und an die Mütter mit kleinen Kindern. Ehrlich gesagt, wenn wir einen attraktiven Laden hätten, mit annehmbaren Preisen, dann würde ich mir meine Velo-Einkaufsfahrten ersparen.  
Die jetzige Lage finde ich nicht schlecht, Nähe Post und Bahnhof. Das sollte so bleiben. Man müsste lediglich das Maximum aus Bestehendem herausholen. Das Zentrum an einen anderen Ort? Dann möchte es doch jeder gern in seiner nächsten Nähe haben, denn "allen Leuten recht getan, .....".

*Anmerkung:* Auf der Suche nach einer Gesprächspartnerin bekam ich einige Absagen. Nicht weil man zu diesen Themen nichts zu sagen hatte, sondern weil man nicht namentlich genannt werden wollte. Darum möchte ich Heide Rickert an dieser Stelle zu ihrem "Mut" gratulieren und mich für das Gespräch bedanken.

Urte Schlumpf

R. Weilenmann: "Zukunft unserer Gemeinde"

Manchmal werden Hindernisse beseitigt, zur Abwechslung auch mal welche geschaffen.

Seit dem Sommer besteht an der Elsauerstrasse eine Schikane, die, obwohl in einer früheren "elsauer zytig" angekündigt, für viele überraschend ausgefallen ist. Als häufiger Benutzer, weil an der Auwiesenstrasse wohnend, möchte ich einige Begebenheiten erzählen.

Öfters, wenn ich am Morgen zur Arbeit fahre, begegnen mir einige Velofahrer. Da fast alle den Zug erreichen wollen, sicher aber den Abwärtsschwung ausnützen, ist ein Kreuzen unmöglich. Da ich die umweltfreundlichen Strassenbenützer sehr schätze, möchte ich mit meiner Blechkutsche keinem wehtun. Da aber das Hindernis unübersichtlich angelegt wurde, ist jeder fast zu einem Sicherheitshalt gezwungen.

Auf meinem Nachhauseweg, also die Elsauerstrasse hinunterfahrend, erlebe ich es fast jeden Tag, dass nach grossstädtischer Manier geparkte Autos das angeteerte Trottoir versperrten. Dadurch wird die Schikane extrem schikanös. Die vorhin angesprochenen Velofahrer werden bereits wieder tangiert. Dies-

mal in umgekehrter Richtung, das Fahrrad neben sich herschiebend. Manchmal blicken verschiedene Augenpaare nach Ausweichmöglichkeiten, und meist, da letztere nicht vorhanden, auf Bremshebel oder Aussenspiegel, denn wie gesagt, niemand will den anderen kratzen.

Einmal, es ist schon geraume Zeit her, war ich gerade dabei, die Treppe zur Wohnung hinaufzusteigen. Da tönt es im Treppenhaus: "Alarm, es brennt beim Jäggi in Rümikon. Schnell, Du musst in die Feuerwehr!" Ich natürlich nichts wie los, in die Uniform gehüpft, den Gurt umgeschlungen, den Helm ins Auto geworfen und weg. In Rümikon angekommen sehe ich in lachende Gesichter. Irgendein Brandmelder hat sich im Datum geirrt, und den Aprilscherz des nächsten Jahres durchgegeben. Das war bisher meine kürzeste Feuerwehrübung. Alle waren erleichtert, dass der Abend noch nicht verloren war. Warum ich dies erzähle? Weil zu Beginn des Alarmes sich das 13 Tonnen schwere TLF in voller Fahrt und zwei aufgebotene Pikettleute auch in voller Fahrt (denn Zeit ist Leben) an besagter Stelle fast, und zum grossen Glück nur fast, trafen. Darum!! So geschehen im Sommer und Herbst 1985.

Die Blätter beginnen sich zu verfärben, ein bunter Herbst kündigt sich an. Winter, Schnee, Eis und Pflotsch sind nicht mehr fern. Die Elsauerstrasse wird ihre Tücken wieder jedem klar machen.

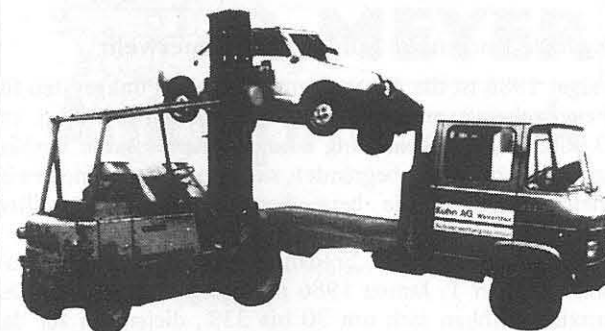
Hoffentlich nicht den talwärts sausen den Velofahrern, auch nicht den heimkehrenden Autofahrern und schon gar nicht den nur helfenwollenden Feuerwehrleuten.

Ich will nicht nur ironisch kritisieren, das wäre zu einfach. Ich schreibe diese Zeilen, weil ich der Meinung bin, es gäbe ein einfacheres, ungefährlicheres Mittel, die Elsauerstrasse an jener Stelle zu entschärfen. Ein absolutes Halteverbot beidseits der Strasse, von der Nummer 16 bis 20, konsequent durchgesetzt, würde vermutlich genügen.

In diesem Sinne also bis zur nächsten "Zwängerei" an der Schikane.

Ruedi Weilenmann, Auwiesenstrasse

## Auto-Verwertung Kuhn AG Winterthur



### Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altagautos (Abstellen gratis)

### Verkauf von:

- Personenwagen-Occ.-Teilen
- Lastwagen-Occ.-Ersatzteilen

**Kuhn AG** Winterthur, St. Gallerstr. 334  
Telefon 052 28 13 21

FDP:

Die Zukunft unserer Gemeinde

Unter diesem Titel hat das "ez-Team" in Nr. 25 der elsauerzytig einige "provokative Thesen" veröffentlicht. Wir begrüßen dies sehr, ist doch das Stellen von kritischen Fragen ein Dauerauftrag an alle politisch interessierten Bürger. Da der Artikel jedoch den Eindruck erweckt, Elsau hätte bisher in einem Dornröschenschlaf gelegen, muss im Zusammenhang mit den aufgeführten Thesen auf einige Fakten hingewiesen werden:

1. Elsau ist eine Gemeinde ohne Zentrum, das Schicksal einer aus mehreren Ortschaften bestehenden politischen Gemeinde. Dass wenigstens die Schulen räumlich zusammengefasst werden konnten, ist ein Glücksfall. Vorstössen zur zusätzlichen Zentrumsbildung war wenig Erfolg beschieden. Am 3. Februar 1966 lehnte die Gemeindeversammlung den Erwerb der Joggelberg-Kuppe ab. Dies war der letzte konkrete Versuch, das Land für die Zusammenfassung kirchlicher und kultureller Bauten in der Gemeinde zu sichern. Unsere Vorgängerin, die Demokratische Partei Elsau, hat sich damals sehr für diese Vorlage eingesetzt.
2. Die FDP Elsau hat 1973/74 nach intensiven Beratungen ein "Leitbild für Elsau" entworfen und veröffentlicht. Beim Durchlesen stellt man fest, dass die damals aufgestellten Thesen auch heute fast durchwegs realistisch sind.
3. Ende 1981 haben wir über die Ortsplanung abgestimmt. Vorher waren die Stimmbürger zur aktiven Mitarbeit in einer Planungskommission aufgerufen, und auch die Parteien haben sich im Vernehmlassungsverfahren Gedanken zur Ortsplanung gemacht.
4. Gefordert wird die Einrichtung eines "Cafés" in der "Sonne". Die Idee ist an sich nicht unsympathisch, ruft aber nach folgenden Fragen: Hat man vergessen, dass in einer Konsultativabstimmung am 27.10.1983 die Mehrzahl der Stimmberechtigten gegen ein Restaurant votierte? Erinnert man sich, dass die Gegner vor allem die Rentabilität eines Restaurants in Frage stellten? Weiss man, dass nach eingeholten Expertisen einem Restaurant, das auch die Funktion eines Cafés hätte erfüllen können, eine wirtschaftliche Chance eingeräumt wurde, nicht aber einem alkoholfreien Café? Letzte, auch provokative Frage: War man damals gegen das Restaurant weil die FDP dafür war?

FDP-Elsau

## Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 16 14

Büro Pfäffikon  
Telefon 01 950 21 26

**Metallbau  
Stahlbau  
Fassadenbau  
Treppenbau  
Schlosserei  
Scheren  
Pressen**

# Gemeinde

## Verhandlungen des Gemeinderates

### Voranschlag 1986

Zu den jährlich wiederkehrenden wichtigen Aufgaben des Gemeinderates gehört die Erstellung des Budgets für das kommende Jahr. Dieses Jahr wird die Arbeit erschwert durch das neue Rechnungsmodell und die veränderte Lastenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden.

Wer es vorher noch nicht merkte, der kann nun auf Grund des Budgets feststellen, dass für unsere Gemeinde die finanziellen Nachteile des Lastenausgleichs überwiegen. Auch wenn das neue Rechnungsmodell in erster Linie eine buchhaltungstechnische Angelegenheit darstellt, so ergeben sich daraus doch auch unmittelbare finanzielle Folgen. Aufzustellen ist eine neue Bilanz nach vorgeschriebenen Bewertungskriterien per 1. Januar 1986. Eine provisorisch aufgestellte Bilanz ergibt bei der Politischen Gemeinde ein Eigenkapital von Fr. 760 000, bei der Primarschule eine Schuld von Fr. 760 000 und bei der Oberstufenschule eine solche von Fr. 1 710 000. Investitionen müssen nun neu zu einem jährlichen Ansatz von 10% (Mobilen 20%) abgeschrieben werden, während bisher die sogenannte "Schuldentilgung" während der folgenden 25 Jahre erfolgen konnte.

Gerade auch im Hinblick auf diese neuen Vorschriften über die Abschreibungen war eine mittelfristige Investitionsplanung nötig. Alle Gemeindegüter haben die notwendigen Unterlagen ermittelt, die RPK hat die Daten zusammengestellt und der Behördenkonferenz in anschaulicher Weise präsentiert.

Die Behördenkonferenz sieht nach eingehender Beratung folgende Steuersätze pro 1986 vor:

Politische Gemeinde 44% (-7%), Primarschule 42%, Oberstufenschule 32% (+5%). Die relativ günstige Finanzlage der Politischen Gemeinde ermöglicht eine Steuersenkung. Wäre dies nicht der Fall, so müsste wegen des hohen Abschreibungsbedarfes der Oberstufenschulgemeinde (Schulhauserweiterung) der Steuersatz erhöht werden.

### Entwicklung der Steueransätze

	1975	1980	1985	1986
Politisches Gut	52%	56%	51%	44%
+ separates Fürsorgegut	2%	—	—	—
	54%	56%	51%	44%
Finanzausgleich/Steuerkraftausgleich (umgerechnet in Steuerprozente)	61%	52%	18%	14%
	115%	108%	69%	58%
Primarschulgut	46%	51%	42%	42%
Finanzausgleich/Steuerkraftausgleich	2%	6%	14%	14%
	48%	57%	56%	56%
Oberstufenschule	42%	33%	27%	32%
Steuerkraftausgleich (ohne Steuerkraftausgleich von Schlatt)	—	—	9%	9,5%
	42%	33%	36%	41,5%

Mehr als viele Worte zeigen diese Zahlen, dass im Verlauf eines Jahrzehntes eine starke Verschiebung der finanziellen Bedürfnisse unter den Gemeindegütern eingetreten ist.

Der Steueransatz der reformierten Kirchengemeinde bleibt unverändert bei 14%, vermutlich dürfte auch derjenige der römisch-katholischen Kirche keine Änderung erfahren.

Das letzte Wort zu Voranschlag und Steuerfuss werden die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 1985 haben.

### Teuerungszulagen auf Behördebesoldungen

Die Besoldungsverordnung der Gemeinde stammt aus dem Jahre 1973, darin sind betragsmässig Besoldungen und Entschädigungen der Behörden geregelt, während die Festsetzung der Besoldung des öffentlichen Personals im Kompetenzbereich der jeweiligen vorgesetzten Behörde liegt. Eine Umfrage hat gezeigt, dass die Honorare der Elsauer Behörden in der Regel unter denjenigen vergleichbarer anderer Gemeinden liegen. Trotzdem haben die Behörden beschlossen, auf eine Revision der Besoldungsverordnung zu verzichten und lediglich per 1.1.1986 die seit 1.1.1982 stattgefundene Teuerung auszugleichen.

### Revision der Finanzkompetenzen

Die Finanzkompetenzen der Gemeindebehörden sind seit 1.1.1974 unverändert geblieben, obwohl seither eine Teuerung um ca. 60% erfolgt ist. Durch eine Teilrevision der Gemeindeordnung sollen diese Kompetenzen angepasst werden. Die Ausgabenkompetenz für neue einmalige Ausgaben soll beim Gemeinderat auf Fr. 50 000.— (bisher Fr. 30 000.—, diejenige für jährlich wiederkehrende Ausgaben auf Fr. 20 000.— (bisher Fr. 15 000.—) erhöht werden. Nachdem Änderungen der Gemeindeverordnung durch die Stimmberechtigten an der Urne entschieden werden müssen, wird diese Teilrevision der nächsten Volksabstimmung vom 1. Dezember 1985 unterbreitet werden.

### Funkgeräte und mehr Sold für die Feuerwehr

Im Budget 1986 ist die Anschaffung von zehn Funkgeräten für die Feuerwehr vorgesehen, die Gesamtkosten betragen ca. Fr. 23 000.—. Die Anschaffung wird vor allem mit der Verbesserung der Alarmierung begründet, sie schafft auch eine gewisse Erleichterung für die beim Sonntagspikett eingeteilten Feuerwehrleute.

Die Entschädigungen und Soldansätze der Feuerwehr sind überprüft und per 1. Januar 1986 neu festgesetzt worden. Die Soldansätze erhöhen sich um 30 bis 33%, diejenigen für das Sonntagspikett um 25%. Auch die Funktionsentschädigung an das Kader wird den vermehrten Aufgaben angepasst.

### Parkierprobleme

Anlässlich von Spitzenumsätzen im Freibad "Niderwis" sind Parkierprobleme entstanden. Das Parkieren längs der Rümikerstrasse ist nicht erwünscht, doch auch nicht verboten. Nur wer zusätzlich mit Geboten bezüglich dem Abstellen von Autos im Bereich von Kreuzungen usw. in Kollision geriet, wurde zur Kasse gebeten. Der im Zusammenhang mit dem Sportplatz-Bau wesentlich vergrösserte Parkplatz dürfte die Situation nächstes Jahr entschärfen.

Offenbar mangelt es auch im Bereich der Schulhäuser an Parkraum, was wiederum zu Reklamationen beim Gemeinderat

führt. Es gibt zu denken, dass es sich bei diesen Parkiersorgen fast durchwegs um vermeidbare Probleme handelt. Über 75% der Einwohner wohnen in einer Luftlinien-Distanz von einem Kilometer oder weniger von Schulhäusern und Sportanlagen. Das sind Entfernungen, welche sich im Normalfall ohne Schwierigkeiten zu Fuss bewältigen lassen.

### Pensionierung von Elisabeth Stürzinger

Ende Oktober 1985 tritt Fräulein Elisabeth Stürzinger in den Ruhestand. Nach 27 Dienstjahren bei der Politischen Gemeinde verlässt sie unsere Gemeindeverwaltung. Betriebstreu wird überall geschätzt, ganz besonders wichtig ist sie jedoch in einer kleinen oder mittleren Gemeindeverwaltung, wo ein Mitarbeiter sehr viel mehr Bescheid wissen muss über die vielen öffentlichen Aufgaben als beispielsweise in einer städtischen Verwaltung.

Am 1. Oktober 1958 begann Fräulein Stürzinger ihre Arbeit bei der Gemeinde Elsau. Die Gemeindekanzlei war damals noch im Haus "Flora" eingemietet (heute Georg Hanselmann). Für eine angemessene Raumtemperatur hatten zwei Zimmeröfen zu sorgen, welche mit Holz und Kohle zu füttern waren. Das übrige Personal bestand im Gemeindegemeinschaftsamt und einem Stift, welcher auch erst vor kurzem eingetreten war. Die Gemeinde wuchs, zudem kamen immer neue Aufgaben dazu, teils als Folge neuer Gesetze, teils weil sich diese nicht mehr im Nebenamt bewältigen liessen. Eigentliche Domäne von Fräulein Stürzinger wurden Einwohnerkontrolle und AHV-Zweigstelle. In den letzten zehn Jahren hat das Arbeitsamt, vorher kaum beachtet, sich als recht arbeitsintensive und keineswegs leichte Aufgabe erwiesen. Daneben waren Tausende von Schreibmaschinenseiten von Protokollen, Briefen und Beschlüssen zu tippen. Dabei konnte die Arbeit selten geruhsam verrichtet werden, für ständige Unterbrüche sorgten Telefonanrufe und Besucher am Schalter. Der Gemeinderat dankt Fräulein Stürzinger für ihr grosses Engagement im Dienst der Gemeinde und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Josef Winteler



## Steckbrief

Name: Stürzinger Elisabeth  
Wohnort: Berghaldenstrasse, Schottikon  
Geburtsdatum: 24.10.1923  
Beruf: Verwaltungsangestellte



Fräulein Stürzinger scheidet Ende Oktober infolge Pensionierung aus der Gemeindeverwaltung aus. Die "ez" unterhielt sich kurz vor ihrem Abschied mit ihr.

ez: Fräulein Stürzinger, wie lange sind Sie schon in unserer Gemeinde tätig? Wie kamen Sie überhaupt zur Anstellung in der Gemeinde Elsau?

ES: Nach dem Schulabgang half ich zuerst zu Hause im Haushalt und im elterlichen Geschäft. Nach einem viermonatigen Englandaufenthalt besuchte ich einen Jahreskurs in der Swiss School. Meine erste Anstellung hatte ich in einer Arztpraxis, wo ich vier Jahre lang blieb. Auf ein Zeitungsinserat hin bewarb ich mich um die Stelle in Elsau. Am 1. Oktober 1958 begann hier meine Arbeit, damals noch in der Liegenschaft "Flora" in Elsau.

ez: Seither ist eine lange Zeit vergangen. Hat es einschneidende Veränderungen gegeben?

ES: Grosse Umstellungen und Mehraufwand hat es eigentlich nie gegeben. Bei meinem Amtsantritt hatte die Gemeinde ca. 1800 Einwohner, heute sind es etwas mehr als 2600. In der Zeit der grössten Bautätigkeit gab es sehr viele Schreibarbeiten, ansonsten kann man aber sagen, dass unsere Gemeinde kontinuierlich gewachsen ist. Das lässt sich auch an der Zahl der Angestellten ablesen. Bei meinem Antritt waren Herr Winteler und ein Lehrling beschäftigt, bis heute ist neben dem Steuersekretär, Herrn Tischhauser, mit Frau Kindlimann nur eine weitere Angestellte dazugekommen. Neu ist Fräulein Meister, sie tritt meine Nachfolge an.

Grosse Neuerungen traten 1963 mit dem Einzug ins Gemeindehaus und in diesem Jahr mit der Einführung der EDV ein.

 **R. MEYER**  
**Autospritzwerk**

8472 Ober-Ohringen  
Münzerstrasse 5, Telefon 052/23 85 02  
Sämtliche Unfallreparaturen  
Carrossierarbeiten

Sponsor: der 3. Mannschaft  
des FC Rätterschen

**Salon Sonja**

Ferien vom 28. Okt. bis 4. Nov. 1985  
S. Bösch  
Riedstrasse 5  
8352 Rätterschen

Tel. G 36 14 22  
P 22 32 13

ez: Wie steht es in Sachen EDV?

ES: Im August ist die Anlage geliefert worden. Fräulein Meister und die Lehrtochter sind daran, die gesamte Einwohnerkontrolle im Computer zu speichern. Ab Anfang 1986 wird dann wohl auch das Steueramt über die Datenverarbeitung geführt werden.

ez: Wie sieht denn eigentlich Ihr Arbeitsbereich aus?

ES: Folgende Tätigkeiten gehören zu meiner Arbeit:

- Einwohnerkontrolle (An- und Abmeldungen, Ausländer)
- Arbeitsamt
- AHV als Zweigstellenleiterin (Erfassen von selbständig Erwerbenden und nicht Erwerbstätigen, Rentenanmeldungen, IV)
- Stellvertreterin des Zivilstandsbeamten (Einträge von Zivilstandsfällen, Todesfälle, Eheschliessungen, Heimatscheine usw.)
- Sekretariatsarbeiten (Abschrift von Sitzungsprotokollen)
- Schaltdienst (Passempfehlungen, ID, Zeugnisse aller Art, Auskunftsstelle für verschiedenste Fragen betreffend Gemeinde)

Die Ausländerbetreuung insbesondere in den 60er bis Mitte der 70er Jahre lag mir sehr am Herzen. Neben dem fachlichen Wissen stand der menschliche Aspekt bei dieser Hilfeleistung im Vordergrund.

ez: In den vergangenen 27 Jahren haben Sie eine Menge erlebt. Was hat Ihnen besonders gut gefallen an Ihrer Arbeit? Haben Sie auch gerade etwas Lustiges in Erinnerung?

ES: Zuerst möchte ich das gute Verhältnis unter den Angestellten erwähnen. Das Teamwork klappt ausgezeichnet. Schöne Momente waren natürlich die Vorbereitungen für die Trauungen, das Ausstellen der Dokumente und das Bereitlegen der Blumenbouquets.

Bei dieser Gelegenheit fällt mir eine Geschichte ein. Eines Tages erschien unangemeldet ein Paar, das sich trauen lassen wollte. Herr Winteler war abwesend und natürlich waren auch keine Heiratsdokumente vorbereitet. So schickte ich das wartende Paar für eine halbe Stunde in die damals noch geöffnete "Sonne", um in Windeseile die Vorbereitungen treffen zu können. Wohl oder übel hatte ich dann die Trauung vorzunehmen.

ez: Nebst vielen schönen Erinnerungen, die Sie mitnehmen werden, gab es auch weniger Erfreuliches. Welches sind Ihre Wünsche an die Elsauer Einwohner?

ES: Ich hoffe vor allem, dass die Verwaltung nicht immer Blitzableiter für aufgebrachte Leute sein muss, die mit Kommissions- oder Behördenentscheiden nicht einverstanden sind. Dass diese Aggressionen, die bei uns spürbar werden, beseitigt werden, denn wir fällen die Entscheide ja nicht. Wir sind für die Bevölkerung da und nicht gegen sie. Wir tun unser Bestes und haben für alle ein offenes Ohr.

Fräulein Stürzinger, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen alles Gute im Ruhestand.

### Altpapiersammlung am 23. November

Die nächste Altpapiersammlung wird vom TV Rätterschen am Samstag, 23. November, durchgeführt.

Sie werden rechtzeitig durch ein Flugblatt näher informiert.

## Gesundheitskommission

### Gemeinden Elgg, Elsau, Hagenbuch und Bertschikon Anordnung für die grüne Deponie Zünikerhalden

Nachdem die Verhältnisse in der gemeinsamen grünen Deponie Zünikerhalden durch die fortwährende Ablagerung von unzulässigen Materialien unhaltbar geworden sind, werden nach Rücksprache mit den Behörden der beteiligten Gemeinden mit Wirkung ab 21. Oktober 1985 folgende Anordnungen erlassen:

1. Die bisherige freie Benützungsmöglichkeit der Deponie wird aufgehoben und die Zufahrt abgesperrt.
2. Es werden folgende Öffnungszeiten zur Ablagerung der zulässigen Abfallgruppen unter Kontrolle festgesetzt:  
Mittwoch von 14 bis 16 Uhr  
Samstag von 09 bis 11 Uhr
3. In den Monaten Dezember bis Februar wird die Öffnung auf den Samstag beschränkt.
4. Ausserhalb dieser Zeiten sind private Ablagerungen gegen Bezahlung einer Gebühr von Fr. 5.– pro Fuhre möglich. Der Schlüssel zur Deponie kann bezogen werden bei:  
Walter Aebi, Sonnenhof, Telefon 47 38 91 (Elgg)  
Paul Hofmann, Zünikon, Telefon 37 11 71 (Bertschikon)  
Edwin Schuppisser, Fulau, Telefon 37 21 72 (Elsau)  
Telefonische Voranzeige ist unbedingt nötig. Der Schlüssel ist unverzüglich nach der Ablagerung zurückzubringen.
5. Die bei der Grube angeschlagene Benützungsordnung ist unbedingt einzuhalten. Übertretungen werden künftig mit Maximalbusse geahndet.

Wir danken für Ihr Verständnis. Gesundheitsbehörde Elsau

### KEHRICHTABFUHR

#### Sperrgutabfuhr: Montag, 4. November 1985

Es findet im Herbst 1985 nur diese eine Sperrgutabfuhr statt. Das Sperrgut muss ab 08.00 Uhr für die Abfuhr bereitstehen.

Von der Abfuhr werden nicht mitgenommen:

**Hauskehrichtsäcke  
alte Pneus**

(alte Pneus beim Kauf von neuen gleich abgeben)

**Altöl, Batterien, Gifte**

(wiederverwendbare Altstoffe wie Alteisen, Glas, Altöl und Aluminium sowie Batterien können werktags in der tagsüber jederzeit zugänglichen Sammelstelle beim Werkgebäude deponiert werden.

#### Gifte und Chemikalien können in kleinen Mengen

(unter 5 Litern/5 Kilos) beim VOLG in Rätterschen abgegeben werden.

Rasenschnitt und Laub sind möglichst nicht der Abfuhr mitzugeben, sondern – zusammen mit organischen Küchenabfällen – an geeigneten Stellen im eigenen Garten zu kompostieren.

Die nächsten Altpapiersammlungen finden wie folgt statt:

#### Samstag, 23. November 1985: Turnverein

Februar 1986: Fussballclub

Mai 1986: Pfadfinder

August 1986: Velo-Moto-Club

November 1986: Turnverein

Frauenverein Elsau

Hauspflegekommission

### Hauspflege-Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, Frau M. Weiss, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege/Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von

Montag – Samstag, jeweils 07.30 – 08.30 Uhr

Tel. 36 22 97



## Feuerwehr

### "Tag der offenen Tür" des Picketts, Samstag, 28.9.1985

An diesem strahlenden Herbsttag hatten die Elsauer wirklich die Qual der Wahl, wurden ihnen doch gleich mehrere Gelegenheiten zum Festen geboten. Umso erfreulicher ist es deshalb, dass der Aufmarsch zum "Tag der offenen Tür" des Feuerwehr-Picketts so überaus rege war.

Die Bilder halten einige Eindrücke des Geschehens fest.

Allen Besuchern, die so frohgelaut und unternehmungslustig bei der Feuerwehr hereinschauten, möchten wir für das Interesse herzlich danken.

Grosser Dank gebührt aber auch dem Kader und der Mannschaft des Picketts, sowie den freiwilligen Helferinnen und Helfern für den vorbildlichen Einsatz.

Dass der Tag zu einem vollen Erfolg wurde, möge uns Ansporn sein, unsere "Türen" bei anderer Gelegenheit wieder einmal gastfreundlich zu öffnen.

Ihre FEUERWEHR ELSAU  
H. Erzinger, Oberkdt

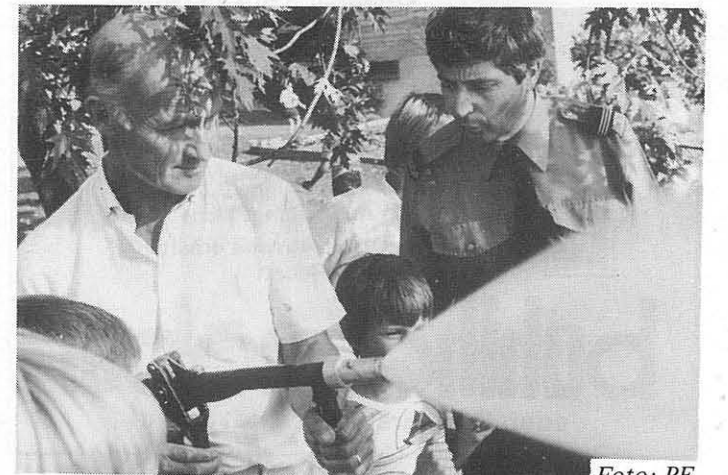


Foto: PE





## Sauna Niderwis

(gu/pe) Die Sommerzeit ist vorbei, unsere Uhren wurden wieder zurückgestellt. Dies bedeutet, dass nun bald mit nassen und kalten Herbst- und Wintertagen gerechnet werden muss.

Höchste Zeit für regelmässige Saunabesuche!

Versuchen Sie doch auch einmal, Erkältungen durch frühzeitige Schwitzkuren in der Sauna vorzubeugen.

Unsere Öffnungszeiten sind gleich geblieben,

*Ausnahme ab 1. November 1985*

*Mittwoch 09 bis 22 Uhr, ganzer Tag für Frauen*

So wird es möglich, auch den Sauna-Frauen einen zweiten Abend zur Verfügung zu stellen.

Wir hoffen, dass sich bald nebst dem "harten Kern" der Saunabesucher viele "Neulinge" zu einem Schwitzbad aufrufen.

Wenn Sie zur Sauna eine Frage, ein Anliegen, einen Wunsch – oder auch eine Reklamation – anzubringen haben, wenden Sie sich bitte an eine der untenstehenden Adressen:

Saunaabwartin:

Frau C. Bitschnau, Im Schrändler 6, Telefon 36 12 81

Betriebskommission:

Frau Ruth Gubler, Zaunerweg 8, Telefon 36 16 47

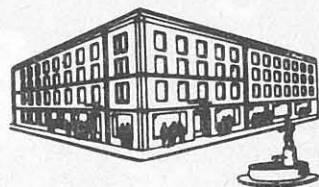
Peter Eichenberger, Unt. Schärerstrasse 16, Telefon 36 19 32

Wir werden uns bemühen, für Ihren Sauna-Aufenthalt die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen.

*Betriebskommission*

*Freibad/Sauna "Niderwis"*

## 2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35  
**WINTERTHUR**  
Steinberggasse,  
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36

### RÄTERSCHEN

St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



- Traumland des Wohnens auf 8000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

# bühlhof möbel

Jeden Donnerstag Abendverkauf

## Aufforderung zum Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern längs öffentlichen Strassen und Wegen

Die Strassenabstandsverordnung vom 19. April 1978 enthält für Bäume und Sträucher längs öffentlichen Strassen und Fusswegen folgende Vorschriften:

- Bäume und Sträucher sind so unter der Schere zu halten, dass sie nicht über die Grenze hinausragen;
- das Ast- und Blattwerk von Bäumen hat über Strassen einen Lichtraum von 4,5 m Höhe zu wahren;
- bei öffentlichen Fusswegen hat dieser Lichtraum mindestens 2,5 m zu betragen.

*Die Grundeigentümer werden ersucht, Bäume und Sträucher entsprechend diesen Vorschriften bis zum 10. November 1985 zurückzuschneiden.*

Sofern diese Auflage nicht erfüllt wird, erfolgt die Ausführung der erforderlichen Arbeiten durch das Werkpersonal, wobei die Kosten nach Aufwand den entsprechenden Grundeigentümern verrechnet werden.

3. Oktober 1985

Der Gemeinderat

## Gebäudeversicherung

Denken Sie nach Um- und Erweiterungsbauten immer auch an die Neueinschätzung Ihrer Liegenschaft. Baukosten unter Fr. 10 000.– können Sie fast ohne Formalitäten in die Versicherung aufnehmen lassen. Höhere Wertvermehrungen von Bausubstanz machen eine Einzelschätzung durch einen Schätzer notwendig. Sie kostet zwar etwas, dafür ist Ihr Haus wieder voll versichert. Die Anmeldung kann direkt bei der kantonalen Gebäudeversicherung, Kurvenstrasse 31, 8006 Zürich, oder bei der Gemeindeverwaltung eingereicht werden.

Gemeindeverwaltung Elsau

# HAHLEN

## Milch Butter Käse



A. Hählen, Milchzentrale  
8352 Elsau, Tel. 36 13 04

# kiko

Stoffresten  
Kinderbekleidung 1-14 Jahre  
Modelle Gr. 92, 140 günstig

Mittwoch 13-18 Uhr

**Fabrikladen Räterschen** unter der Brücke



## Der Förster berichtet

### Waldzusammenlegung

Nachdem der Strassenbau im vergangenen Jahr zügig voranging, scheint er dieses Jahr trotz bestem Bauwetter nur zögernd voranzuschreiten. Es ist im Interesse des Bauunternehmers, Leo Schwyter AG, zu hoffen, dass das schöne Wetter anhält. Im grossen und ganzen aber stehen die Arbeiten der Zusammenlegung gut im Programm.

### Schlagsperre

Die schon oft angekündigte Schlagsperre kommt jetzt definitiv. Das EDV-Programm scheint zu funktionieren, so dass die Sperre auf den Januar 1986 angesagt werden kann.

Ab diesem Zeitpunkt, der in einem Kreisschreiben allen Grundeigentümern mitgeteilt wird, ist es verboten, auch nur das kleinste Bäumchen ohne das Einverständnis des zuständigen Försters zu fällen.

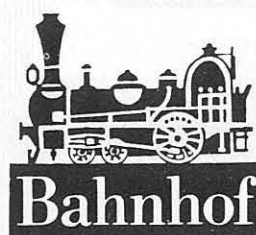
Da ab Januar sämtliche Bäume gemessen und anschliessend bewertet werden, darf sich nichts mehr verändern, da sonst die ganze Buchhaltung nicht mehr stimmt. Auch Zwangsnutzungen müssen wieder gemessen werden, um auf dem entsprechenden Abschnitt die Änderung vornehmen zu können.

### Brennholz, Schlagabraum

Nach den guten Erfahrungen der letzten zwei Winter, wollen wir auch diese Saison den Schlagabraum wieder meist unentgeltlich an Interessierte abgeben. Ebenso fällt wieder einiges an Brennholz an. Die Menge ist jedoch nochmals geringer als vorigen Winter. Bestellungen sollten also frühzeitig bei mir eintreffen, da sie nach dem Datum des Einganges berücksichtigt werden.

### Offene Stellen

Das Kluppieren des Waldbestandes nach Parzellen und Abschnitte getrennt, erfordert viel Zeit. Da sämtliche bisherigen Mitarbeiter grösstenteils ausgelastet sind, wären wir froh, wenn sich einige Arbeitswillige melden würden. Die Anforderungen sind etwa drei bis vier Tage pro Woche Zeit, in den Monaten Januar bis April, gut zu Fuss, einige Baumartenkenntnisse (die wichtigsten 15 genügen). Sollte sich jemand angesprochen fühlen, ist er (oder sie) gebeten, sich mit dem Präsidenten Hans Munderich, Rätterschen, oder mit mir in Verbindung zu setzen.



## Speiserestaurant

Eusi Hit!

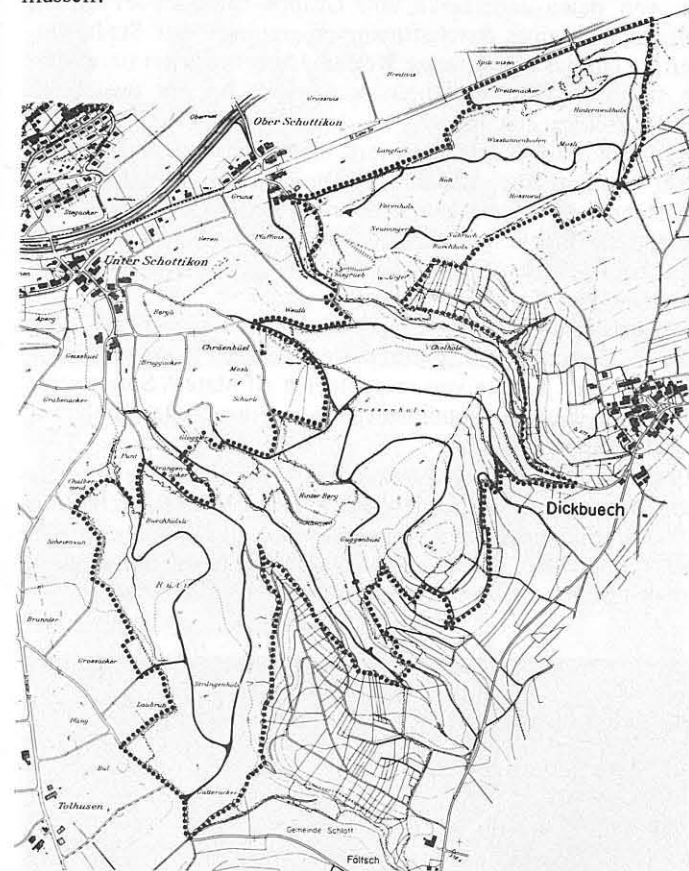
Chnobli-Brot  
Chäs-Chüchli  
Diverse Toast

Jeden Donnerstag Raclette

Uf eue Bsuech freued mir eus  
Fam. H. Schenkel und Personal

## Neue Waldstrassen

Im Zuge der Waldzusammenlegung werden bekanntlich verschiedene Waldstrassen erschlossen. Diese Wege sollen, nebst der besseren Bewirtschaftung, allen als schöne Spazierwege dienen. Darum werden sämtliche Strassen mit einem Fahrverbot für Personenwagen, Motorräder und Motorfahräder belegt. Velos und Kinderwagen sind also gestattet, wenn nicht sogar erwünscht. Auf dem Plan sind die fertig erstellten Waldstrassen eingezeichnet (mit einem feinen ausgezogenen Strich): Folgende Spaziergänge bieten sich an: Unterschottikon–Rüti–Strängenholz–Strängenacker; Unterschottikon–Glöggler–Hinter Berg–Fältsch; Unterschottikon–Chräenbuel–Cholholz–Dickbuech–Geitberg (616,7)–Grossenholz–Glöggler. Selbstverständlich sind auch andere Wege erlaubt, aber bitte zu Fuss. Im nächsten Sommer werden dann weitere Strassen in anderen Waldgebieten zur Verfügung sein. Mit der Beendigung des Waldstrassenbaus, etwa im Spätherbst 1987, wird es möglich sein, die ganze Gemeinde Elsau zu umwandern, ohne sich längere Zeit auf geteerten oder stark befahrenen Strassen bewegen zu müssen.



## Chäs-Schmid

Käsespezialgeschäft  
Marktgasse 55  
8400 Winterthur Tel. 052-22 69 41

Privat: im Schrändler 9



Im August und September dieses Jahres war in unserer Gemeinde, von vielen unbemerkt, eine Gruppe Leute an der Arbeit. Im Rahmen eines Beschäftigungsprogrammes, der Stadt Winterthur, in das eine gewisse Weiterbildung integriert ist, erklärte sich eine Gruppe Arbeitsloser bereit, bei uns zwei Brücken in Holz zu erstellen.

Im Schnidertobel gelangte zuerst eine Bachsperre aus neuartigem Material zur Ausführung. Dies war in Anbetracht der schlechten Witterung eine grossartige Leistung. Anschliessend wurde die Brücke aus Eichen- und Robinienbohlen errichtet. Auf beiden Seiten folgten die Anpassungen mittels Erdtritten, sogenannten "Stapfete".

Danach wurde der Arbeitsplatz an den Dickbuecherbach, nahe der Gemeindegrenze zu Hofstetten, verlegt. Dort wurde mit einer grossen Brücke von respektablen elf Metern Spannweite, der durch die Waldzusammenlegung unterbrochene Wanderweg wieder zusammengefügt.

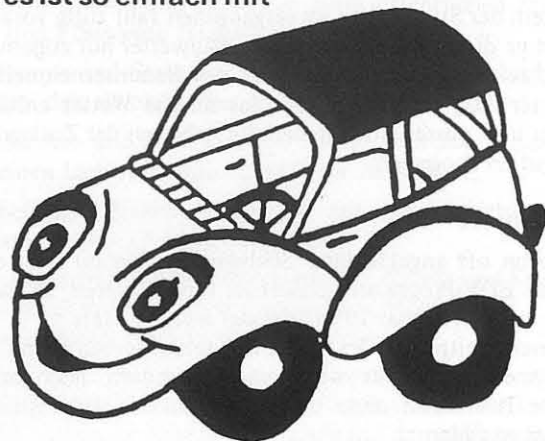
In der Hoffnung, dass der eine oder andere dieser arbeitswilligen Arbeitslosen durch diese Werke etwas dazugelernt hat, was es ihm ermöglicht, wieder irgendwo Fuss zu fassen, möchte ich allen empfehlen, diese beiden Brücken auf einem Sonntagspaziergang einmal zu benutzen.

Foto: RW



Ich stelle den Motor am Lichtsignal ab!

Warum auch nicht, es ist so einfach mit



einer Start-Stop-Automatik von:

**NYFEGA**

**Auto-Elektro-Garage**

Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur  
Telefon 23 01 25

**DATSUN Nüssli DATSUN**

**NISSAN CHERRY 1.3/1.5 GL**  
WIRTSCHAFTLICH UND KOMFORTABEL. Auch mit bleifreiem Normalbenzin fahrbar!



Abbildung: **Nissan Cherry 1.3 GL**  
1,3-Liter-Motor, Frontantrieb, 5-Gang-Getriebe,  
60 DIN-PS (44 kW), **Fr. 13 450.-**  
5 Türen, 5 Plätze.

**Nissan Cherry 1.5 GL**  
1,5-Liter-Motor, Frontantrieb, 5-Gang-Getriebe,  
70 DIN-PS (51 kW), 5 Türen, 5 Plätze, Fr. 13 850.-.  
Automat: + Fr. 800.-. Auch mit 1,3-Liter-Motor  
und 3 Türen erhältlich: Fr. 12 850.-.

**NISSAN**

**Schottikon**

Garage Carrosserie Paul Nüssli  
offiz. Datsun - Direkt - Vertretung  
8352 Schottikon Tel. 052 361977



## Kindergarten

Diesen Herbst verlässt uns leider Fräulein Verena Graf. Sie wird nach den Ferien nach Italien "übersiedeln", wo sie sich in Richtung Mode-Entwerferin weiterbilden lässt. Während zwei Jahren hat Fräulein Graf im Kindergarten Rätterschen gewirkt und mit viel pädagogischem und kreativem Geschick die wichtige Aufgabe an den Kindern erfüllt. Wir danken Fräulein Graf ganz herzlich für ihren Einsatz bei uns!

Wir freuen uns, dass wir in Fräulein Barbara Gross aus Winterthur eine Nachfolgerin finden konnten, und wünschen ihr einen guten Anfang und viel Freude in unserem Kindergarten.



Für die  
Kindergartenkommission:  
Peter Hoppler

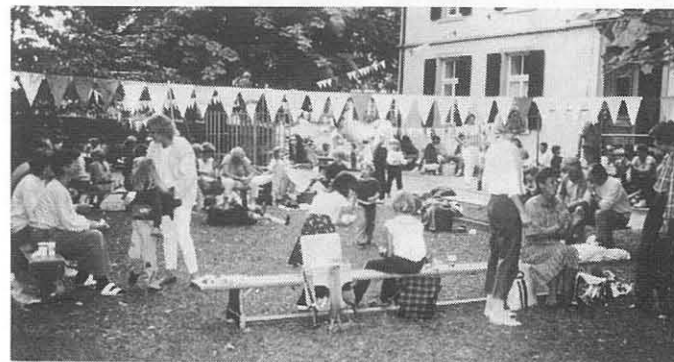
### Kindergartenfest 1985...

Ein grosses Kindergartenfest gibt es nicht alle Jahre! Aber am Freitag, 13. September, um 17.30 Uhr, war es wieder soweit. Fast hätten zwar noch die für den Abend schlechten Wetterprognosen die Fest-Absichten durchkreuzt. Aber eben nur fast. Das Wetter hielt sich nämlich ganz prächtig (Wetterprognosen hin oder her).

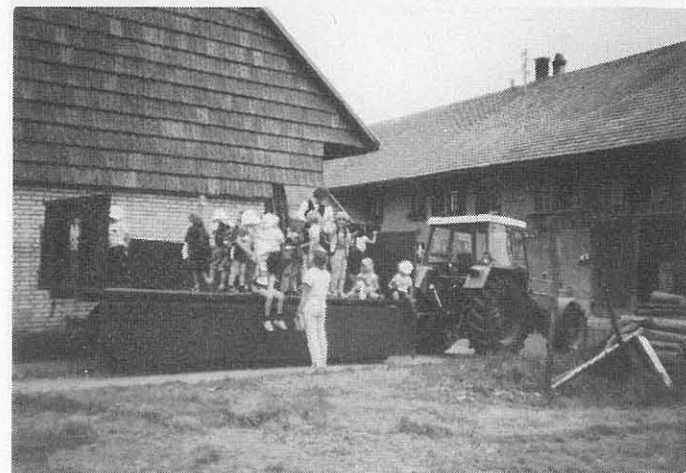
Entsprechend gross war dann auch der Aufmarsch der Kindergartenkinder mit ihren Eltern und Geschwistern zum "Familien-Brötel-Spiel-Spass" im Kindergarten Elsau. Zwei grosse Gartengrills standen bereit, Bänke luden zum gemütlichen Sitzen, und auch eine lustige Dekoration sowie Tee und Kuchen fehlten nicht. Zudem hatten die vier Kindergärtnerinnen verschiedene Spielmöglichkeiten für Klein und Gross vorbereitet: einen Wettkampf im Schifflziehen, ein Wasserspiel, Büchsen werfen, Hüpfspiele, mit Kreide den Kindergartenplatz anmalen usw.

So ging es nicht lang und es kam zum gemütlichen Beieinander und Miteinander, Kennenlernen, Plaudern, Spielen, Grillieren und Essen. Wen verwundert da die Frage von einigen Eltern: "Wann findet das nächste Kindergartenfest statt?"

Peter Hoppler



## Kindergartenausflug nach Fulau:



“En Moscht het jedes verdient!”

Fotos E. Schuppisser



## Primarschule

### Reise mit (ungewissem) Ziel

Ziemlich müde trotten wir am Samstag, mit unseren Rucksäcken bewaffnet, zum Bahnhof Rätterschen. Um 06.06 Uhr stieg die ganze Klasse 6c in die SBB ein und ab ging die Reise ins Klassenlager 85. Schnell war alle Müdigkeit verflogen und wir fingen an zu singen. Mit wir sind die zehn Mädchen der 6c gemeint. Unter grossem Protest hörten uns die fünf Jungen zu. Nach dem Halt und dem Umsteigen in Zürich bekamen wir einen Reisequiz, den es bis Landquart zu lösen galt. Nun drückten wir uns an den Scheiben die Nasen platt und studierten auf der CH-Karte jeden Winkel durch, denn die meisten Fragen betrafen die Geographie. Als wir in Chur angelangt waren, stiegen wir in die Rhätische-Bahn um. Diese führte uns durch die Kehrtunnels des Albulapasses nach Zernez. Von dort aus führte uns ein ca. 3 1/2stündiger Fussmarsch zu unserem Reiseziel: LAVIN.

Yvonne Beutler

### Der Hinmarsch

Als wir am Zerzezer Bahnhof aus der Rhätischen Bahn ausstiegen, begannen wir, den Rest des Weges zu Fuss zu bewältigen. Nach einiger Zeit machten wir Halt für eine Mittagsrast, die eine Stunde dauerte. Schliesslich folgten wir dem Flusslauf des Inns bis zur nächsten Raststelle. Dort mussten Franz,

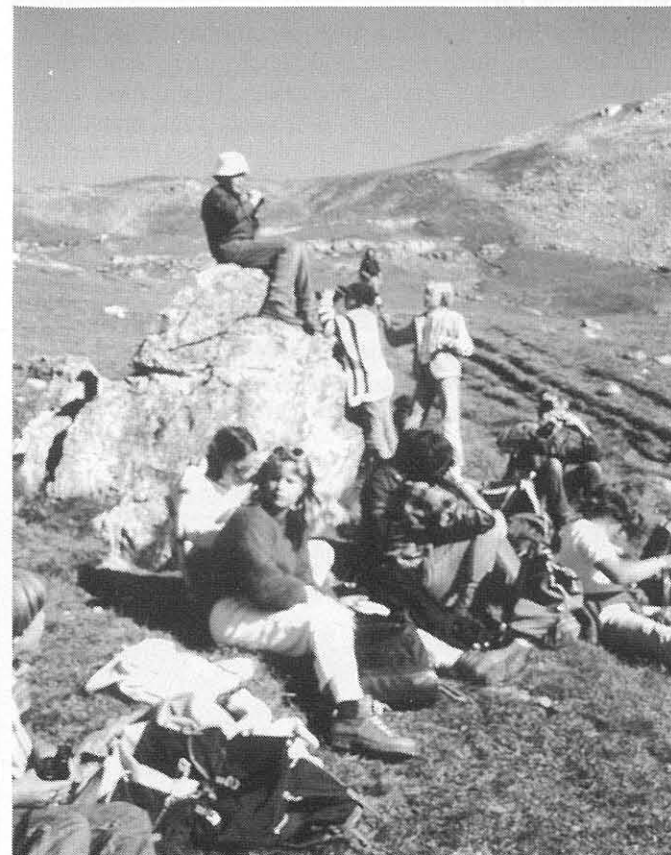
Melanie und ich einen Bericht über die Güstizia (Gerechtigkeit) schreiben. Die Güstizia bestand aus einem Galgen und einem Köpfungsstein. Als wir uns die Notizen gemacht hatten, ging es weiter und zwar in der Richtung alte Ruine. Sie lag auf einem kleinen Hügel. Wir folgten dem Bergweg, der uns zu der zerfallenen Burg Fortezza führte. Sie war als Verteidigungsfestung aufgebaut und bot dem ganzen Tal Schutz vor Eindringlingen. Diesen Bericht musste eine andere Gruppe bearbeiten. Das letzte Wegstück zum Dorf Lavin konnten Annett und Fränzi nicht mehr mitmachen und durften mit der Bahn zum Feriendorf reisen. Wir besuchten die Baldiron-Schlucht, die den Einwohnern von Lavin als Versteck gedient hatte. Es war ziemlich still dort, weil das viele Moos, das dort wächst, das Rauschen vom Inn verschluckt. Das letzte Stück war dann nicht weit. Bald gelangten wir zu einer Brücke die über den Inn führte. Jenseits des Flusses lag unser Ziel: Lavin.

Helen

### Unglück am ersten Tag

Als wir in Lavin angekommen waren, hatten Corina, Bea und ich Küchendienst. Im grossen Essaal gab es ein komisches Ding, das sich Lift nannte. Man konnte mit dem Lift Geschirr oder Esswaren von der Küche in den Essaal befördern und umgekehrt. Über dem Lift stand ein kleines Plakat, darauf stand: “Achtung Pedal vorsichtig drücken und mit den Händen das Seil bremsen.” Das wurde aber von niemandem beachtet. Nach dem Nacht luden Corina, Bea und ich mit Frau Otruba den Lift rübis stübis voll. Frau Otruba schloss die senkrechten Schiebetürchen und gleichzeitig drückte ich das Pedal. “Ratsch blum kratsch” und das Geschirr war unten, aber in welchem Zustand! Wir schauten einander an. Alle waren bleich und sprachlos. Als wir in der Küche ankamen, lagen überall Scherben, wo man hinsah, alles nur Scherben! Wir vom Küchendienst mussten nur ein paar Teller und Gläser abwaschen. Ja, ja, so ging der Tag zu Ende, aber dieses Missgeschick vergessen wir nicht so schnell!

Annett, Bea und Corina



### Die Murmeltiere im Tal Lavinuoz

Am Sonntag, es war der zweite Tag im Klassi, wanderten wir in das Tal der Lavinuoz. Fräulein Wegmann zeigte uns diesen Ort, weil es dort viele Murmeltiere gab. Zuerst aber mussten wir steil hinauf wandern. Wir keuchten und stöhnten. Aber das war noch gar keine lange Steigung, wenn ich da an Dienstag denke... Als wir oben angekommen waren, mussten wir nicht lange geradeaus laufen, da sahen wir schon die ersten Murmeltiere. Die waren fett! Aber das ist kein Wunder, denn sie werden ja bald den Winterschlaf antreten. Gerade wegen dem vielen Fett wirkten die kleinen Felttierchen um so drolliger. Einige sonnten sich auf den warmen Steinen, andere spielten lustig miteinander. Leider entdeckten sie uns immer sehr schnell. Dann ertönte ein Pfiff und die Tierchen waren allesamt in den Löchern verschwunden.

Petra Forrer

### Nationalpark

Am Dienstag weckte uns Fräulein Wegmann um fünf Uhr morgens. Um halb sechs mussten wir frühstücken und zwölf nach sechs fuhren wir mit der Rhätischen Bahn nach Zernez. Dort angekommen mussten wir auf das Postauto warten, das uns in den Nationalpark befördern sollte. Als wir dort waren wanderten wir eine lange Weile bis zur ersten Rast, die einen waren enttöschten, dass wir noch keine Tiere sahen, aber etwa 30 Minuten später entdeckten wir mehrere Hirsche an einem Hang. Dann sahen wir ein paar Gamsen ganz in der Nähe und schliesslich noch Murmeltiere. Wir machten in der Cluozza Hütte Mittagstrast. Dann liefen wir in drückender Hitze nach Zernez, von da aus fuhren wir mit dem Zug zurück nach Lavin.

Mäni

### Fotowettbewerb

Der Fotowettbewerb fand am Montag statt. Es waren zwanzig Fotos von verschiedenen Dingen aus ganz Lavin abgebildet. Es galt herauszufinden, wo dass die Bilder geknipst wurden und diese Stelle auf einem Plänchen einzuzeichnen. Sieger waren

die, die am wenigsten Fehler und am meisten Bilder hatten. Gewonnen haben zwei Zweiergrüppchen. Manfred Hotz und Reto Flückiger und die andere Gruppe Andrea Meyer und ich.

Nicole Ritter

### Der Schlussabend

Als die Mädels und Knaben sich für den Schlussabend schön gemacht hatten, wurde die Glocke geläutet. Endlich konnte er stattfinden. Den ganzen Tag schon plangten die hübschen Girls auf den Abend. Sie schmückten sich mit Ohrringen, die sie sich selber machten. Naja, wie man doch die Buben kennt, gefiel das ihnen gar nicht. Na gut, liessen wir die Knaben eben zapeln und zogen die Ohrringe ab. Nun konnte der Schlussabend beginnen. Oh weh, zur Enttäuschung der Mädchen wollten die Knaben nicht tanzen. Doch die mussten ihre Meinung bald ändern. Zwischen dem Tanzen wurden Spiele und Sketchs vorgespielt. Petra, Melanie und Helen präsentierten uns die erste Sketchrunde. Es wurden Spaghettitänze, geschlossene Tänze und noch mehr zur Unterhaltung unternommen. Bald folgte die zweite Sketchrunde von Nicole und wiederum von Helen. Die Zeit verging so schnell wie Schokolade in der Sonne. Zum Schluss gab es noch für jeden ein Tellerchen Vanilleglace. Als bald hiess es schlafen gehen. Sicher könnt ihr euch denken, wie lange es ging, bis auch der Letzte ruhig war.

Fränzi

### Sgraffito

Sgraffito sind Verzierungen an einer Hausmauer. Über die Mauer kommt der Rohverputz. Wenn das erledigt ist, wird ein feiner Kalkverputz darüber gestrichen. Um überhaupt Sgraffito machen zu können, muss man noch die Kalkmilch über den feinen Kalkverputz streichen. Nun muss man, so schnell es geht, die feinen Linien und Kreise auskratzen. Die Kalkmilch bleibt etwa 1 bis 3 Tage weich, bis dann muss man die Muster eingeritzt haben, darum kann man nur Stück für Stück bearbeiten.

Andrea M.

## So war das Wetter

Als wir am Dienstag aus dem Haus liefen, erschrakten wir sehr. Das war eine Kälte. Am liebsten hätten wir den Skianzug angezogen. Obwohl ich zwei Pullover anhatte, fror ich bitterlich. Dafür wurde es am Nachmittag um so wärmer; alle schwitzten. Ich zog bei einer Rast die zwei Pullover aus, so dass ich nur noch das T-Shirt anhatte. Wir waren alle erleichtert, als wir unter schattigen Bäumen bei einem kühlen Häuschen, Cluozza Hütte genannt, eine Mittagsrast hielten. Sonst war das Wetter jeden Tag gut, ausser am Morgen war es manchmal kühl.

## Die Schlafpredigt

Melanie Juninger

Als wir von Zernez nach Lavin marschierten, kamen wir erst um sechs Uhr in Lavin an. Fräulein Wegmann sagte, wir sollen zuerst den Rucksack und den Koffer auspacken. Als wir nach einer halben Stunde fertig waren, gab es Abendessen. Um halb neun Uhr mussten wir in die "Schläge" gehen und uns schlafbereit machen. Fräulein Wegmann kam etwa um neun Uhr, um die Lichter zu löschen. Wir redeten noch sehr lange, bis sie das sechste Mal kommen musste, um uns das Schlafen zu predigen. Als wir dann endlich eingeschlafen waren, erwachten wir von neuem: Jemand lutschte in solch einer Lautstärke am Daumen und schlief dabei. Wir lachten, bis die Lehrerin wieder kommen musste.

Franz und Roman

## Die grosse Wanderung im Nationalpark

Mit dem Zug fuhren wir nach Zernez. Von dort aus gingen mit dem Postauto in den Nationalpark hinein. Nun marschierten wir den steilen Hang hinauf, der nicht enden wollte. Als wir oben angelangt waren, schauten wir uns um nach Gens. Tatsächlich ein ganzes Gensrudel entdeckten wir. Auch Murmeltiere sahen wir mit dem Feldstecher. Mittagslunch nahmen wir im Walde bei einem Hüttchen ein. Danach ging es wieder bergauf! Schnaufend bestiegen wir den gegenüberliegenden Berg. Nach einer weiteren Rast ging's "Hurra" nur noch bergab, bis zum Bahnhof in Zernez. Von dort aus fuhren wir mit dem Zug nach Lavin. Das war wirklich ein anstrengendes, aber unvergessliches Erlebnis.

Corina Peter

## Der Laden in Lavin

Den Laden in diesem Dorf fanden wir einfach Spitze. Als wir ein Andenken nach Lavin suchten, konnten wir uns fast nicht entscheiden, so gross war die Auswahl! Auch unsere Köchin kaufte alles, was sie benötigte, in diesem Laden bei Frau Nolfi. Was unsere Köchin im Laden nicht fand, konnte sie einfach bestellen. Weil Frau Nolfi auch gerne Kinder hat, war sie immer sehr freundlich zu uns und schenkte uns manchmal Kaugummis oder fehlendes Geld! Diese Frau Nolfi und ihr Lädlechen vergesse ich nicht mehr.

Beatrix



## Nationalpark

Am Dienstagmorgen mussten wir um 05.00 Uhr aufstehen! Wir assen das Frühstück so schnell es ging, dass wir den Zug nach Zernez nicht verpassten. Bis ca. 10.00 Uhr war es sehr kalt. Von Zernez aus fuhren wir mit dem Postauto in den Nationalpark, bis zum Parkplatz 3. Von dort aus liefen wir über den Murter und dann hinab zur Cluozzahütte. Dort assen wir das Mittagessen und dann liefen wir weiter nach Zernez. Wir waren alle sehr froh, als wir in Zernez ankamen. Dort mussten wir auf den Zug warten. Nach einer Weile kam ein Jäger mit dem Auto angefahren mit einer toten Hirschkuh. Endlich kam der Zug und wir konnten nach Lavin fahren. Nach einer halben Stunde konnten wir das Nachtessen fassen. Um 21.30 Uhr war dann Lichterlöschen.

Wir mussten 5 3/4 Stunden wandern.

Geschrieben von Brändli + Flocki



## Oberstufenschule

### Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt

Noch vor den Sommerferien hat die Schulpflege, Roland Zürcher, Elsau, zum neuen Schulhausabwart gewählt. Der amtierende Abwart, Paul Sommer, wird auf Ende Januar 1986 pensioniert.

Das Budget 1986 wurde eingehend durchberaten und anschliessend gutgeheissen. Zur Deckung des errechneten Rückschlages wird ein Steueransatz von 32% benötigt, fünf Prozent mehr als im laufenden Jahr.

Neu ins Budget aufgenommen wurde das Jahressalär von Marianne Eggenberger, Abwartsfrau im alten Sekundarschulhaus in Rätterschen. Bis jetzt wurde Marianne Eggenberger durch die Primarschulgemeinde besoldet. Es ist aber sinnvoller, wenn die Besitzerin der Liegenschaft, das heisst die Oberstufenschulgemeinde Elsau-Schlatt für die Besoldung des Abwarts aufkommt. Entsprechend wird der Mietzins der Primarschulgemeinde Elsau für die Benutzung des alten Sekundarschulhauses angehoben. Auf den 1. Januar 1986 werden die Besoldungen der Behördemitglieder um 15 Prozent der Teuerung angepasst. Für den Verwalter wird gleichzeitig eine Realloohnerhöhung, rückwirkend auf den 1. Januar 1985 gutgeheissen.

Im AOV mussten 80 000.- für eine umfassende Renovation der Schulküche budgetiert werden. Es ist dringend notwendig, dass die Schulküche im Primarschulhaus Süd renoviert wird. Vorgesehen sind unter anderem eine Verbesserung der Bodenisolierung, Ersatz aller Einbauten, neuer Kühlschrank, neues Pult und neue Plättli bei Wandmöbeln. Saniert werden muss auch die Heizung im alten Sekundarschulhaus in Rätterschen. Die Schulpflege hat dafür einen Kredit von 19 000 Franken bewilligt.

### Schulhauseinweihung

Viel zu diskutieren geben gegenwärtig die Vorbereitungen für die Einweihung der Oberstufenschulanlage im Ebnet. Das Rahmenprogramm für die zweitägige Feier wurde festgelegt. Nun gilt es die vielen Helferinnen und Helfer zu finden, die bereit sind am 8./9. März 1986 aber auch schon in der Vorbereitungsphase mitzuhelfen, dass das Fest für jung und alt ein besonderes Erlebnis sein wird.

Viele Attraktionen für die Kinder werden angeboten. Ein Unterhaltungsabend mit Darbietungen verschiedener Dorfvereine und dem Kabaret Joggeliberger soll über die Bühne gehen, Tanz und eine Tombola gehören selbstverständlich auch dazu.

Am Sonntagmorgen kann man sich beim Buurezmorge mit musikalischen Darbietungen wieder treffen und sich besonders

auf den Nachmittag mit der Hauptveranstaltung, der Schüleraufführung "Euis gaahs zguet" freuen. Der Reinerlös soll je zur Hälfte einem Projekt der 3. Welt und der Schweiz. Berghilfe zugute kommen.

### Freiwillige Kurse für Schüler

Im Wintersemester werden folgende freiwillige Kurse angeboten: Volleyball, Basketball und ein Fotokurs. Es ist zu hoffen, dass die Oberstufenschüler davon regen Gebrauch machen werden.

Schulreisen und Klassenlager haben die Schüler mit ihren Begleitern in verschiedene Gebiete der Schweiz geführt. Dabei konnten wieder viele unvergessliche, frohe Stunden erlebt, nicht zuletzt aber auch die Kameradschaft gepflegt und vertieft werden. Das Wetter hat in diesem Jahr ja auch ganz und gar mitgespielt.

Am 11. November 1985 findet ein Orientierungsabend für die Eltern der Sechstklässler im neuen Singsaal des Oberstufenschulhauses im Ebnet statt.

Mit einer Tonbildschau werden die verschiedenen Abteilungen der Oberstufe vorgestellt.

Ruth Hotz

### Oberstufenschule Elsau-Schlatt Primarschule Elsau Primarschule Schlatt

#### FERIENPLAN SCHULJAHR 1986/87

1986	Schuljahrbeginn	Mo	21. April
	Pfingsten	Sa	17. Mai bis
		Mo	19. Mai
	Bündelitag	Sa	5. Juli
	Sommerferien	bis Sa	9. August
	Bündelitag	Sa	4. Oktober
	Herbstferien	bis Sa	18. Oktober
	Schulsilvester	Di	23. Dezember
	Weihnachtsferien	Mi	24. Dezember
		bis Sa	3. Januar 1987
1987	Schulbeginn	Mo	5. Januar
	Bündelitag	Sa	24. Januar
	Sportferien	bis Sa	7. Februar
	(Stadt Winterthur:		7-21. Februar,
	Kantonsschulen:		14-21. Februar)
	Fasnachtsmontag	Mo	9. März
	letzter Schultag	Sa	4. April
	Frühlingsferien	Mo	6. April
		bis Mo	20. April (Ostermon.)
	Schuljahrbeginn 1987/88	Di	21. April 1987

### Synodal- und Kapiteldaten 1986

15. März	Schulkapitel
14. Juni	Schulkapitel
20. September	Schulkapitel
22. September	Schulsynode
22. November	Schulkapitel



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

**Jakob Sommer, 8353 Dickbuch**

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



## Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Elsau

### Pfarramt:

Robert Fraefel, Pfarrer, Pfarrhaus Elsau, Telefon 36 11 71  
Der Ortspfarrer befindet sich vom 13. November bis 7. Dezember 1985 im Militärdienst.

### Stellvertretung

Pfarrer H.U. Kieser, Bruggwiesenstrasse 20, 8442 Hettlingen  
Telefon 39 14 96

### Gottesdienstplan

Sonntag, 27. Oktober	09.15 Uhr Gottesdienst Predigt: Pfarrer R. Fraefel
Sonntag, 3. November	09.15 Uhr Reformationssonntag, Abendmahlsgottesdienst Predigt: Pfarrer R. Fraefel
Sonntag, 10. November	10.45 Uhr Gottesdienst Predigt: Pfarrer R. Fraefel anschliessend Seniorenfest
Sonntag, 17. November	09.15 Uhr Gottesdienst Predigt: Vertreter
Sonntag, 24. November	09.15 Uhr Gottesdienst, Ewigkeitssonntag, Predigt: Vertreter
Sonntag, 1. Dezember	09.30 Uhr, 1. Advent, Gottesdienst Predigt: Vertreter, Mitwirkung des Frauen- und Töchterchors Elsau
Sonntag, 8. Dezember	09.30 Uhr, 2. Advent Predigt: Vertreter
Sonntag, 15. Dezember	09.30 Uhr, 3. Advent Predigt: Pfarrer R. Fraefel Mitwirkung des Gemischten Chors Elsau

### Jugendgottesdienste

Sonntag, 27. Oktober	10.30 Uhr in der Kirche
Sonntag, 3. November	kein Jugendgottesdienst, Reformationssonntag
Sonntag, 10. November	10.45 Uhr mit den Erwachsenen in der Kirche
Sonntag, 17. November	10.30 Uhr in der Kirche
Sonntag, 24. November	10.30 Uhr in der Kirche
Sonntag, 1. Dezember	10.30 Uhr in der Kirche
Sonntag, 8. Dezember	10.30 Uhr in der Kirche
Sonntag, 15. Dezember	10.30 Uhr in der Kirche

### Sonntagsschule

Werktagssonntagsschule im Primarschulhaus Süd, Montag 16.00 Uhr	
Sonntags ebenfalls	09.15 Uhr, im Primarschulhaus Süd 09.30 Uhr ab 1. Advent

**Seniorenfest Sonntag, 10. November 1985**  
 12.00 Uhr in der Mehrzweckhalle des Oberstufenschulhauses  
 10.45 Uhr Gottesdienste  
 ref.: in der Kirche Elsau  
 kath.: Im Oberstufenschulhaus  
 anschliessend Transport für Gehbehinderte  
 von der Kirche zum Schulhaus  
 12.00 Uhr Mittagessen für alle Senioren in der Mehrzweckhalle  
 14.00 Uhr Beginn des Programms  
 Winterthurer Bühne: "Chlote – New York"  
 Lustiger Einakter  
 15.30 Uhr Gemütlicher Ausklang

**Abholdienst für Senioren**

Fahrten ohne Bestellung:  
 10.15 Uhr Restaurant Weisses Schaf, Schottikon  
 10.20 Uhr Oberschottikon  
 10.25 Uhr Oberschnasberg  
 10.30 Uhr Alterswohnungen durch Frau B. Tischhauser  
 10.30 Uhr VOLG Rümikon  
 10.15 Uhr Krankenhaus Elgg, bitte tel. Voranmeldung  
 bei Pfarrer R. Fraefel, Telefon 36 11 71

Wer nicht am angegebenen Treffpunkt erscheinen kann oder erst zum Mittagessen erscheinen möchte, möge sich bitte telefonisch melden (36 11 71), damit ein Abholdienst organisiert werden kann.

**Kirchgemeindeversammlung**

Mittwoch, 11. Dezember, anschliessend an die Versammlung der Primarschulgemeinde

**Traktanden**

1. Kreditbegehren von Fr. 16 000.– für Brot für Brüder-Projekt, Landwirtschaftsschule Linea Cuchilla, Misiones, Argentinien
2. Änderung der Kirchgemeindeordnung § 10, 3a und 3b betreffend finanzielle Kompetenzen der Kirchenpflege
3. Voranschlag und Festsetzung des Steuerfusses pro 1986
4. Allfällige Mitteilungen und Anfragen

**Konzert**

Sonntag, 24. November 1985, 20.00 Uhr in der Kirche  
 Konzert für Chor und Orgel

Ausführende: Konzertchor Winterthur  
 Leitung: Emil Kern  
 Orgel: Thomas Leutenegger

Werke von Bach, Mendelssohn, Franck, Rheinberger

**Bibelseminar "Neues Testament"**

jeweils am Mittwohabend um 20.00 Uhr im Oberstufenschulhaus (vierzehntäglich), am 6. November, 18. Dezember



**Pro Senectute**

Geschäftsführendes Mitglied der Ortskommission Pro Senectute:  
 Robert Fraefel, Pfarrer, Pfarrhaus Elsau, Telefon 36 11 71

Mittwoch, 30. Oktober Seniorennachmittag  
 14.30 Uhr im neuen Oberstufenschulhaus Ebnet 2  
 Wir Senioren und der Zivilschutz  
 Referate von  
 Herrn und Frau Biedermann

Mittwoch, 6. November Seniorenwanderung  
 Marthalen–Rheinau–Marthalen  
 Abfahrt Rätterschen: 07.39 Uhr  
 Anmeldung:  
 Dienstag von 17 bis 19 Uhr an:  
 A. Leutenegger Telefon 36 16 89  
 J. Nägeli Telefon 36 11 12

Sonntag, 10. November Seniorenfest in der Mehrzweckhalle  
 Programm siehe Evang.ref. Kirchgemeinde Elsau

Mittwoch, 11. Dezember Seniorenadventsnachmittag im Pestalozzihaus, Beginn 14.30 Uhr  
 Die Kinder des Pestalozzihauses spielen ihr Weihnachtsspiel "Emilio". Anschliessend servieren Frauen vom Frauenverein Elsau Kaffee und Kuchen.

**Altersturnen**

Jeden Donnerstag von 9 bis 10 Uhr im Gymnastikraum des Pestalozzihauses in Rätterschen. Die Leitung hat Frau A. Aegerter, Wiesendangen. Interessenten sind herzlich willkommen.

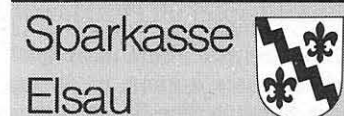
**Seniorenwanderung vom 2. Oktober 1985**

Zweimal hät eus s'Wätter gnarret,  
 s'drittmal aber häts eus gfalle.  
 Gar nid chalt, es bitzli luftets  
 und vom riife Obscht her duftets.  
 Dä Himmel blau, d'Umgäbig nett,  
 wie mes gärn bim Wandere hätt.  
 Tafle zeigt's eim am Zug,  
 Seniorengruppe von K. Ruf.  
 Dä bringt eus s'Tösstal uf gäg Wald,  
 det gits wie gwonnt dä Kafihalt.

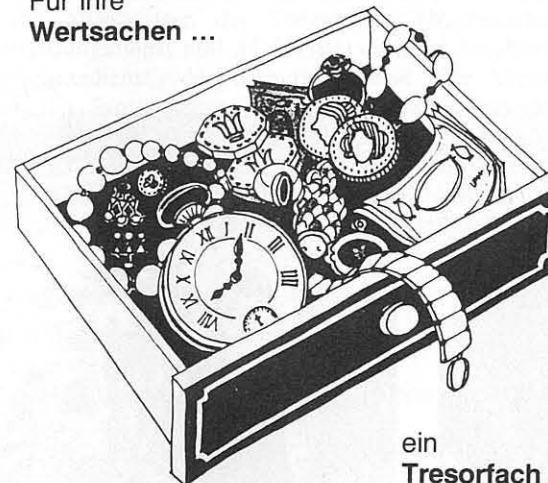
Ae halb Schtund gaht's grad mit em Gruene,  
 und scho gsesch all' dur's Dorf dur schuene.  
 Sageraintobel wird durloffe,  
 so schön isch das – ghörsch niemer grochse.  
 En Bach isch eusen Wägbegleiter,  
 er hüpfet und gumped froh und heiter,  
 vo eire Schwelle bis zur andere.  
 Er rüeft eus zue: "Au ich bin Wanderer".  
 Mys Wanderziel gaht Richtig Meer,  
 jetzt rüeft er zruugg uf Widerseh.  
 Uf das chönnd mir nid garantiere  
 mir müend uf Oberholz marschiere,  
 wo s'Mittagässe uf eus wartet.  
 Etappe zwei. S'wird nachhäer gschtartet,  
 die föhrt gäg Hittebärg und Lauf.  
 Dä Höhwäg nimmsch gern in Chauf.  
 Wäg Dunscht laht d'Ussicht sich nid gnüsse  
 doch niemert tuet das schtarch verdriesse.  
 Via Bannholz gaht's gähe Wald,  
 scho gits en unerhoffte Halt.  
 Dä Adolf Meier, cha das schtimme  
 di ganz Schar tuet en froh umringe,  
 sichtli erfreut vo Fuess bis Scheitel  
 tuet er an Bahnhof eus begleite.  
 Det tuet er sich ganz bsunders achte  
 ob niemert wott dä Zug verpasse.  
 Jetzt schtaht er dusse na ellei  
 und rüeft eus zue: Chömmed guet hei!  
 Uf Wiederseh es anders Mal  
 und rächt vill Grüess im Eulachtal.

N. Sigg

8352 Rätterschen  
 St. Gallerstrasse  
 Telefon 052 36 16 72



Für Ihre  
 Wertsachen ...



ein  
 Tresorfach

Jetzt können Sie bei uns Tresorfächer  
 in verschiedenen Grössen für jede  
 beliebige Zeit mieten – zum Beispiel auch  
 nur für die Dauer Ihrer Ferien.



**Kath. Kirchgemeinde**

Sonntagsgottesdienst 11.00 Uhr  
 im Oberstufenschulhaus neuer Singsaal

22. Dezember Waldweihnacht  
 Besammlung 17.30 Uhr beim Schulhaus Süd

**Kommunale Bauten**

**Spicher Oberhof**

Die Renovationsarbeiten am Spicher sind soweit fortgeschritten, dass nun ersichtlich ist, welche Teile und Balken ausgetauscht werden müssen.



Fotos: PR



**Geschenke zum Träumen ...  
 ... natürlich von CALIDA**

**Mode Walch**

im Zentrum Neuwiesen Winterthur

Tel. 22 07 72 **NEU WIESEN**

*Wir führen  
 das ganze Calida-  
 Sortiment*



#### Neubau Oberstufenschulhaus Ebnet

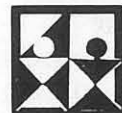
Helle, freundliche Klassenzimmer, eingerichtet mit neuem Mobiliar und zweckmässigen Hilfsmitteln, sind in der Zwischenzeit von Schülern und Lehrern bezogen worden. Die offizielle Schulhauseinweihung findet am Wochenende vom 8./9. März 1986 statt.

#### Sportplatz Niderwis

Eine seltene Kategorie Berufsleute bevölkert neuerdings die Sportanlage, die sogenannten Fronarbeiter. Rekrutiert aus dem Turnverein und dem Fussballclub, sorgen diese dafür, dass der Budgetrahmen nicht gesprengt und dafür die vorgesehenen Sportgeräte am Rande der Finnenbahn fachgerecht aufgestellt werden.



Foto: PE



## Pestalozzihaus

#### Weihnachtsspiel im Pestalozzihaus (Voranzeige)

Das traditionelle Weihnachtsspiel im Mehrzweckraum des Pestalozzihauses kommt in diesem Jahr am Samstag, den 7. und am Sonntag, den 8. Dezember zur Aufführung. Beginn ist an beiden Tagen um 16.45 Uhr. Zu diesen Vorstellungen sind auch die Einwohner unserer Gemeinde herzlich eingeladen.



## Zivilschutz-Nachrichten

#### Zivilschutzübung 1985

Im November findet eine grossangelegte Übung der Zivilschutzorganisation Elsau statt.

#### Zeitplan:

15. und 18.11.1985 Kadervorkurs in Elsau  
 19. bis 20.11.1985 Aufgebotsübung in Elsau  
 21. bis 22.11.1985 Einsatzübung in Elsau und im Ohrbühl in Winterthur

#### Kadervorkurs 15. und 18.11.1985

Der Kadervorkurs dient der Vorbereitung der in zwei Abschnitten gegliederten Übung. Auf Grund eines vorhandenen Arbeitsprogrammes erarbeitet jeder Kaderangehörige Detailpapiere für seinen Zuständigkeitsbereich. Die zwei Tage dienen auch der Koordination unter den Diensten und Erreichung einer ersten Aufgebotsbereitschaftsstufe.

#### Aufgebotsübung 19. bis 20.11.1985

Das Aufgebot wird am Morgen des 19.11.1985 um 07.00 Uhr ausgelöst. Kurierere bringen allen Zivilschutz-Angehörigen eine Aufgebotskarte ins Haus, aus der Einrückungsort und Zeit ersichtlich sind. Ausnahmen bilden bezeichnete Leute, die den Übungs-Hilfsapparat bilden. Die Mobilmachung läuft im konzentrierten Zeitraffverfahren ab. Stufenweise rücken im Laufe des Tages alle Formationen ein. Sanitarische Eintrittsmusterung, Fassen der persönlichen Ausrüstung, Fassen des Korpsmaterials, Erstellen der AC-Bereitschaft bilden die ersten Programmpunkte. Darauf erfolgt das Ausführen von ausgewählten Arbeiten eines Aufgebotsfalles. Parallel zur Arbeit laufen Ausbildungsprogramme. Die Arbeitsplätze verteilen sich über das ganze Gemeindegebiet. Nach einer ersten warmen Mahlzeit als Nachtessen – das Mittagessen ist als Lunch von zu Hause mitzubringen – schliesst der erste Tag um 22.00 Uhr mit dem Abtreten nach Hause.

Der zweite Tag (20.11.1985) beginnt um 07.00 Uhr und bringt weitere Arbeit und Ausbildung. Um 17.00 Uhr ist Entlassung für alle Angehörigen der Stabsdienste (Nachrichtendienst, Übermittlungsdienst und AC-Dienst) während der Pionier- und Brandschutzdienst, der Sicherungsdienst, der Versorgungsdienst, der Sanitätsdienst sowie die Schutzraumorganisation abtreten, um die Nacht zu Hause zu verbringen. Der Grund, warum die Stabsdienste nur zwei Tage Dienst leisten ist der, dass sie 1984 bereits zwei Tage einrücken mussten, während die andern Zivilschutzpflichtigen ein dienstfreies Jahr genossen.

#### Ziel und Zweck der Übung

- Überprüfung der Aufgebotsplanung
- Fachausbildung in den Formationen
- Zusammenarbeit der Leitungen und Formationen
- Schulung der Führung.

#### Einsatzübung 21. bis 22.11.1985

Übungsannahme ist, dass die ZSO Elsau in einer Nachbargemeinde (Quartier Ohrbühl Winterthur) nach einem Schadenfall überörtliche Hilfe leisten muss.

Donnerstagmorgen, den 21.11.1985 um 07.00 Uhr ist Arbeitsbeginn. Die ZSO Elsau wird alarmiert und verlagert ihre Einsatzmittel nach Winterthur. Der erste Einsatz erfolgt noch am Morgen. Feuer, Rauch und Trümmer behindern die Rettungsarbeiten. Koordination der vorhandenen Mittel ist wich-

tig. Verletzte werden geborgen. Im Verletztenest wird deren Transportbereitschaft erstellt. Mit Fahrzeugen erfolgt die Überführung in die Sanitätshilfsstelle Ebnet in Elsau. Dort wurde in der Zwischenzeit vom Sanitätshilfsstellen-Detachment die volle Aufnahmebereitschaft der Anlage erstellt. Aufnahme, Entkleidung, Einbetten und spätere Behandlung sind die Stationen der Verletzten. Der Versorgungsdienst stellt die Verpflegung in Winterthur und Elsau sicher. Der Anlagendienst ist für das Betreiben von OKP und San Hist verantwortlich. Die Schutzraumorganisation erfüllt zwei Aufgaben: Teilnahme an der Einsatzübung und parallel dazu ein Ausbildungsprogramm.

Der zweite Einsatz erfolgt am späteren Nachmittag und dauert bis in die Nacht hinein. Die im Ohrbühl eingesetzten Formationen übernachten in Winterthur. In den Anlagen in Elsau herrscht 24-Stunden-Betrieb.

Nach einer frühen Tagwache beginnt am Morgen des Freitags der dritte Einsatz. Übungsabbruch ist um 12.00 Uhr. Der Nachmittag dient der Retablierung. Abtreten ist um 17.00 Uhr.

An allen drei Einsatzübungen gelangen Figuranten zum Einsatz.

#### Ziel und Zweck der Übung

Einsatzübung auf dem Schadenplatz – Ernstfallmässiger Betrieb der Sanitätshilfsstelle – 24-Stunden-Betrieb  
 Zusammenarbeit der im Einsatz stehenden Dienste  
 Versorgung unter erschwerten Bedingungen – Transportorganisation.

#### Aufruf an die Bevölkerung

Der Einsatz der Zivilschutzorganisation erbringt Erschwernisse, Umtriebe und Lärm für einen Teil unserer Bevölkerung. Der Ortschef ersucht die davon Betroffenen um Verständnis und Einhaltung von getroffenen Absperrmassnahmen.

OCE. Schlumpf

Jetzt Urlaubsbräune auffrischen!

### Ihr Solarium

R. Alfieri, im Heidenloch 1a, 8352 Rümikon  
 Tel. 36 23 45

Restaurant  
**BLUME**  
 8352 Rümikon

Treffpunkt  
 für jung und alt

auf Ihren Besuch freuen sich  
 Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77

Sonntag Ruhetag

Wir empfehlen:

Preisgünstige Tagesmenüs  
 Knoblibrot

div. à la carte Gerichte

heimeliges Sali für Familienanlässe

Metzgete 14., 15. und 16. November  
 Freitag Verlängerung bis 2.00 Uhr

# Kulturelles / Veranstaltungen

## Fröhliche Wettkampfstimmung bei allen Schülern

Zum dritten Mal schwammen die Schüler der Primarschule und der Oberstufe um die begehrten Medaillen. Schon um 10.00 Uhr, bei Beginn der Rennen, war die Stimmung auf dem Höhepunkt.

Die Dritt- und Viertklässler eröffneten den Wettbewerb über eine Strecke von 25 Metern. Die übrigen Distanzen waren zwei Breiten im Nichtschwimmerbecken bei den Jüngsten, 50 Meter für die Fünftklässler bis zur zweiten Oberstufe und schliesslich 100 Meter für die Ältesten.

Die zahlreich erschienenen Eltern feuerten ihre Kinder lautstark an und nahmen die am Ziel zum Teil erschöpft, vielleicht auch manchmal enttäuscht, aber auch zufrieden ankommenden Wettkämpfer in Empfang.

Dieses Jahr wurden unerlaubte Frühstarts gehandelt, und es musste nochmals aufs Starttreppchen geklettert werden. Obwohl die Nerven einigen Schülern zu schaffen machten?

Nach dem Schwimmen konnte dann das Essen in Empfang genommen werden: Wurst und Brot wurden auf einem bunten, zusammengefalteten Wasserball serviert!

Zur Rangverkündigung um ca. 12.30 Uhr versammelten sich alle Schwimmer, um die erkämpften Preise in Empfang zu nehmen. Auch dieses Jahr war das Wettschwimmen ein grosser Erfolg und hat den Teilnehmern Spass gemacht.

Ebnet, 30. August 1985, 2. Sek. b

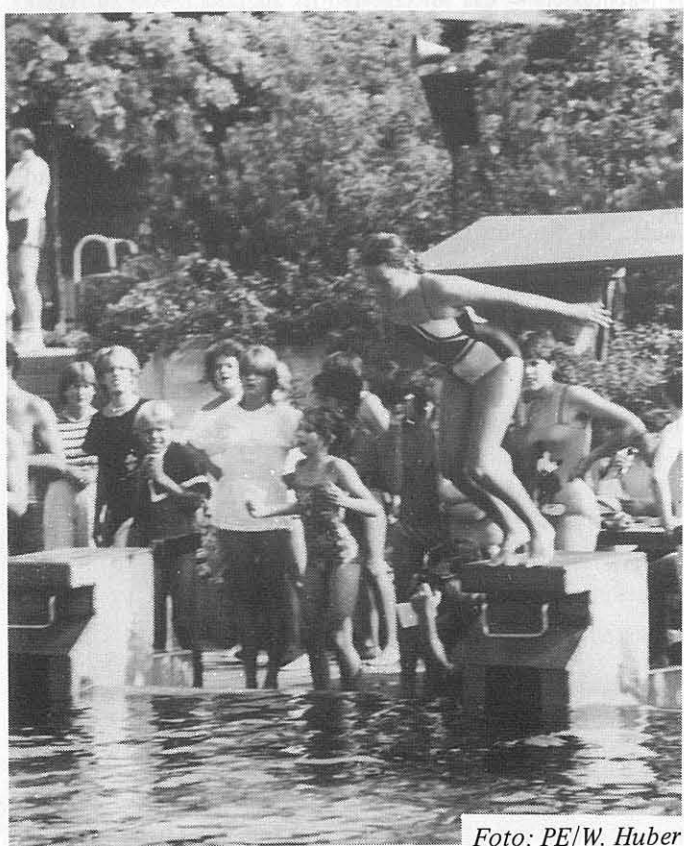


Foto: PE/W. Huber

## Auszug aus den Ranglisten

### 1. Klasse Knaben

1. Philipp Stampfli	21,7
2. Christian Schneider	35,2
3. Roger Zaugg	36,8
4. Roland Huber	38,1
5. Marc Baumann	40,0
6. Gregor Odin	41,0

### 2. Klasse Knaben

1. Rémy Glauser	19,3
2. Joël Stampfli	19,6
3. Roger Salzgeber	19,6
4. Ralf Bösch	20,0
5. Andreas Wetli	20,7
6. Christian Wild	21,4

### 3. Klasse Knaben

1. Martin Rast	22,0
2. Simon Walser	24,8
3. Andreas Gross	25,4
4. Bruno Spicher	25,4
5. Christian Meyer	29,5
6. Bernhard Zürcher	29,7

### 4. Klasse Knaben

1. Rolf Walch	20,6
2. Daniel Gillmann	20,7
3. Pascal Schmid	20,8
4. Stefan Hanselmann	22,1
5. Markus Koch	22,9
6. Marco Melileo	23,0

### 5. Klasse Knaben

1. Patrick Erne	40,9
2. Stefan Kümin	41,5
3. Markus Schimmer	42,3
4. Marcel Schenk	43,7
5. Markus Meierhofer	46,4
6. Christian Euschen	47,0

### 6. Klasse Knaben

1. Thomas Trachsler	37,9
2. Andreas Raimann	39,9
3. Michael Gross	40,3
4. Marc Baumgartner	41,5
5. Patrick Truniger	41,7
6. Franz Ruchti	41,9

### 1. Klasse Oberstufe Knaben

1. Thomas Erzinger	29,7
2. Pascal Benz	35,6
3. Oliver Loetscher	35,9
4. Michael Ruchti	37,3
5. David Lupaioli	38,2
6. Sascha Schmalz	39,2

### 2. Klasse Oberstufe Knaben

1. Matthias Spühler	32,0
2. Markus Lüttich	34,8
3. Stefan à Porta	35,2
4. Daniel Altherr	36,2
5. Ralf Weidmann	36,2
6. Ursin Albrecht	37,0

### 3. Klasse Oberstufe Knaben

1. Philipp Ritz	1'05
2. Daniel Hofmann	1'20
3. Adrian Studer	1'23
4. Thomas Schönenberger	1'30
5. René Schenk	1'40
6. Thomas Kessler	1'52

### Mädchen

1. Magali Allemann	26,1
2. Petra Stegmaier	26,9
3. Sandra Rast	28,0
4. Kim Johannson	29,3
5. Sandra Müller	34,4
6. Andrea Waser	37,0

### Mädchen

1. Tanja Flückiger	24,4
2. Nicole Rüegg	24,8
3. Beatrice Schneider	25,0
4. Nadja Piatti	27,2
5. Chantal Meng	30,2
6. Beatrice Hess	32,1

### Mädchen

1. Jeannine Müller	27,8
2. Brigitte Koch	28,7
3. Géraldine Allemann	28,8
4. Monika Huber	28,9
5. Rebekka Rietschin	29,8
6. Melanie Wagner	29,8

### Mädchen

1. Bettina Frei	20,1
2. Gaby Frey	22,0
3. Sandra Christen	25,1
4. Bettina Tobler	25,7
5. Marielle Meng	26,9
6. Iris Weniger	27,8

### Mädchen

1. Annette Locher	48,4
2. Christina Spahn	52,2
3. Esther Braun	52,3
4. Simone Boselli	53,4
5. Rebekka Huber	54,3
6. Claudia Meier	58,4

### Mädchen

1. Sandra Berliat	42,4
2. Jasmin Bösch	43,7
3. Sandra Sommer	44,0
4. Annette Studer	44,5
5. Franziska Loetscher	45,0
6. Susi Peter	46,0

### Mädchen

1. Carmelia Bitschnau	40,0
2. Katja Huber	42,6
3. Manuela Buff	43,1
4. Eva Kessler	43,7
5. Calissa Strahm	46,0
6. Andrea Müller	47,5

### Mädchen

1. Michèle Trachsler	30,9
2. Beatrice Ritz	31,8
3. Katja Wiget	39,0
4. Brigitte Eichenberger	40,4
5. Franziska Reinhard	41,8
6. Andrea Weiss	41,9

### Mädchen

1. Monika Locher	1'45
2. Nancy Ribl	2'15
3. Manuela Tanner	2'18
4. Daniela Sommer	2'18
5. Doris Beutler	2'24
6. Sandra Meier	2'32



Das Chilefäscht vom 17. August war ein erfreulich gut gelungener Dorfanlass, an den wir uns gerne erinnern.

Diese Bilder mögen dafür zeugen. Gross und Klein half mit, ob als Veranstalter oder Besucher, nicht zu vergessen auch das Wetter, dass Markt- und Chilibistimmung herrschte. Vereine und Private sorgten gekonnt für Unterhaltung und das leibliche Wohl. Ein Erlös von über 8'200 Franken, der dem künftigen Kirchgemeindehaus zugute kommen soll, ist ganz beachtlich.

Für das in jeder Beziehung grossartig verlaufene Fest sei allen Beteiligten herzlich gedankt. Die einzige kleine Panne – die Musiker kamen nicht zur erwarteten Zeit – half uns der Harmonika-Club überbrücken. Ihre flotte Unterhaltung mit dem nahtlosen Übergang zur Tanzmusik wussten wir entsprechend dankbar zu schätzen.

AR

Bilder nächste Seite  
Fotos: Pfarrer R. Fraefel / PR

Wirtschaft Grillspezialitäten

**Zur alten Deli.**

Promenadenstrasse 33 9400 Rorschach

Das neue Speiserestaurant mit  
heimeliger Appenzeller-Atmosphäre.

100% WIR

**NEU! Ab 09.00 Uhr  
durchgehend geöffnet**

Höflich empfehlen sich  
Rosmarie u. Guido Streule - Koster

Montag u. Dienstag geschlossen  
Telefon 071/42 11 88

**Baugeschäft**

**Hans Bieri**

St. Gallerstrasse  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 19 10

### ... die rosaroten Zeiten sind vorbei

Am Samstag, den 14. September verwandelte sich das Pestalozzihaus Rätterschen in eine rosarote Stadt. Hunderte von pinkfarbenen Flaggen, Rosetten und Bändern gaben dem Heimareal den Anstrich einer festlichen Phantasiestadt mit dem Namen "Minas Tirith". Dass in dieser Stadt auch wirklich etwas los war, erkannte man schon von weither: Der ganze Veloplatz war überfüllt, die Autos der Besucher säumten alle umliegenden Strassen. Im Stadttinnern tummelten sich die Gäste an den vielen Spiel- und Verpflegungsständen und sahen sich in den zahlreichen Geschäften von Minas Tirith um. Neben verschiedenen Läden gab es da einen Spielsalon, eine Post und eine Bank, einen Beauty-Salon zum Schminken und Frisieren usw. usw. Bald zeigte sich, dass das Spital den Riesenansturm nicht mehr bewältigen konnte. Das Wartezimmer war überfüllt und der Chefarzt und die Oberschwester waren pausenlos im Einsatz. Der grosse Renner im Spital war eindeutig die Gips-Abteilung. Je nach Portemonnaie der Patienten liess man den Arm, das Bein oder als preisgünstigste Variante einen Finger eingipsen.

Im oberen Teil des Festareals war neben dem Pony-Reiten (und Esel-Rodeo) dem BMX-Parcours und anderen Spielständen ein weiterer Festhöhepunkt postiert: Der Humorgalgen. Mit seinem lärmigen Getöse zog er alle Aufmerksamkeit auf sich und die Besucher gönnten Herrn Bochsler, dem Stand-Chef kaum eine freie Minute. Wem es dann anschliessend nach einem Pink-Drink an der Pink-Bar ganz pink ums Herz wurde, der konnte sich im benachbarten Kino bei einem Pink-Panther-Film wieder auf andere Gedanken bringen lassen.

Ab 17 Uhr begannen dann die verschiedenen Restaurants in Minas-Tirith mit der Mahlzeitenausgabe. Im Restaurant "chez Yvonne" und in der Kafistube des Frauenvereins gab es nach





dem nachmittäglichen Sturm aufs Kuchenbuffett jetzt Risotto spezial und Salatteller, an der Pink-Bar konnte man sich fliegend mit Wienerli oder Spaghetti verpflegen. Das zur gediegenen "Pizzeria Rosa" liebevoll umgestaltete Schulzimmer war schon kurz nach Eröffnung voll besetzt und der Pizzaiolo hatte bis gegen 22 Uhr alle Hände voll zu tun. Und während unter der Linde und in der Kafistube die Überhockler noch gemütlich beisammen sassen, flippten in der Pink-Disco die Jungen und die, die es wieder werden wollten, in Hochstimmung herum.

Und jetzt. Jetzt sind die rosaroten Zeiten vorbei. Vereinzelt klebt zwar noch hie und da ein Pink-Tupfer an einer Hauswand oder ein rosaroter Bändel hängt verlassen in einem Gebüsch. Im allgemeinen sind es nun aber schon die herbstlichen Farben, die jetzt im Pestalozzihaus wieder überwiegen. Bevor aber endgültig wieder zum Alltag zurückgekehrt wird, möchten die Kinder und Mitarbeiter des Pestalozzihauses danken: Den fleissigen Frauen vom Frauenverein Elsau, den Pfadigruppen, allen, die mit einem finanziellen Zustupf oder mit tatkräftiger Unterstützung zum guten Gelingen beitrugen und natürlich allen, die dem festlichen Minas Tirith einen Besuch abstatteten. Und all jenen, die für diesen Besuch noch ein rosarotes Jäggl oder T-Shirt oder rosarote Krawatten oder Hosen ausgegraben und angezogen haben, denen gebührt ein spezieller Pink-Dank.

R. Bernhard



Fotos: PE/M. Bernhard

## 10 Jahre Märlibühne DVT

Im November 1976 trat der Dramatische Verein Töss mit dem "Froschkönig" erstmals als "Märlibühne DVT" an die Öffentlichkeit. Aus dem wagemutigen Versuch, Theater für Kinder zu machen, hat sich innert weniger Jahre eine Tradition entwickelt. Die "Tössemer Märli" sind bei den Kindern (und Erwachsenen) sehr beliebt; der DVT kann alljährlich an die 3000 Märchenfreunde begrüßen.

Mit seinen Märchenproduktionen verfolgt der DVT keine kommerziellen Interessen, im Gegenteil: die Eintrittspreise zu den "Tössemer Märli" sind die niedrigsten weit und breit! Damit sollen möglichst viele Kinder die Möglichkeit erhalten, vielleicht zum erstenmal Theaterluft zu schnuppern und bekannte Geschichten auf der Bühne "live" miterleben zu können.

Ein wichtiges Ziel des bald 90jährigen DVT ist es, Laienschauspieler aus- und weiterzubilden. In Theaterkursen und monatelanger Probenarbeit soll erreicht werden, dass die Begeisterung der Schauspieler auf die Kinder im Saal übergreift. Diese Begeisterung war seit Beginn der "Tössemer Märli" ein Erfolgspfeiler. Sie wird es auch im Jubiläumsjahr beim "Rumpelstilzli" sein.

Das "Rumpelstilzli" wird in einer Dialektbearbeitung von Jörg Schneider gespielt. Aufführungsdaten: Sonntag, 10., 17. und 24. November 1985 je 13.30 und 16.00 Uhr im Hotel Zentrum Töss. Vorverkauf ab 6. November jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 15 bis 18 Uhr im Zentrum Töss (Tel. 22 53 21)



Öffnungszeiten:  
Täglich 8.30 bis 11.30 Uhr/13.30 bis 17.30 Uhr  
Mäntig-, Mittwoch- und Samschtagmorgens geschlossen

**Die neue  
IBM-Typenrad-Schreibmaschine 6715  
erhalten Sie jetzt für  
Fr. 1080.-**

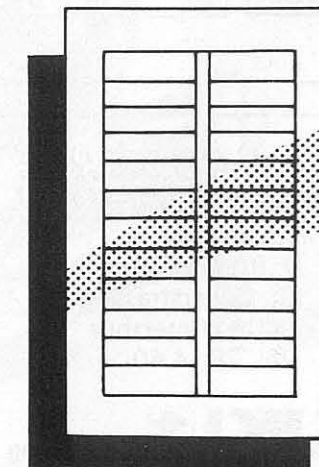
**neu eingetroffen:**  
- Dekorative Magnetwände  
- Dänische Scherenschnitte  
- Glasanhänger  
- Lamy Schreibgeräte

Diverse Bastelideen für  
Ihre Weihnachts-Geschenke

mit Papeterie  
**MEDIC-Büromaschinen AG**

Kasernenstrasse 6, 8180 Bülach, 01/860 15 25  
Rümikerstrasse 23, 8352 Rümikon, 36 10 00

**Malergeschäft HATT**  
8352 Elsau Tel. 052-36 22 31



**Jetzt  
Läden  
malen!**

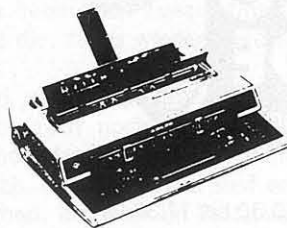
Offerte + Beratung  
kostenlos

**HATT Malergeschäft**

# LEONHARD

Büromaschinen

**ADLER**



**TOSHIBA**

**brother**

Eigene Reparaturwerkstatt  
Servicearbeiten

8400 Winterthur, Gärtnerstrasse 17  
Telefon Geschäft 052 22 64 30

Mitglied HCE

**2 Rad Fachgeschäft**  
Elsauerstrasse 16  
8352 Rätterschen  
Tel. 052/36 22 77

**Hofmann**  
Sport



Cilo Allegro Sachs Puch Ciao Alpa Pony  
Damen-/Herrenvelos. 3/5 Gänge ab 345.-  
Rennvelos ab 520.-  
Mofas ab 995.- BMX verchromt 280.-  
Kindervelos ab 86.-

**Auslaufmodelle!**

Velos und Mofas jetzt Fr. 50.- billiger  
Velobekleidung bis 50% billiger.

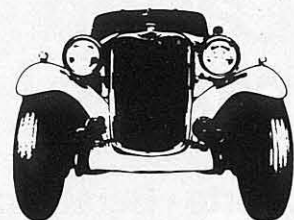
Für alle Versicherungsfragen:

**Agentur Ernst Bärtschi**

Dorfstr. 1, Elsau-Rätterschen  
Tel. 052 / 36 21 81

**winterthur**  
versicherungen

Büro-Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8.00 - 12.00  
13.30 - 18.00  
Sa nach Vereinbarung



**KAROSSERIE**  
**WINTERTHUR**

J. Brüniger  
St. Gallerstrasse 308  
8409 Winterthur  
Tel. 28 14 40

Offizielle **SUZUKI** Vertretung  
Mehr Spass am Verkehr.

Service und Karosseriearbeiten aller Marken  
An- und Verkauf von Occasionen

## Viel Betrieb am Rümiker-Markt 1985

(hr) Lebhaftige Markt- und Jahrmarktstimmung herrschte in Rümikon am 7. September. Der heimelige Dorfkern verwandelte sich am frühen Morgen in einen grossen Marktplatz. An zahlreichen Verkaufsständen wurden eigene Produkte angeboten. Wer Lust zum Spielen verspürte, konnte sich im Büchsenwerfen oder Flaschenfischen üben.

Im vergangenen Jahr wurde die Weiterführung des Rümiker Marktes in Frage gestellt. Doch nun scheint dieser im Veranstaltungskalender einen festen Platz zu erobern. Bereits zum dritten Mal hat der Ortsverein die Aufgabe übernommen, den Markttag zu organisieren. Wer vor zwei Jahren noch daran gezweifelt hatte, dass dieser Anlass einst Tradition werden könnte, wird heute kaum noch glauben, dass der Markt schon bald wieder fallen gelassen wird. Rund 60 Marktfahrer haben dieses Jahr ihre Waren in Rümikon angeboten. Der heimelige Dorfkern glich denn auch an diesem Tag vielmehr einem lebhaften Rummelplatz, als einem stillen Bauern- und Gewerbedorf. Von den zahlreichen Profi- und Hobbymarktfahrern wurde ein breitgefächertes Sortiment an Waren angeboten. Recht vielfältig war das Angebot an frischen Gemüsen und Früchten, meist aus einheimischen Betrieben. Farbenfroh hatten die einheimischen Gartenbaubetriebe die bunten Blumensträusse aus frischen und getrockneten Blumen und Gräsern zusammengestellt. Die geschickten Blumenbinderinnen durften gar manches Kompliment entgegennehmen. Die währschaften Bauernbrote waren schon kurz nach Mittag verkauft, später musste man sich mit Kuchen und andern Süßigkeiten begnügen.

Der vor zwei Jahren gegründete Gewerbeverein stellte an seinem Stand einen Teil seiner Mitglieder und ihre Tätigkeiten vor. Daraus war zu erkennen, dass die Gemeinde Elsau heute eine Vielzahl von meist kleinen, aber leistungsfähigen Gewerbebetrieben hat. An mehreren Ständen wurden Waren verkauft, dessen Erlös für karitative Zwecke bestimmt war.

Was wäre wohl ein Jahrmarkt ohne die Angebote des Flohmarktes. Zu diesem darf sicher auch das Bücherangebot der Gemeindebibliothek gezählt werden. Über Kleider für Kinder und Erwachsene, Korbwaren, Geschirr, aber auch Spielsachen, Dekorationsartikel, Garne, Kerzen, Drogeriewaren und anderes mehr, reichte das Sortiment an den meist gefällig aufgestellten Marktständen. Die "Haldengut-Wandervögel", eine Gruppe junger Wanderer, warben mit einem Postenlauf für sich. Die ferngesteuerten Autos, mit welchen ein Hindernislauf bei den Pfadfindern zurückzulegen war, hatten ihre Tücken.

Das angenehme Herbstwetter lud zum Verweilen und Flanieren zwischen den Marktständen ein. Die beiden am Rande des Marktes aufgestellten Festwirtschaften der Rümiker Feuerwehr und des Ortsvereins hatten die Aufgabe, Hunger und Durst zu stillen. Sie konnten sich zeitweise des Ansturms kaum erwehren. Sie sorgten denn auch dafür, dass die Marktstimmung nicht allzufrüh abgebrochen wurde. Tagsüber sorgte auch der Drehorgelmann für Unterhaltung. Er verstand es, mit seinen Weisen die Besucher in seinen Bann zu ziehen. Er erwies sich des Fracks und Zylinders würdig.

Hauptanziehungspunkt für die Kinder war wohl die im Jäggl-Areal aufgestellte elektrische Eisenbahn. Aber auch die kleine Tierschau mit Esel, Zwergziegen, Kaninchen, Meerschweinchen und zwei Gehegen mit Zwerg- und Zierhühnern, fand bei Gross und Klein Beachtung und trug zur Auflockerung bei. Nicht alltäglich waren die Darbietungen des Turnvereins Rätterschen, der damit auf seine Tätigkeit aufmerksam machen wollte.

Fotos: PR/PE ▶



## Historisches Elsau

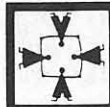
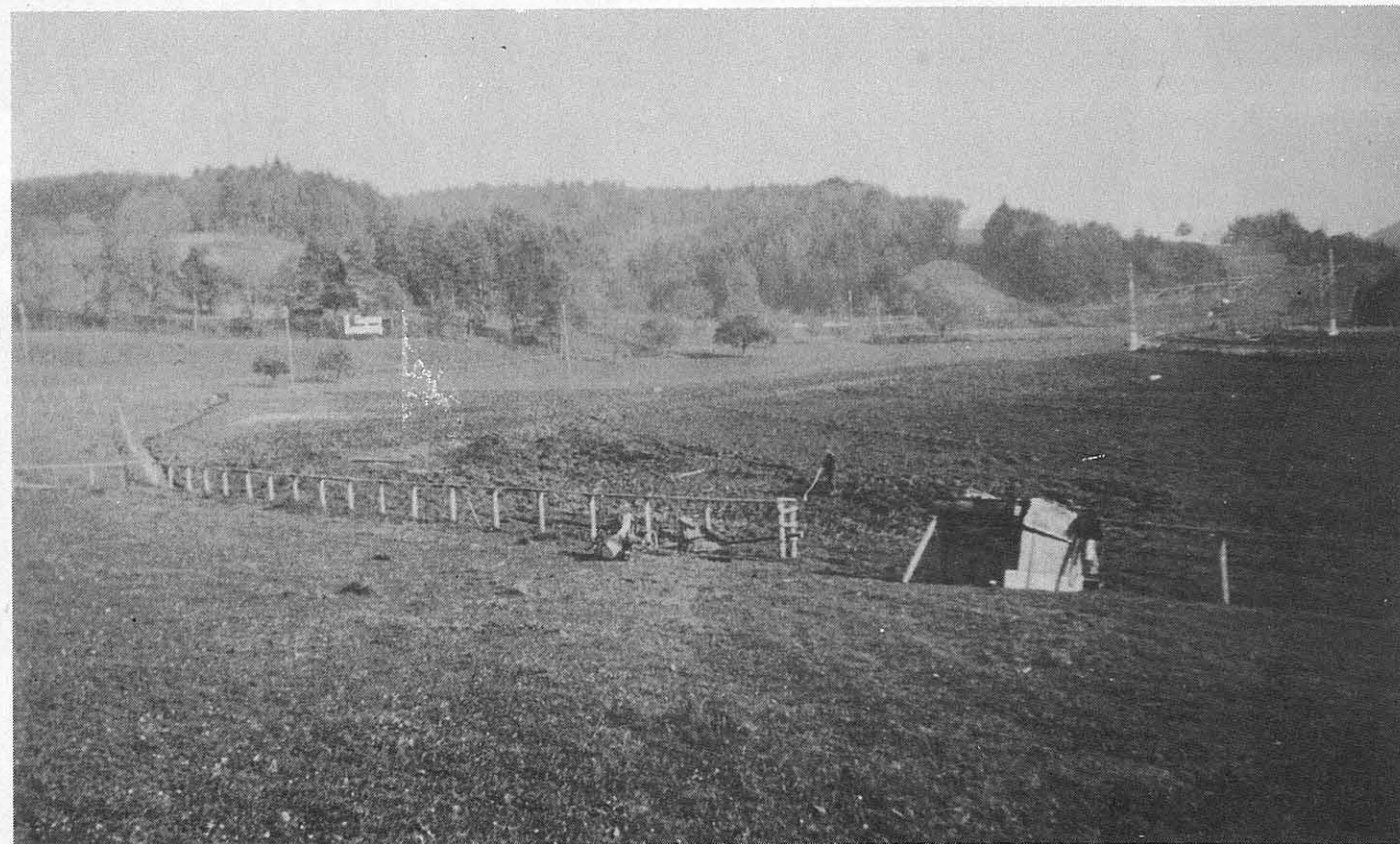


Foto: RW

rw Beide Bilder zeigen das Gebiet der heutigen Riedstrasse und des Zauners. Gut zu erkennen am rechten Bildrand die Bahnlinie. Oberhalb davon die Berghalde, am linken Bildrand der Standort der Gemeinschaftsantenne im Eichholz.

Vergleicht man die beiden Bilder, so muss gesagt werden, dass wohl eine starke Bautätigkeit stattgefunden hat, dass aber die Landschaft sicher nicht gelitten, sondern sich verändert hat. Ganz anders wäre das Bild, wenn auf dem grossen Feld eine Überbauung mit Mehrfamilienhäusern stünde.

Original Willi Schuppisser, Elsau



## Ludothek Frauenverein

### Räbeliechtliumzug

Da erst in Rümikon ein Räbeliechtliumzug organisiert wird, möchte der Frauenverein den Versuch wagen, auch so einen Räbeliechtliumzug durchzuführen.

Da es schwierig ist, eine Route zu finden, die allen Gemeindeteilen gerecht wird, probieren wir es mit einem Sternmarsch. Natürlich dürfen nicht nur Kinder mitmarschieren. Mit Räben geschmückte Leiterwagen oder ähnliches wäre sicher schön anzusehen. Wir hoffen auf möglichst viele schöne Räbeliechtli, die in der Novemberrnacht leuchten werden.

Datum: 11. November

Besammlung: 18.00 Uhr

Wo? Schottikon, beim Spielplatz  
Räterschen, bei der Post  
Rümikon, Chännerwisstrasse 1  
Elsau, Parkplatz bei der Kirche

Ziel: Schulhausplatz der Mittelstufe  
(Schulhaus Süd)

Räben gibt es in der Ludothek am Donnerstag, 7. November, 16.00 – 17.30 Uhr.

Frauen der Ludothek werden diesen Sternmarsch begleiten.

R. Rutishauser

Restaurant  
**Landhaus**  
8352 Ricketwil  
☎ 052-29 51 69

**Bure-Spezialitäten**  
Selbstgeräuchtes,  
Bure-Brot  
aus dem Holzofen

Kleines Sälli  
Garten-Wirtschaft  
Fam. A. Koblet-Reimann



## Bibliothek

### Aktuelle Bücher in der Bibliothek

Nicht nur in der Musik gibt es Bestseller, auch auf dem Büchermarkt kann man auf diese Art Aktualität und Beliebtheit sowie Richtungstrends der verschiedenen Büchersparten verfolgen. Seit einigen Jahren stellt man anhand dieser Bestsellerlisten eine immer grösser werdende Aktualität des Sachbuches fest. Auch unsere Bibliothek bemüht sich, diesem Zuge der Zeit gerecht zu werden und hält für die Leser eine beachtliche Zahl vielseitiger informativer Sachliteratur bereit. Anschliessend möchten wir Ihnen einige Bestseller im Sachbuch sowie in der Belletristik kurz vorstellen.

### Sachbücher

**Canetti, Elias / Das Augenspiel**  
*Lebensgeschichte 1931 – 1937, Bd. 3*

Augen- und Ohrenzeuge seines Jahrhunderts ist der Schriftsteller und Nobelpreisträger Elias Canetti. Im "Augenspiel", dem dritten Band seiner Lebenserinnerungen, entfalten sich alle Themen, die Canettis Werk bestimmen, zu einem Höhepunkt, vor allem aber das Thema der Suche nach dem Menschen. Canettis "Augenspiel" ist ein Buch von einzigartiger Spannung und Intensität, der Höhepunkt eines autobiographischen Werkes und eines Lebenswerkes zugleich.

Die Bibliothek verfügt auch über die ersten zwei Bände von Elias Canetti. Ihre Titel lauten:

**Die gerettete Zunge (Band 1)**  
**Fackel im Ohr (Band 2)**

☆

**Konzelmann Gerd / Der unheilige Krieg**  
*Krisenherde im Nahen Osten*

Seit Jahren berichtet der Verfasser dieses Buches, G. Konzelmann, für die ARD aus dem Libanon. Er hat die Auseinandersetzung zwischen maronitischen Christen, Drusen und Moslems vor Ort miterlebt: Die Aktivitäten der PLO, das Eingreifen Syriens und Israels, das Engagement der Grossmächte und das Auftreten Khomeini-treuer Schiiten, das eine neue Dimension in den Libanonkonflikt gebracht hat. Ein aufschlussreiches Buch, das es versteht, die Zusammenhänge dieses verworrenen, unerbittlichen Krieges informativ und sachlich weiterzugeben. Ein weiteres Werk von G. Konzelmann, *Der Nil*, finden Sie auch in unserer Bibliothek.



### Hofstadter / Gödel, Escher, Bach

Ein brillanter junger Computer-Wissenschaftler benutzt amüsante, paradox-surreale Gespräche, die Bilder Eschers, die Musik Bachs und ebenso eine Fülle von Ideen aus so unterschiedlichen Gebieten, wie Logik, Biologie, Psychologie, Physik, Zen-Buddismus, Mathematik oder auch Neurologie, um eines der Geheimnisse der modernen Wissenschaft zu illuminieren. Wer sich lesend auf dieses Buch einlässt, begibt sich auf eine Reise durch die Wunderwelten des menschlichen Geistes, eine Reise, auf der er Abenteuer in Hülle und Fülle zu bestehen hat.

### Belletristik:

**Korschunow, Irina / Der Eulenuf**

Lene, ein unerwünschtes, elternloses Kind, wächst bei ihrem um 20 Jahre älteren Bruder auf. Sie ist nur geduldet, weil ihre Arbeitskraft (Bauernhof) benötigt wird. Mit der Zeit wachsen in ihr jedoch Kräfte, die es ihr ermöglichen, sich aus ihrem mühseligen Dasein zu befreien. Wir lernen in diesem Buch eine Zeit kennen (1903 – 1945), wo die Bauern noch ums Überleben kämpfen mussten. I. Korschunow versteht es ausgezeichnet – vor allem auch durch die Verwendung des Plattdeutschen – dem Leser die Menschen und die Gegend (Lüneburger Heide) näherzubringen. Dieser Roman spricht sicher auch Jugendliche an.

☆

**Duras, Marguerite / Der Liebhaber**

Die Geschichte eines jungen Mädchens, seines Weges, seiner Stationen. Sadek – Saigon – Paris. Sadek bedeutet Armut, Langeweile, depressive Mutter, zwei sehr verschiedene Brüder. Der ältere entwickelt sich immer mehr zum Taugenichts, der jüngere ist hilflos und stumm. Saigon bedeutet Liebe, Zärtlichkeit und Leidenschaft, die Beziehung zu einem wohlhabenden Chinesen. Später allein in Paris, beginnt sie ihr Studium und verwirklicht den einzigen Wunsch, das Schreiben. Ein sehr persönliches Buch der Marguerite Duras mit kraftvollen Bildern und in sehr schöner Sprache geschrieben.

☆

**Süskind, Patrick / Das Parfum**

Eine dramatische Geruchssymphonie begleitet den märchenhaften Lebensweg des Jean-Baptiste Grenouille im Frankreich des 18. Jahrhunderts, seinen Aufstieg von der Gosse zum berühmtesten Parfumeur, seine Morde, sein absurdes Ende. Selbst völlig geruchlos, giert er, seine duftende Seele, Liebe und Anerkennung zu finden. Furchterregende Düsternis und Schwüle werden von Süskind durch Ironie und Witz relativiert. Das Buch ist zügig, mit einem unerhörten Wortschatz und Gewandtheit geschrieben.

☆

**Federspiel, Jürg / Die Liebe ist eine Himmelsmacht**

Beim Lesen dieser zwölf Fabeln macht es einem der Autor schwer, Lebensweisheit und Moral zu finden, die man von dieser Gattung Literatur erwartet. Die kurzen, zum Teil verspielten, bösen, witzigen Texte irritieren, faszinieren aber auch durch ihre Rätselhaftigkeit. In der Fabel vom letzten Känguruh, vom Erzähler ins Jahr 1999 verlegt, liegt das Absurde sehr nahe bei der Realität. Verpackt in phantastische Geschichten erzählt der Autor von Zuständen, denen wir tagtäglich beim Zeitungslesen begegnen.

Wir hoffen, mit dieser kleinen Bücherauswahl Ihren Lesehunger angeregt zu haben, und freuen uns, Sie bald zu unsern eifrigen Lesern zählen zu dürfen.

**Voranzeige:**

Am Dienstagmorgen, den 3. Dezember, um 8.30 Uhr, führen wir wieder gemeinsam mit dem Frauenverein einen "Bücherzorn" durch. Wir möchten Ihnen bei diesem Treffen Advents- und Weihnachtsliteratur vorstellen, und freuen uns an Ihrem Interesse. Jedermann ist herzlich willkommen. Einladungen mit Details werden noch versandt.

**Dä Garte**

*Aen Garte! Weisches was das isch?  
S'isch nid nu ächli Bode.  
S'isch öppis wo vill Arbet git,  
wo mer sich drin muess rode.  
En Schpänder schöpferischer Art  
mit gsundheitliche Werte.  
En Jungbrunne für Chraft und Freud  
cha schänke eim en Garte.  
En Garte isch persönlich prägt,  
mit sim eigne Charakter.  
Dänn was mer da als setzt und sät  
a d'Sunne und an Schatte,  
brucht Häg und Pfläg fascht jede Tag,  
d'Schweisströpfli tüends bewyse.  
Aber uf wundersami Art,  
tuet er dä Dank erwiese.  
Aem Garte hebt en Gartefründ  
si Treui eh und je.  
Am Morge bim erwache scho  
dänkt er: Was isch ächt gscheh  
hüt z'Nacht wo ich tüüf gschlafa ha  
händ d'Schnägge ächt nid gwüetet?  
Händ d'Eierschale wo ich gschtreut  
di zarte Setzlig ghüetet?  
Hät s'Morgetau em Rosechnopf  
vill Tröpfli gschänkt wie Pärle?  
Tüend hüt ächt au am Bluemeschtock  
Blüete lüchte wie Schtärne?  
Händ d'Bohneschtuude über d'Nacht,  
dä Schtäckeschpitz erlanged?  
Hät d'Rüebli raup' im Fänchelchruut  
kein Find chönne ifange?  
Händ bi der Sunneblueme ächt  
d'Meise scho Yzug ghalte.  
Syd Dahlie en Schtücke hät  
tuet si sich guet entfalte.  
Am Morge früh Gedanke gönd  
bim Gärtner dur dä Garte  
und i Gedanke bleibt er schtah  
bi Setzlig, Schtöck und Saate.  
Er weiss das alles brucht mich ganz,  
in Aschpruch nimmt mich alles,  
doch mini Müh si wird belohnt  
tuet mich vielfeltig zahle.  
Und chunnt dä Härbscht ruumt er als ab  
was bleibt deckt s'Tannchries zue.  
Dänn bschlüssst er lysli Gartetur  
und gönnt em Fründ si Rueh.*

Nelly Sigg

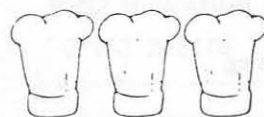
**Nach eme Sportabig  
oder nach em Singe  
au nach eme Schützelfescht  
kehrt me sicher gern is heimelig  
Frohsinn - Beizli i.**

Restaurant  
Frohsinn Elsau

**Stammlokal:**

- FC-Räterschen (Sponsor)
- Männerchor
- Gemischter Chor
- Schützenverein

Auf Ihren Besuch  
freuen sich  
**Esther + Fritz**  
(Tel. 36 11 22)



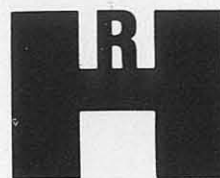
holma küchen ag

Chännerwisstrasse 3  
8352 Rümikon/Elsau  
Tel. 052 36 16 62

Ausstellung  
Bruggerstrasse 173  
5400 Baden  
Tel. 056 21 14 18

**Oskar Hollenstein**

**Für Neu- und Umbauten**



R. Hausmann  
Bauschreiner-Montagen  
Chännerwis-Strasse 3  
8352 Räterschen  
Telefon 052 36 16 62

**Der Fachmann  
für alle Holzmontagen**

# Vereine



## Frauen- und Töchterchor

Man soll die Feste feiern, wie und wann sie fallen. Gleich drei "runde" Geburtstage konnten wir in den letzten Wochen feiern. Grosszügig wurden wir von allen bewirtet. Schön war's, nochmals herzlichen Dank.

Der 17. August stand im Zeichen des "Chile-Fäscht". Unsere Raclettefrauen arbeiteten zeitweise unter Bestellsdruck, wurden doch an diesem Abend fünf Käseläbe geschmolzen, auf Brot angerichtet und mit Tomaten, Zwiebeln und Essiggurken garniert, verkauft. Ein toller Erfolg. - Unser diesjähriges Konzert brachten wir den Insassen des Altersheims Elgg, zum Ständchen versammelten wir uns auch vor den Alterswohnungen in Räterschen. - Am Samstag, 23. November 1985, um 16.30 Uhr, umrahmen wir im Singsaal des Schulhauses Altstadt Winterthur (vis-à-vis Stadthaus) ein Klavierkonzert unserer Dirigentin, Frau Lily Fromaigeat, mit einigen Liedern. Zur Aufführung gelangen:

von F. Mendelsohn: Wohin ich geh und schaue  
Psalm 95  
Hebe Deine Augen auf

von Telemann: Heilig alle Lande

von Purcell: Let us wander

von Merly: Nun lasst uns tanzen

Es wäre schön, wenn wir auch einige Elsauer zu dieser Veranstaltung begrüßen könnten.

C. Leutenegger



## Gemischter Chor

**"Juhui, mir gönd uf d'Reis!"**

Bei strahlendem Wetter bestiegen am 22. September, kurz nach 7.00 Uhr, 38 gutgelaunte Reiselustige in Räterschen den Intercity. Was für ein Gefühl, in diesen modernen Wagen zu fahren. In Zürich mussten wir leider umsteigen, konnten aber im Speisewagen Platz nehmen und bis Basel den "Zmorgen" geniessen. Von Basel ging's dann Richtung Laufen, und in Delémont verliessen wir die Eisenbahn endgültig. Ein bequemer Extrabus stand bereit, der uns zu einer Jura-Rundfahrt einlud. In St. Ursanne machten wir einen Kaffeehalt und hatten genügend Zeit für einen Rundgang durch das alte Städtlein. Bis Saignelégier, das wir durch eine hügelige und sehr schöne Landschaft erreichten, genossen wir nochmals eine halbe Stunde Carfahrt. Dort wartete im Hotel Bellevue ein herrliches Mittagessen auf uns. Nach dem Essen stand eine Rösslifahrt auf unserem Programm. Natürlich waren alle gespannt auf die Fuhrwerke. Ganz so bequem wie im Intercity war es nicht. Ein paar Strohhallen, ein Brett darüber und ein paar Woldecken, das waren die Sitzgelegenheiten. Aber sehr gemütlich war es, so über Stock und Stein zu fahren, und wenn die Strasse ausging, einfach über die Felder. Nach fast einer Stunde Fahrt holte uns der Extrabus wieder ab. Er brachte uns nach Biel, von wo wir mit dem Jura-fuss-Schnellzug nach Winterthur zurückreisen.

R. Häuptli



## Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft Elsau und Umgebung

**Getränkeverkauf**

ab Lager

Verwaltung Räterschen



Neuer Automat  
Neue Kundenkarten ersetzen die Schlüssel  
**Neu: Bleifreies Benzin 95**



HEIZUNGEN SANITAR-SERVICE

**Kurt Raschle, Sulz - Rickenbach**

Neu Tel. 052 - 37 25 88

Planung und Ausführung von  
Alternativ-Anlagen  
Wärmepumpen  
Reparaturen



## Männerchor

### Herbstversammlung 1985

Das Haupttraktandum an diesem Abend – wie könnte es auch anders sein – galt dem Rückblick auf unser 100jähriges Geburtstagsfest vom 31. Mai – 2. Juni 1985. OK-Präsident K. Zehnder gab nochmals einen kurzen Überblick über die Vorbereitungen und die Durchführung unserer Jubiläumsveranstaltung. Mit dem Dank an die Dorfvereine, Behörden, freiwilligen Helfer und Mitglieder des Männerchor hob er die gute Zusammenarbeit in der Gemeinde hervor. Ebenfalls sprach er allen Festbesuchern für das Interesse, den Gesangsvereinen für die Teilnahme am Sängertreffen sowie allen Spendern, die es ermöglichten, ein einheitliches Tenue anzuschaffen, im Namen des Vereins seinen Dank aus.

Anschließend erläuterte Kassier E. Bärtschi die Festabrechnung, die bekanntlich mit einem "Ausgaben-Überschuss" von einigen tausend Franken abschloss, der jedoch durch das Vereinsvermögen ausgeglichen werden kann. Wenn die finanzielle Seite auch nicht den gewünschten Erfolg brachte, wird dieses Fest für uns in schöner Erinnerung und ein unvergessenes Erlebnis bleiben.

Dass der Männerchor im Vereinsjahr 101 nicht in einen 100jährigen Dornröschenschlaf verfällt, zeigte die Vorankündigung des Vereinsprogramms 1986, das nebst einem Unterhaltungsabend Ende April wieder viele gesangliche und kameradschaftliche Anlässe vorsieht.

### Männerchor-Reise 28./29. September 1985

Am Samstagmorgen, eigentlich noch mitten in der Nacht, bestiegen die Männerchörer und ihre Frauen den Zug nach Romanshorn. Hochnebel hing über uns; und je mehr wir uns dem See näherten, um so dichter wurde der Nebel. Ernst Bärtschi, unser Reiseleiter, war überzeugt, dass in Romanshorn die Sonne scheinen würde. Sie schien – über dem Nebel –

In Romanshorn wartete ein grosses, weisses Schiff auf uns. Kaum waren wir eingestiegen, schon stürzten sich die besonders Durstigen auf das eben geöffnete Buffet. Weisswein kam auf den Tisch, denn schliesslich mussten wir ja irgendwann den Aperitif zu uns nehmen. Unmögliche Zeiten dafür gibt es im Männerchor nicht. Ein Sprecher gab über den Lautsprecher Auskunft über die Landschaft. Als er uns von einem grossen grauen Tor erzählte, wussten alle Bescheid. Grau hebt sich vom Nebel sehr gut ab.

Nach einer Stunde kamen wir in Rorschach an, und allmählich zeigte sich die Sonne. Auf dem Programm stand Rorschach-Heiden, bei schönem Wetter mit offenem Wagen. Die Wagen blieben zu. Nun fingen wir an zu singen, und allen war klar, warum geschlossene Wagen auf dem Geleise standen.

In Heiden angekommen, fuhren wir mit dem Postauto nach St. Anton. Jetzt konnten wir auch die schöne Landschaft geniessen. Viele "Ah" und "Oh" und "Sieh mal" Rufe übertönten das Geknatter des Postautos. Nach einem guten Mittagessen im Restaurant Rössli und einem kleinen Spaziergang ging es schon wieder weiter durch die wunderbare Landschaft nach Appenzell. In dem kleinen Städtchen herrschte reger Betrieb. Auf uns warteten drei Pferdefuhrwerke, die uns nach Brülisau bringen sollten. Mehr oder weniger leichtfüssig stiegen wir auf das ungewohnte Gefährt. Es war fantastisch. Die Sonne schien, alle waren gut gelaunt, und die Pferde brannten nicht durch. In Brülisau wechselten wir von den Pferdefuhrwerken auf die Luftseilbahn – einige mit sehr gemischten Gefühlen – die uns auf den Hohen Kasten transportierte.

Auf dem Berge angelangt, ei, da war es wunderbar ... Nachdem die Zimmer bezogen und im Massenlager die Reviere abgesteckt waren, nahmen wir das Nachessen ein und gingen sofort wieder zum gemütlichen Teil über. Zwei Appenzeller-Musikanten haben sehr viel dazu beigetragen, dass es ein abwechslungsreicher und lustiger Abend wurde.

Am Sonntagmorgen presierte es. Nach dem Morgenessen Talfahrt; einige, die nicht unterzukriegen waren, marschierten nach Brülisau hinunter. Dort wartete schon das Postauto, das uns nach Herisau brachte.

Und dort, das Nonplusultra, nein, noch viel besser, der Amor-Express. Ein unbeschreibliches Erlebnis. Wir wussten gar nicht, wo hinsetzen; in die Skihütte, in die Arvenstube oder gar in die Tessinergrötte. Wir feierten noch schnell die Geburtstage vom Köbi, dem Willi und dem Oskar. Der Amor-Express fuhr mit uns nach Ebnat-Kappel. Dort besichtigten wir das Heimatmuseum. Das Mittagessen wurde im Hotel Traube serviert. Nachher ging's wieder zurück mit unserem Amor-Express. Noch einmal dieses Erlebnis. Alle genossen die Reise nochmals in vollen Zügen. Nach einem längeren Aufenthalt in Herisau – aufgelockert durch ein Gläschen Weisswein, ging es via Gossau – Wil nach Hause.

Zum Schluss ein Dankeschön unserem Reiseleiter Ernst Bärtschi für die Organisation und dem Walti Möckli für seinen unentwegten Gesang.

*Humba humba assa  
Ruth Hausmann*

# BRUGG

# SCHREINEREI

**Einbauküchen  
Holzbau, Umbauten  
Reparaturen**

# WANN ELGG

**Kirchgasse Elsau  
Telefon 052 36 17 28 P  
Telefon 052 47 42 29 G**



## Harmonika-Club

### Sommerzeit – Sportzeit

Die ersten Wochen nach den Sommerferien standen für die Handörgeler fast ganz im Zeichen des Sports. Nebst den wöchentlichen Proben zeigten wir bei zwei Gelegenheiten, über welch (nicht-) trainierte Körper wir verfügen.

### Sportclub Elsau

Nein, Sie haben nicht falsch gelesen, das ist die neue Bezeichnung für den Harmonika-Club Elsau. Als sehr vielseitig begabter Verein nahmen wir auch dieses Jahr am traditionellen Freundschaftstreffen des ZKHMV (Zürcher Kantonal Harmonika Musik Verband) teil.

Bereits die Hinfahrt erwies sich für ein paar "Fiesta"-Mitfahrer als abenteuerlich, wurde doch vom Fahrer erklärt, er fahre nach Gefühl, weil er nichts sehe. Zum Glück sass ein guter Co-Pilot daneben. Auf diesen Schrecken hin mussten wir natürlich in Rapperswil einen "Kafihalt" einschalten. Fahrer und Co-Pilot nahmen das allzu wörtlich. Sie bestellten einen Kaffee (heiss), was bedeutete, dass die zwei "Ovi-Trinker" (kalt) immer drängelten, der ehrenwerte Presi werde sonst ungeduldig. Das veranlasste uns, auf der Weiterfahrt einige Ausreden zu kreieren. Davon mussten wir dann auch Gebrauch machen, denn der Presi wollte unserem Fahrer nachsagen, er hätte sich sicher wieder einmal verfahren.

Herrliches Wetter begrüsst uns dann im Ziegerschlitz, so dass auch der letzte noch erwachte. Zum Weiterschlafen ergab sich sowieso keine Gelegenheit mehr. Auf der schönen Sportanlage Buchholz hatte der Harmonikaclub Glarus verschiedene Posten errichtet. Überall herrschte schon ein grosser Andrang, hatten sich doch nicht weniger als 18 Harmonikaclubs aus dem Kanton Zürich angemeldet. Da beim Posten "Fussball" die wenigsten Leute warteten, begaben wir uns dorthin. Hier galt es, den Ball mit dem Fuss in eines der zwei verschiedenen grossen Löcher in einer Wand zu schiessen. Das tönt vielleicht ganz einfach, aber Karl Sommer war der einzige, der einmal traf und damit gleich 10 Punkte für uns holte.

Der nächste Posten verlangte auch etwas Geschicklichkeit. Es galt, 5 Tennisbälle in verschieden grosse und bepunktete Kübel zu werfen. Je höher die Punktezahl war, um so weiter weg stand der Behälter. Um ganz sicher zu sein, zielten die meisten auf den grossen Kübel, der noch 2 Punkte einbrachte. Somit begannen sich die Punkte für uns doch langsam zu summieren.

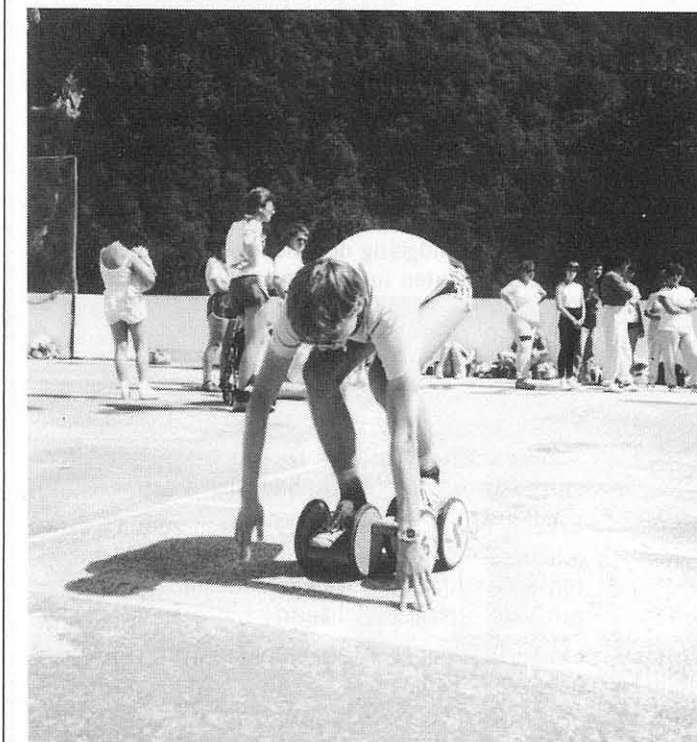
Ein weiterer Posten versteckte sich hinter einer Wand aus Jute. Dahinter reihten sich Schachteln nebeneinander. Jede Schachtel war mit Punkten versehen. Da man aber dies nicht sah, warf man den Ball blind über diese Jutewand. Eine Männerstimme rief dann, wieviele Punkte erzielt worden waren. Jedesmal, wenn jemand die 6 getroffen hatte, wurde gejubelt.

Schon von weitem sahen wir, dass ein Posten irgend etwas mit dem Instrument Akkordeon zu tun haben musste. Auf einem Tisch lagen verschiedene Teile von harmonikaverwandten Instrumenten. Diese galt es nun zu erraten und zu benennen. Am Schluss musste noch jeder einen Ton aus der Tonleiter erkennen. (Ich nehme hier gleich vorweg, dass dies niemandem gelang!)

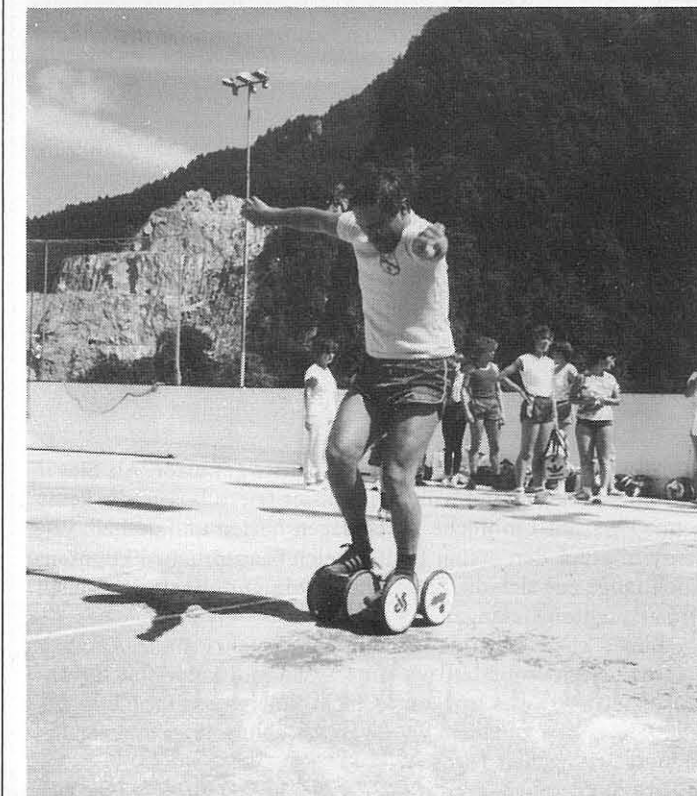
Dann kamen wir zur Stafette, die viel Geschick in sportlicher Hinsicht erforderte. Auf los ging's los! Zuerst durch einen Reifen schlüpfen, sich im Slalom an vier Stangen vorbeischnellen, unter einem "Bänkli" durchkriechen, über eine Hürde hüpfen, beim nächsten Bänkli darüber balancieren, wieder durch einen Reifen schlüpfen, um die Stange rasen und dann einen Spurt zum Ziel zurück, der kurz vor dem Ende noch

mit einem "Gump" über den Schwedenkasten gekrönt wurde. Keuch, Schnauf, Schwitz! Aber alle haben sich tapfer, ja sogar sehr gut gehalten.

Jetzt wartete nur noch ein Posten auf uns. Benannt war dieser auf unseren Punktezetteln mit "Pedalo". Aber was es mit diesem "Pedalo" so an sich hatte, war einerseits sehr lustig, andererseits aber auch sehr schwierig. Hier konnte jeder zeigen, wie gut sein Gleichgewicht war. In unserem Club gab es sehr verschiedene Talente, und nicht selten musste man mit den Händen am Boden noch etwas nachhelfen. Was das "Pedalo" genau ist, sehen Sie auf diesen Fotos:



Der Amateur



Der Profi

Nun hatten wir also alle Posten hinter uns gebracht, und der Magen knurrte schon. Wir ruhten uns bei einer Bratwurst, einem Savelat oder einem saftigen Steak etwas aus. Sonne, Sport und Essen machen entweder müde oder dann unternehmungslustig. So zogen einige Damen Richtung Städtchen Glarus, um sich an der Chilbi etwas umzusehen. Andere machten es sich auf der Sportwiese bequem oder versuchten die komischsten Stretchübungen.

Um 16.00 Uhr waren aber alle versammelt und warteten gespannt auf die Rangverkündigung. Die Rangliste wurde von hinten angefangen, und wir jubelten, als wir bei Platz 18 nicht aufgerufen wurden. So war es dann auch bei den weiteren Plätzen. Kurz gesagt, wir belegten Rang 7. Ein paar ganz Ehrgeizige hatten sich zwar vorgenommen, dieses Jahr zu gewinnen, aber schliesslich waren doch alle mit diesem Resultat zufrieden. Etwas erschöpft und bereits wieder hungrig, machten wir uns wieder auf den Heimweg. In Näfels schalteten wir einen "Fresshalt" ein. Zwei Rätschtemer Turner wussten zu berichten, es gäbe hier eine gute Beiz. Diese war zwar geschlossen, aber wir fanden eine andere an bester Kohlenmonoxid-Luft! Gut gesättigt, traten wir nun endgültig den Heimweg an, und nur ein paar Unermüdete schauten in Elsau noch schnell beim "Fröse" vorbei.

#### Velorally 1985

**Strecke:** Schottikon – Elgg – Hagenbuch – Aawangen – Aadorf – Ettenhausen – Dickbuch  
anspruchsvoll mit giftigen Steigungen

**Spiele:** Erkennen von Käsesorten – Fragen zum Tagesgeschehen – Erkennen von Musikstücken und Taktarten – Geschicklichkeitsfahren mit einem eigenwilligen Velo – Nägeleinschlagen

Ein strahlend blauer Himmel und hochsommerliche Temperaturen begleiteten die Teilnehmer am diesjährigen Velorally Ende August. Gar mancher Schweisstropfen floss, und jede Erfrischung wurde von den Radlern fast gierig heruntergeschluckt. Die heurige Strecke stellte hohe Anforderungen an die Velofahrer, enthielt sie doch einige Aufstiege, die an den Kräften zehrten. Die Spiele, welche in die Fahrt eingestreut waren, boten jedem eine faire Chance, sich auszuzeichnen. Besonders tückisch und lustig gestaltete sich die Fahrt auf einem eigenartigen Velo. Dieses hinterlistige Ding fuhr immer in die entgegengesetzte Richtung, in die man es lenkte. Es war zum Verzweifeln; vor allem für unseren Presi, der wieder einmal eine gewisse Ungeschicklichkeit an den Tag legte und fast kläglich den letzten Platz unter den männlichen Teilnehmern belegte. Wie wenn dies nicht genug wäre, krachte unter der Last seines Gewichtes noch ein Campingstuhl zusammen. Viel Pech oder Ungeschick/Übergewicht auf ein Mal!

Etwas ausgelaugt, erreichten alle am späteren Nachmittag die Villa unseres Vizepresis, der mit seinen Helfern im prächtigen Park alles für eine Party unter dem Sternenhimmel eingerichtet hatte. Bei Speis und Trank wurden nochmals die Fahrten analysiert und mit Spannung auf die Rangliste gewartet. Als Sieger durften sich Vreni und Willi Schuppisser feiern lassen, die keine nennenswerten Einbrüche zu beklagen hatten und deshalb verdientermassen den ersten Preis für sich beanspruchen konnten. Noch lange zog sich die Siegesfeier dahin, untermalt von Musik und erlauteten Gesängen.

Nochmals kritisch wurde es bei der Heimfahrt. In der Dunkelheit der Nacht mussten wir eine steile und kurvenreiche Abfahrt meistern, was uns zum Glück ohne grosse Probleme gelang. Sie wurde zu einem würdigen Abschluss eines in jeder Beziehung gelungenen Tages.

Marlys Bommer  
Gianni Codemo

#### Voranzeige:

Nur noch wenige Wochen, und schon gehen unsere alljährlichen Abendunterhaltungen über die Bühne. Am 22. und 23. November werden wir zweimal das gleiche Programm aufführen und zusätzlich eine Kindervorstellung veranstalten.

Die Seniorenspieler werden eine ganze Palette von Stücken vortragen, die vom Walzer über den Marsch und das Liederpotpourri bis hin zur Ouvertüre "Leichte Kavallerie" von Franz von Suppé reicht. Daneben wird Monika Rüeegg mit ihren Schülern eine Kostprobe ihrer bisher erzielten Fortschritte geben.

Gesang und Theater stehen ebenfalls auf dem Programm, vertreten durch die Giamarudas und die Theatergruppe, welche den Einakter "Herti Grinde" zur Aufführung bringen wird.

Der zweite Teil des Abends wird dem Tanz vorbehalten sein. Die "Seventy-Nine" werden mit volkstümlichen und topaktuellen Melodien dafür sorgen, dass alle Geschmäcker auf ihre Rechnung kommen. Eine reichhaltige Tombola und eine grosse Festwirtschaft werden mithelfen, unseren Gästen einen unbeschwereten Abend im Kreise der Handörgeler zu bieten.

Projektierung und Ausführung von  
Metallbau- und Schlosserarbeiten

### RELLSTAB METALLBAU AG

Im Geren 18 8352 Rümikon Telefon 052 36 24 41

Freitag + Samstag 22. + 23. November 1985

Mehrzweckhalle in Elsau

#### Abendunterhaltungen

- ☆ Konzert des HCE
- ☆ Vorträge der Schüler
- ☆ Giamarudas
- ☆ Theater
- ☆ Grosse Tombola
- ☆ Festwirtschaft/Barbetrieb
- ☆ Tanz

Saalöffnung jeweils 19.15  
Programmbeginn 20.00

Eintritt Fr. 4.– Saalabzeichen Fr. 4.–

Kindervorstellung: Samstag, 23. November  
Beginn 14.00  
Eintritt Fr. 1.–

Vorverkauf und Reservation ab 11. November:

Reisebüro PECO-Tours  
St. Gallerstrasse, Rätterschen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Harmonika-Club Elsau



## Turnverein

### Kantonale Gerätemeisterschaft in Oberglatt

Mit drei Turnern in der Kategorie G5, nämlich René Birle, Marc Schmid und Dani Zehnder, sowie Dieter Nänni in der Kategorie G6, nahm die Geräteriege an der diesjährigen Kantonalmeisterschaft in Oberglatt teil.

Erfreuliche Resultate sind die Krönung der vielen Trainingsstunden unter der bewährten Leitung von Max Schuler. Dani Zehnder, durch eine Fussverletzung leicht handicapiert, erhielt für seinen frei gewählten Sprung 10 Punkte, die der Leistung entsprechend sicher verdiente Höchstpunktzahl. Auch René Birle erreichte im Sprung sehr gute 9,70. Der 18jährige Marc Schmid überzeugte mit seiner Ausgeglichenheit an allen Geräten, womit er sich einen Platz in der vorderen Hälfte der Rangliste sicherte.

Kategorie G5:	Name	Punkte
34.	Marc Schmid	46,10 Pkte.
46.	René Birle	45,75 Pkte.
50.	Dani Zehnder	45,45 Pkte.

### Dieter Nänni qualifizierte sich für die Schweizermeisterschaft.

In der Kategorie G6 turnte aus unserer Reihe Dieter Nänni. Der ehemalige Kunstturner hatte zwar am Reck einen Patzer zu verzeichnen, mit glänzenden Leistungen an den anderen Geräten erreichte er eine Schlusspunktzahl von 47,30. Daraus resultierte nebst einem ausgezeichneten 8. Rang die Qualifikation für die kommende Schweizermeisterschaft in Altdorf.

### Herzlichen Dank an Hans Plattner.

An dieser Stelle möchten wir Dir, lieber Hans, herzlich danken für Dein Entgegenkommen gegenüber Turnverein und Geräteriege. Immer wieder ist es uns möglich, die Turnhalle Süd auch ausserhalb der gewohnten Zeiten zu benützen, um benötigte Zusatztrainings durchführen zu können.

Wir hoffen, dass in Zukunft auch die Mehrzweckhalle Ebnet vermehrt an Wochenenden sowie in den Ferien zugänglich wird, ist doch z.B. die Vorbereitungszeit für die Schweizermeisterschaft genau in die Herbstferien gefallen.

### Gerätemeisterschaft des Kreisturnverbandes

Am Dienstag, 26. November, nehmen wir mit zwei Mannschaften an der Vorrunde der Vereinsmeisterschaft in Sulz-Rickenbach teil.

KTH

### WILLI STEINER GIPSERGESCHÄFT

im Zauner 11, Telefon 36 15 78  
8352 Elsau-Rätterschen

Empfiehl sich für sämtliche Gipserarbeiten



## Geräteriege

Tuesch gärrn turne?

Dänn chumm doch au i d'Grättriege!

Mir turned a sechs Grät:

Barre, Pfärdpauische, Reck, Ring,  
am Bode und mached Pferdsprung.

Turne tüend mir am Zischtigabig, vom halbi sibni bis am achi,  
i dä Turnhalle Süd.

Üseri Leiter heissed:

Max Schuler  
Dieter Nänni  
René Birle

Mir nämed au a Wettkämpf teil.

Markus Rutishauser



Foto: PR

# Schreinerei Hofmann AG

Die Tel. Nr. 36 11 60 für alle Schreinerarbeiten



## Damenturnverein Rätterschen

### Vorstandssitzung DTV Rätterschen 25. September 1985

Wieder einmal "tagte" der Vorstand des DTV Rätterschen im Restaurant Bännebrett um allgemeine Vereinsprobleme und Bedürfnisse zu besprechen.

Die Runde wurde verstärkt durch die Leiterinnen der Mädchenriege. Auch sie sollen die Gelegenheit haben, ihre Probleme und Anliegen schildern zu können und mit uns zu besprechen.

Auf jedenfall hat uns die Sitzung wieder ein grosses Stück weitergebracht und mancher Stein konnte aus dem Weg geschoben werden.

Mit einem gemischten Salat und Glas "Suser" haben wir den inhaltsreichen Abend abgeschlossen.

*Die Aktuarin*

### Turnfahrt Damenturnverein 1985

Die Sonne strahlte vom Himmel (schöner nützi nüt), als der orangefarbene Intercity in Rätterschen "extrahiert". In den Speisewagen sollten wir einsteigen, deutete uns der Kondukteur an, etwas rassig. Leider kam gleich die kalte Dusche, es war ein unbedienter Speisewagen. Doch just nach der Abfahrt kam das "Wägeli" in Sicht, welches noch volle Kaffeekannen und frische Gipfeli mitführte.

In Winterthur sollte nun noch unsere Heidi einsteigen, doch alles Rufen nützte nichts, sie war unauffindbar.

Die Fahrt im Speisewagen endete in Zürich, und wir bestiegen den Zug Richtung Gotthard. "Jä lueg au doo", so tönte es nun, die Turnerinnen aus Neftenbach reisten im gleichen Wagen wie wir, und es gab bekannte Gesichter.

Wie es sich gehört, wurde auch Geographie studiert, ja, man vergisst so schnell. Der (oder die?) Rigi wurde noch erkannt, aber später wurden Wetten getätigt, ob man nun an den Ufern des Sempacher- oder Lauerzersees vorbeiraste (es war natürlich nicht der Sempachersee). Als das "Chileli vo Wassen" von allen Seiten und verschiedenen Höhen bestaunt worden war, hiess es, Rucksäcke satteln. Nach gut zweieinhalb Stunden hatten wir bei strahlendem Wetter Göschenen erreicht.

Nun galt es, das beste, schönste, günstigste Restaurant zu finden, um die knurrenden Mägen zu beruhigen. Ob es wohl irgendwo schon Rehpfeffer gibt? Es gab noch keinen, aber die Göschener Köche wurden von der munteren Turnerinnenschar nur gelobt. Vor dem Abmarsch Richtung Göschener Alp machte eine nahe Bäckerei noch Rekordumsatz und stand nachher vor einer leeren Glacetrübe.

Unser treuer Begleiter Billi (oder Sämi?) wurde noch mit einem langen Haselnussstecken ausgerüstet, Gabis Rücken zuliebe.

Nun wurde es wesentlich stiller in den Reihen der gleich behuteten Rättschtemer Turnerinnen; es ging bergauf. Die Hüte waren angebracht, schien doch die Sonne unbarmherzig auf uns hernieder. Nach etwa zwei Stunden hatten wir ausgelitten und durften auf der Göschener Alp, genauer gesagt in Gwüst, Lager beziehen.

Bis zum Nachtessen blieb noch Zeit zum Jassen, Schwatzen, Duschen oder ...! Sogar zum Stausee wurde aufgestiegen, dass man diesen See dann auch sicher bei Sonnenschein gesehen hat. Unterdessen kam das letzte Postauto an, welchem unsere Heidi entstieg.

Nach dem Nachtessen kam es, wie es kommen musste. Ein männlicher Turnverein übernachtete auch in Gwüst, und das



Fest stieg feucht, fröhlich und laut. Es wurde vielstimmig gesungen, und der Abend dauerte fast bis zum Morgen.

Als der Morgen "endlich" kam (Turnfahrtnächte sind bekanntlich unruhige Nächte), galt der erste Blick dem Wetter. Leider hingen an jenem Sonntagmorgen die Wolken tief, und während des Frühstücks regnete es kurz. So dauerte das Morgenessen etwas länger und wurde mit Geisschäs und Rivella bereichert. Als dann die Kirchglocken riefen, brachen wir auf, nicht ohne nochmals das Lied von den "Zürcher Turnerinnen" gesungen zu haben. Leider hatte niemand ein kleines Lob für unseren Gesang.

Es regnete nicht mehr, und unser Ziel hiess erst einmal Göschener Stausee. Hier nun kam die Frage, lohnt es sich bei diesem Wetter, den See zu umwandern? Der Himmel wurde heller, und neun mutige Damen wagten das Unternehmen. Unser Mut wurde bald von Sonnenstrahlen belohnt, und es wurde sogar von kurzen Hosen gesprochen. Unser Weg führte Richtung Chellenalp, bis ans andere Ende des Sees, welcher zirka 700 m lang ist. Nun änderte sich die Richtung; wir strebten dem Dammagletscher zu. Auf recht steinigem Weg kamen wir an seinem Fusse an, und als Dank liess die Sonne ihre schönsten Strahlen auf den Gletscher scheinen. Wer hätte das am Morgen zu hoffen gewagt! Nun ging es auf der anderen Seite des Sees zurück, es hiess, den höchsten Punkt unserer Wanderung zu erreichen (1980 m).

Nach dreistündiger Marschzeit überquerten wir den Staudamm (wir waren überzeugt, dass er standhält) und wurden freundlich begrüsst vom Rest der Turnerinnen, welcher den Staudamm auch begutachtet hatte.

Nun stand noch der Abstieg nach Göschenen bevor. Vorher bestaunten wir noch die Masse des Stausees. Der See ist 700 m lang, die Staumauer ist 150 m hoch oder tief. Der See hat ein Fassungsvermögen von 75 Mio. m<sup>3</sup>. Unvorstellbar, was passieren würde, wenn ...!

Mutig, wie wir sind, marschierten wir im "Bachbett" Göschenen entgegen, überzeugt, ein schönes Bergtal entdeckt zu haben. Vor der Abfahrt des Zuges blieb noch Zeit für eine Erfrischung in flüssiger Form oder die obligate "Schoggi" für die Daheimgebliebenen. Die SBB machte uns ein gutes Angebot: Sitzenbleiben von Göschenen bis nach Winterthur. In Zürich sollten dann noch die Turner aus Rätterschen in den gleichen Wagen einsteigen, aber trotz verspäteter Abfahrt blieb der andere Wagenteil leer.

In Rätterschen standen dann unsere Männer schön in Einerkolonne und waren sicher froh, dass sie uns wieder hatten (?).

*Rosmarie Rutishauser*

### Wir stellen uns vor

Abteilung: Mädchenriege (die Grossen)

Alter: 13 bis und mit 16 Jahre

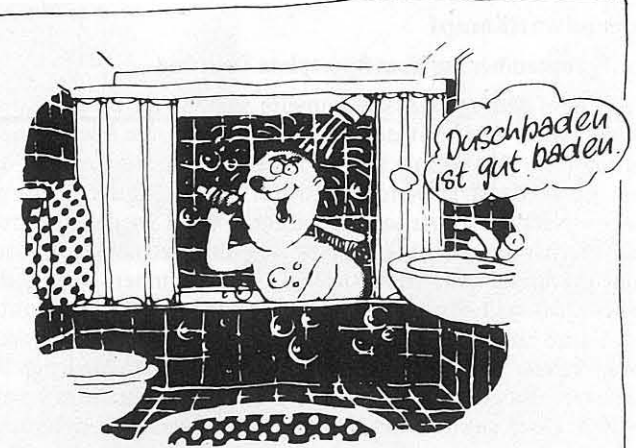
Leiterin: Bettina Frei  
c/o Fam. Bucher  
Am Bach 520, 8352 Schottikon  
Telefon 36 14 73

Turnstunde: Donnerstag, 19.00 – 20.00 Uhr  
Turnhalle Ebnet

In unserer Riege habe ich einen Wunschzettel-Kasten eingerichtet. Wenn gleiche Wünsche eingetroffen sind, so versuche ich, sie in die Turnstunde einzubauen. An erster Stelle der Wunschliste steht der Tanz, darauf folgen Ring-, Boden- und Barrenturnen. Das Mini-Trampolin und verschiedene Spiele sind auch sehr gefragt.

Die Mädchen gehen gerne in die Mädchenriege, weil es ihnen Spass macht und sie mit ihren Kolleginnen zusammen sein können.

*Bettina Frei*



Das allerschönste Duschbad aber muss auch fachkundig angeschlossen und montiert sein.

Nur einer kann das: Wir.

Natürlich auch für Service- und Reparatur-Arbeiten

## Peter Sommer

8352 Rätterschen  
Sanitäre Anlagen/Heizungen  
Tel. 36 13 13

**Aktion gegen langweilige Badezimmer.**

## JETZT PROBEFAHREN:



**elsener**  
8352 Rätterschen  
052 36 11 83

## RITMO MIT KATALYSATOR.

Wir informieren Sie gerne über unser umfassendes Angebot an Katalysator-Modellen. ab Fr. 14 990.-.



## Jugendwettkampf

am 7. September auf dem Sportplatz Deutweg

Nach dem Mittagessen versammelte sich die ganze Mädchenriege bei der Post. Mit dem Velo fuhren wir zum Plauschnachmittag nach Winterthur. Frisch angekommen, mussten wir unsere ganze Kraft anwenden, um das Seil auf unsere Seite zu ziehen. Nach einer Erfrischung fühlten wir uns wieder fit genug, das "Seilspingen" eine Minute lang durchzustehen. Danach ging es direkt zum Hindernislauf. Wer gewinnen wollte, der musste am schnellsten den Slalom hinter sich bringen, unter der Hürde hindurchkriechen, den "Pürzelbaum" nicht vergessen und schnelle Füsse haben. Hier waren die kleinen Mädchen die flinksten. Nach langer Wartezeit war auch die Stafette bereitgestellt. Doch gegen die langen Beine der Gegnerinnen konnten wir nicht ankommen. Nach der Rangverkündigung radelten wir frischer Laune nach Hause. Dies war ein sehr kameradschaftlicher Nachmittag.

Kerstin Wengi  
Bettina Frei



## Maitliriege Rätterschen

### Auf der Mädchenriege Reise

9.20 Uhr fuhren wir vom Bahnhof Rätterschen ab. Das Wetter war nicht besonders schön. Der Zug brachte uns nach Wetzikon. Dann wanderten wir etwa eine Stunde auf dem Feldweg. Herr Langhard sagte: "Noch eine Viertelstunde, und wir machen einen Halt!"

Bei den Baumstämmen machten wir eine Pause. Viele Kinder sassen und packten ihren Rucksack aus. Ich machte ein Foto von Livia, Cornelia und Brigitte. Nachher wanderten wir weiter. Nach einer Stunde machten wir einen Mittagshalt. Jeder suchte sich ein Plätzchen zum Rasten. Als das Feuer brannte, holten viele Kinder ihre Savelats oder Bratwürste. Als wir mit dem Essen fertig waren, fing es an zu regnen. Trotzdem spielten wir Verstecken. Dann marschierten wir weiter. Nach einer guten Stunde waren wir in Hinwil. Von dort fuhren wir mit der Dampfbahn nach Bauma. Das war lässig! Von Bauma ging es dann mit dem Zug nach Hause.

Claudia Meier



Alle Helferinnen und Helfer an den "Schweizerischen Frauenturntagen" und dem "Eidgenössischen Turnfest" hatte unser Turnverein eingeladen. Die FR und die DR danken dem Turnverein für den lustigen Nachmittag und den schönen Abend.

**ZE Zehnder  
Elementbauten**

Kehlhof 2, Hegi  
8409 Winterthur  
Telefon 052 27 45 21

Zimmerei  
Schreinerei  
Fensterbau  
Bauservice  
Elementbau



Jetzt **Aktionen** mit bis zu  
**50 Prozent Rabatt** auf Textilien!



## Supportervereinigung FC - Rätterschen

### Supporter am Fernsehen?

Ja, wir Supporter und noch einige Spieler der 1. Mannschaft waren am 14. September 1985 im Sportpanorama zu sehen. Nicht als aktive Teilnehmer, aber doch recht mediengerecht als Statisten einer lebendigen Kulisse.

Alle Auserkorenen hatten sich feinsäuberlich geputzt, rasiert bzw. geschminkt und teilweise sogar "geschalt" um 20.00 Uhr beim Portier des Leutschenbachstudios eingefunden. Zuerst führte man das wackere Trüppchen von 28 Leuten in einen Fernsehraum und zeigte einen Video-Film über die Vorbereitungsarbeiten zur Herstellung der Tagesschau und der Unterhaltungssendung "Musik und Gäste". Anschliessend wurden zwei Gruppen gebildet, die dann je unter der fachkundigen Leitung eines Mitarbeiters des Fernsehen DRS in verschiedene Produktionsstätten und Studios geleitet wurden. Unsere Gruppe begann mit den Herstellungshallen für Kulissen (alle im Fernsehen benötigten Kulissen werden selber angefertigt). Danach ging es in ein kleineres Aufnahmestudio (z.B. für Tellstar) und in das grösste Studio der Schweiz (z.B. für Teleboy). Selbstverständlich wurde einem während der gesamten Führung alles genaustens erklärt. Anschliessend verschoben wir uns zu einem vom Fernsehen spendierten Drink in die Kantine. Frisch gestärkt und voller Tatendrang besuchten wir danach das DRS-Aktuell-Studio (das Fernsehen konnte sogar noch einen neuen Moderator gewinnen - dieser Mann auf dem Bild würde wahrscheinlich sogar einen Bernard Thurnheer in Grund und Boden schwatzen). Später konnten noch Sprechversuche von Léon Huber im Tagesschau-Studio beobachtet werden.

Der eigentliche Höhepunkt des Abends begann jedoch erst etwa um 22.00 Uhr. Wir schritten in das Sportpanorama-Studio. Zuerst prüfte man dort sämtliche Gesichter ob ihrer Fernsehtauglichkeit und legte dann so die Sitzordnung fest (ich sass übrigens in der vordersten Reihe direkt hinter Erich Burgener). Einer genaueren Beschreibung des Verlaufs dieser Sendung bedarf es kaum, da dieses denkwürdige Ereignis wohl vielerorts per Video festgehalten wurde. Für uns alle war wohl das hautnahe Erleben einer Sendung ein einmaliges Spektakel. Insbesondere trug auch Benny Thurnheer durch seine lustige Art hinter den Kulissen viel zur guten Stimmung im Publikum bei.

Man darf ruhig sagen, dass dieser von Doris Waldvogel (neue Vice-Präsidentin und Hoffotografin) organisierte Anlass jedem Teilnehmer in bester Erinnerung bleiben wird und die Supportervereinigung ihren Mitgliedern hier etwas ganz Besonderes geboten hat.

B. Crestani, Aktuar



**Tief- und  
Strassenbau**

Garageeinfahrten  
Hausvorplätze  
Kanalisationen  
Gehwege  
Quartierstrassen

8352 Schottikon 8404 Winterthur  
Tel. 052 36 15 38 052 29 06 86





## Grillparty der Supporter vom 16. August 1985

Parkplatzprobleme (Cars mussten in Wiesendangen parkieren) im Wald gegen Buech! Was war los? Aha, die Supporter hatten ihr Waldfest.

Die Polizei hatte etwelche Mühe, diesen Menschenstrom an die dekorierte Waldhütte zu leiten. – Einige Vorstandsmitglieder dachten bereits daran, bei einem nächsten Anlass die Eulachhalle zu mieten. – Glücklicherweise hatten wir mehrere Tankwagen mit Bier bestellt. Wein wurde sowieso nur direkt vom Fass ausgeschenkt (Grillgut brachte ja jeder selber mit). Was war das für ein Anblick; ein Grillrost von 10 x 10 m Umfang und ein Fleischstück lag neben dem anderen. Man konnte sein Häppchen kaum richtig durchbraten, bereits spürte man die bohrenden Blicke der Wartenden hinter sich.

Bei einer nächsten derartigen Veranstaltung müsste man sich überlegen, ob sich nicht der Ordnungsdienst der Securitas lohnen würde.

Spass beiseite, die 15 Grillfans, die an diesem Abend in der Waldhütte gegen Buech zusammensassen, hatten einen wunderschönen Abend und werden sicher auch bei einer der nächsten Veranstaltungen unseres Vereins wieder dabei sein. Hoffentlich dürfen wir dann wirklich einmal mehr Mitglieder begrüßen; insbesondere da der Vorstand doch einiges an Initiative und Zeit investiert.

B. Crestani, Aktuar





**Robert Ott**  
**Gartenbau**  
**Gärtnerei**

**Trockenblumen-**  
**Arrangements**

im speziellen  
Ausstellungsraum

Rümikon  
8352 Rätterschen  
Tel. 052-36 16 80

Öffnungszeiten:  
08.00 – 12.00 Uhr  
13.30 – 18.00 Uhr  
Samstag Mittag  
geschlossen

**Aus unserer Gärtnerei:**  
Chrysanthemensträusse  
Grabschmuck für Herbst  
und Winter  
Trauerbinderei  
Ziersträuche

## Velo - Moto - Club

### Bergwanderung vom 14./15. September 1985

Allgemeine Besammlung war am Samstagmorgen um 8.30 Uhr beim Restaurant Bahnhof in Rätterschen. Nach einem kräftigen Schluck Kaffee machten wir uns – wir heisst sieben Personen, aufgeteilt auf zwei Fahrzeuge – auf den Weg Richtung Walensee – Landquart, entlang der Landquart bis nach Klosters-Dorf hinauf. Bei der Gondelbahnstation stellten wir die Fahrzeuge ab. Einige benutzten noch die letzte Möglichkeit, etwas Kleines einzukaufen.

Beim Restaurant "Da Lupi" stärkten wir uns kurz mit einem Kaffee. Danach machten wir uns auf den Weg. Die Route führte entlang eines Wildbaches, zeitweise auf recht steilem Weg, hin auf zum kristallklaren Schlappinersee auf zirka 1600 m ü.M.

Nach einer Zwischenverpflegung im Restaurant nahmen wir über Schlappin, Richtung Schlappiner Joch, einen schlangenförmigen, steilen Aufstieg unter die Füsse. Auf einer Anhöhe, nach etwa einstündigem Aufstieg, entfachten wir ein kleines Feuer und führten uns die gegrillten Würste zu Gemüte. Frisch gestärkt nahmen wir den letzten Aufstieg hinauf zum 2202 Meter hohen Schlappiner-Joch in Angriff.

Da das Schlappiner-Joch zugleich die Grenzstelle Österreich/Schweiz darstellt, konnte man gleichzeitig mit einem Fuss in Österreich, mit dem anderen in der Schweiz stehen.

Von hier aus nahmen wir den Abstieg zu unserem Nachtquartier in Angriff. Um zirka 18.30 Uhr kamen wir dort an, d.h. wären wir dort angelangt, wenn das Madrisa-Bergrestaurant auch tatsächlich vorhanden gewesen wäre! Leider befand sich das Nachtlager unten im Tal! Mit der letzten Bahn fuhren wir ins Tal und konnten dort dann doch noch unser Quartier beziehen.

Am Sonntag um 9.00 Uhr war Frühstückszeit. Anschliessend machten wir uns mit einer Fahrt in der Gondelbahn von Klosters nach Albeina auf den Weg. Von da aus marschierten wir auf dem Prättigauer-Höhenweg unterhalb des Madrisahorns entlang Richtung Jagglich Joch auf 2260 m ü.M. Um zirka 12.00 Uhr kamen wir dort an und genossen während der Mittags-Verpflegung die herrliche Sicht Richtung Drusenfluh – Sulzfluh – Schijenfluh usw.

Gegen 13.30 Uhr stiegen wir zuerst steil hinunter und nachher ging's weiter über verschiedene Alpen Richtung St. Antonien.

Dort kamen wir gerade rechtzeitig an, denn das herrliche Wetter, das uns zwei Tage begleitet hatte, änderte sich schlagartig. Es zog starker Nebel auf, der bei der Abfahrt sogar in Regen überging.

Bedingt durch den starken Verkehrsrückstau am Walensee wählten wir auf der Rückfahrt die Route über das Toggenburg und kamen gegen 18.00 Uhr zu Hause an. Bei einem gemütlichen Nachtessen ging eine an die Kondition der Teilnehmer recht hohe Anforderungen stellende Bergtour zu Ende. Für diese Anstrengung waren wir aber mit herrlichem Wetter in einer schönen Bergwelt belohnt worden!

A. Amoriello

☆☆☆☆☆☆☆☆ Ä X G Ü S I ☆☆☆☆☆☆☆☆

Wir möchten uns bei allen Ricketwilern, bei denen anlässlich unserer Altpapiersammlung das Papier nicht abgeholt wurde, **höflich entschuldigen**. Es war unsere erste Sammlung, und leider wussten wir nicht, dass auch in Ricketwil gesammelt werden musste. Trotz einer verspäteten Sammelfahrt wurden scheinbar einige Höfe vergessen.

Also, äxgüsi, nächstes Jahr wollen wir es besser machen!

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

## Fussballclub Rätterschen

### Die Seniorenmannschaft des FCR im neuen Dress

Auf die Saison 1985 fanden wir in Gebrüder Albanese AG, Bauunternehmung, Rätterschen, einen neuen Sponsor. An dieser Stelle danken wir der obgenannten Firma für ihre Unterstützung recht herzlich.



v.l.n.r. oben:  
E. Müller, K. Buchmann, H. Truniger, R. Gerth, Ch. Beusch,  
R. Leemann, K. Wehrli, F. Bösch  
v.l.n.r. unten:  
E. Aeberli, H. Schmid, M. Weiss, H. Merki, W. Schmid, A. Frei,  
H. Zlauwinen

## FCR-Seniorenwanderung vom 14./15. September 1985

Motto: Abwärts geht's besser als aufwärts!

Besammlung: Samstag, 09.00, im Bahnhofbuffet Winterthur

11 aufgestellte Senioren plus 1 Ehrengast (Nösi) gaben sich im Hauptbahnhof die Ehre. Schon beim Händeschütteln wurden die ersten Sprüche geklopft, und damit war die Stimmung lanciert. Bald ging's mit dem Zug Richtung Toggenburg. In Wil kam dann in letzter Minute – wir hatten ihn schon bald aufgegeben – völlig ausser Atem unser "Häuptling" (Seniorenobmann) Heinz Torgler angebraust. In Nesslau stiegen wir auf das Postauto um, welches uns nach Wildhaus brachte.

Zur ersten Stärkung vor unserem Aufstieg begaben wir uns ins Restaurant Alpstein, wo wir das Mittagessen einnahmen. Nach diesem bestiegen wir den Sessellift nach Gamplüt, wo die eigentliche Wanderung losging. Mit zackigem Schritt ging's Richtung Zwinglipass, SAC-Hütte. Der steile Aufstieg machte unserem "Rugeli" schwer zu schaffen, jedoch oben angelangt, blühte er gleich wieder auf, gab es doch für alle einen feinen, zügigen Kaffee (Turbo) und für die, welche nicht genug hatten, noch Wein.

Nach einer Stunde rafften wir uns wieder auf, um im "Blindlauf" und mit Nebelscheinwerfern talwärts zu sausen, Richtung Fählensee, und von dort zu unserem Nachtquartier: Bohlenwies. Dazwischen hatte Georg Fivaz noch Zeit, um einem Bauern beim Mistaufladen zu helfen, was diesen total aufstellte. Nach fünfstündiger Marschzeit waren wir am Ziel. Nachdem das Nachtlager bezogen wurde, einige hatten allerdings auch nach Mitternacht noch keines, stillten wir zuerst unseren Hunger, um danach in die heissen, für einige allerdings schläfrigen Jassrunden zu starten. Die Nachtruhe, offiziell um 23.00 Uhr, wurde von uns kurzerhand – zum Leidwesen des Wirtes – auf



**!Voranzeige!**

**1. FCR Chlausfest**

mit dem bekannten Duo Feldmann

+ Tanz + Jubel + Trubel + Heiterkeit +

am 7. Dezember  
in der Turnhalle «Ebnet»

Eingeladen sind sämtliche Junioren, Aktive,  
Senioren, Passive, Sponsoren, Eltern und  
Freunde des FC Rätterschen.

**!Nicht vergessen!**  
**7. Dezember im «Ebnet»**

02.00 Uhr neu angesetzt. Da wir zwangsläufig das Massenlager mit diversen weiblichen Geschöpfen teilen mussten (was vor allem den drei Brothers ???) gefiel), war an ein zeitiges Schlafen nicht zu denken, da alle noch ihre Sprüche loswerden mussten. Als es dann ruhig wurde, musste sich noch einer von den Unseren für eine halbe Stunde zum Fenster hinauslehnen, um dann "völlig erleichtert" wieder auf die Matratze zu liegen.

Nach gesundem, berauschem Schlaf, standen alle auf, und es erwartete uns ein herrlicher Sonnenaufgang. Nach dem Frühstück und der Fassadenbesichtigung des Hauses machten wir uns auf den Weg mit Ziel Meglisalp. Dort angelangt, rasteten wir zu einem kleinen Imbiss, um später den steilen Abstieg zum Seealpsee anzutreten. Leider setzte dort Regen ein, was unserer Stimmung aber nichts anhaben konnte. Durch das schnelle Laufen hatten wir noch Zeit, um einen weiteren Umtrunk zu starten. In Wasserauen angelangt, erlebten wir Senioren eine Überraschung zum Abschluss. Die Organisatoren dieser Reise (Kurt Buchmann und Markus Weiss) hatten für uns den Speisewagen der Appenzellerbahn reserviert, in welchem uns die Wirtsleute Hampi und Therese Handle-Weiss von Waldstatt empfingen. Die Tische appetitlich gedeckt, mit einem "Pantli-Teller" bestückt, luden uns zu einem weiteren Festmahl ein. Ihren Dank spendeten die Senioren mit einem lauten Schlachtruf für das Wirte-Ehepaar, von dem wir uns in Gossau leider schon wieder verabschieden mussten.

Mit der SBB wurden alle sicher nach Rätterschen geführt. Auf dem "Zentralhauptbahnhof" Rätterschen fand das grosse Abschiednehmen statt. Einige von uns konnten es aber nicht lassen, das wunderschöne Wochenende mit einigen heissen Kaffees (avec Güggs) zu beschliessen, wobei diese es sich nicht nehmen liessen, im strömenden Regen bis zum Frohsinn zu laufen, wo sie pudelnass eintrafen.

M. Weiss und H. Truniger



Eine Pause ist immer schön!



### Spielplan FC Rätterschen

Datum	Zeit	Team		
Sa. 26.10.85		M 2b	Seuzach b	FCR
		B	Nachtragsspiel	
		M C	Rüti b	FCR
		M D	Elgg	FCR
		M E	FC Schaffhausen	FCR
		M F	FC Schaffhausen	FCR
So. 27.10.85	10.00	M 1	FCR	Veltheim
Sa. 2.11.85		M Sen	Schwamendingen	FCR
		B	Nachtragsspiel	
		15.30 M C	FCR	Volketswil
		14.15 M D	FCR	Turbenthal
So. 3.11.85		M F	Elgg	FCR
		M 1	Oberwinterthur	FCR
		15.00 M 2a	FCR	Ital
Sa. 9.11.85		M 2b	FCR	Opfikon
				Amicitia
				Neuhausen
				FCR
So. 10.11.85		M Sen	Töss	Winterthur
		C	Nachtragsspiel	
		14.15 M D	FCR	Egg
Sa. 16.11.85		M 1	FCR	Wiesendangen
		15.00 M 2a	FCR	
		C	Nachtragsspiel	
		D	Nachtragsspiel	

## Salon Astrid

Coiffure

Astrid Giezendanner  
Elsauerstrasse 23

8352 Rätterschen  
Tel. 052/36 11 38



## Frauenverein Elsau

### Unser Ausflug

Trotz des schlechten Wetterberichts versammelten sich am Mittwoch, den 3. September 1985 ab 08.30 Uhr, siebzehn gut gelaunte Frauen am Bahnhof Oberwinterthur. Die SBB brachte uns in knapp einer Stunde nach Stein am Rhein, wo wir unseren ersten, eingeplanten Kaffeehalt einschalteten. Leider verdüsterte sich der Himmel zusehends, und der Regen liess auch nicht lange auf sich warten. Nach kurzem Fussmarsch gelangten wir zum Ausflugshepungspunkt, dem Puppenmuseum. Die Eindrücke kann man kaum in Worte fassen. Am besten, man versucht durch einen Besuch das Museum selbst zu erleben.

Unter misslichen äusseren Umständen, mit viel Nässe und ungeduldigen Autofahrern im Rücken, erklärte uns Frau Biedermann, unsere Präsidentin, die Geschichte und Hintergründe der schön bemalten Häuser von Stein am Rhein.

Nach einem reichhaltigen Mittagessen im Hotel Adler (manche überschätzten ihren Appetit) begaben wir uns zum Schiff, das uns nach Schaffhausen bringen sollte. Wegen des starken Regens waren genügend trockene Sitzplätze Mangelware. Wir arrangierten uns so gut es ging. Schlotternd vor Kälte, Füsse, Hosen und Röcke zum Teil arg nass, erreichten wir, immer noch guten Mutes, Schaffhausen. Schnurstracks wurde das nächstbeste Kaffeehaus gestürmt.

Bevor wir unsere Rückkehr antraten, blieb uns noch genügend Zeit etwelche Einkäufe im alten Stadtteil zu erledigen. Auch Petrus' Laune besserte sich und wir traten unsere Heimreise ohne das kühle Nass an.

In Winterthur angekommen, kam es doch noch zu einer kleineren Aufregung: "Vermisst wird Theres". Dank dem tatkräftigen Einsatz von Marianne erwischte aber auch Theres zur rechten Zeit den Zug und wir erreichten, mit viel neuen Eindrücken bereichert, unsere heimatlichen Gefilde.

### Voranzeige:

## Kerzenziehen

4. bis 8. November 1985  
im alten Sekundarschulhaus

Schürze  
viele Ideen

Lappen  
Schachtel

morgens: Schulen

Dienstag- bis  
Freitag-Nachmittag

Montag-Nachmittag  
Mütter mit  
Kleinkindern

14 bis 17 Uhr,  
öffentlich

alle Abende:  
19 bis 21.30 Uhr,  
öffentlich



Preise:

100g farbig = Fr. 2.50  
100g Bienenwachs = Fr. 3.-

Veranstalter: Frauenverein Elsau  
Erlös: zugunsten Ludothek



## Samariterverein

Unsere Übung vom 2. September war sehr interessant. Das Thema hiess: Verkehrsunfall mit Auswertung der Polizei. Unser Dorfpolizist, Herr Müller, und Samariterinstruktor, Herr Ruckstuhl, wurden zu dieser Übung eingeladen. Ausser den beiden Herren konnte eine grosse Schar Aktiv-Mitglieder begrüsst werden. Silvia Sommer erteilte uns eine halbe Stunde Theorie über das Verhalten bei einem Verkehrsunfall.

### Was wird als erstes getan?

1. Weitere Gefahren beachten
2. Übersicht verschaffen
3. Unfallstelle absichern
4. Bergen der Verletzten
5. Jemanden beauftragen, Arzt und Polizei zu benachrichtigen.

Wenden Sie das Wort **GABI** an. Die lebensrettenden Sofortmassnahmen sind darin enthalten.

Die Fragen lauten:

1. Gibt er Antwort?
2. Atmet er?
3. Blutet er?
4. Ist sein Puls normal?

Das Wichtigste war besprochen. Es ging ins Freie. Unfallsituationen wurden improvisiert, wie sie jeden Tag im Strassenverkehr vorkommen.

In den Autos krümmten sich Verletzte vor Schmerz, andere sagten gar nichts mehr. Zum guten Glück waren es nur Figuren.

Zuerst wurde gut überlegt, dann gearbeitet. Ein Bewusstloser wurde mit dem Rauldeckgriff aus dem Auto getragen, wurde dann vorsichtig in der Seitenlage gelagert. Beim nächsten Patienten wurde ein Schock festgestellt; der Oberkörper wurde flach gelagert und die Beine etwas angehoben. Ein gebrochener Vorderarm wurde mit einfachen Mitteln fixiert.

Beim nächsten war eine arterielle Blutung zu stillen. Flache Lagerung, Hochhalten des verletzten Gliedes, Fingerdruck auf die zuführende Arterie. Druckverband wurde angebracht. Beim verletzten Velofahrer wurde die Schürfung am Knie gereinigt, steril abgedeckt, und mit einer elastischen Binde eingebunden.

Patienten sollen stets *betreut* werden. Auch die Kontrolle des Pulses darf nicht fehlen.

Langsam kamen wir zum Schluss. Wir besammelten uns noch einmal in der Sanitätshilfsstelle. Herr Müller und Herr Ruckstuhl waren sehr zufrieden mit der getanen Arbeit. Unser Dorfpolizist meinte: Man sollte vermehrt zusammen arbeiten. Den beiden Herren nochmals vielen Dank für das Mitmachen.

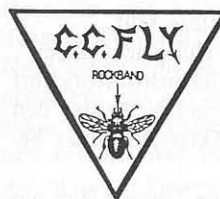
E. Bruggmann

### Kaminfeger & Dachdecker

Kümin Hansjörg  
Haldenstrasse 7  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 10 07



# Jugend



Alles hat sein Ende

Nach vier Jahren gemeinsam verbrachter Freizeitbeschäftigung löste sich die Gruppe C.C.FLY auf. Der musikalische Geschmack der Gruppenmitglieder liess sich immer weniger unter einen Hut bringen und gemeinsame Songs zu schreiben wurde immer schwieriger. So hat die Gruppe beschlossen, friedlich auseinanderzugehen.

Ich glaube, dass ich an dieser Stelle keinen grossen Rückblick mache, denn diejenigen, die sich für uns interessierten, verfolgten unseren Werdegang während den Jahren. Trotzdem einige Daten:

11. August 1981: Gründung der Rockband durch Roger Eschle, Thomas Köhler, Hanspeter Kellermüller, Martin Munderich, Marco Dütsch

18. Dezember 1981: Erster Auftritt an der Vortragsübung Elsau, Primarschulhaus

April 1982: Marco Dütsch verlässt die Gruppe

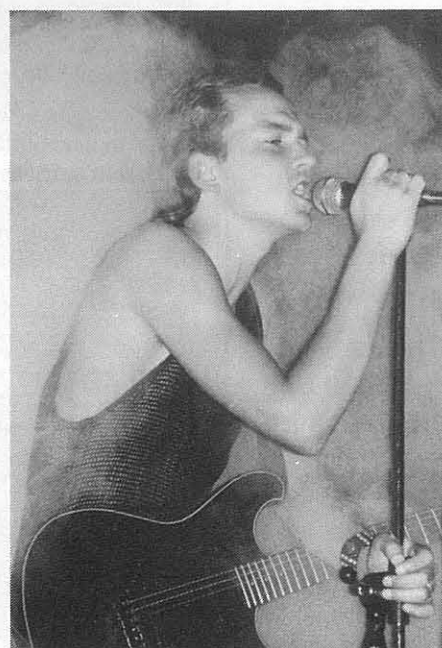
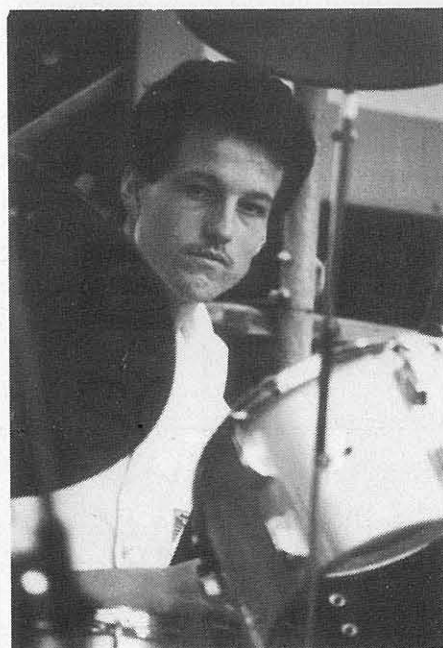
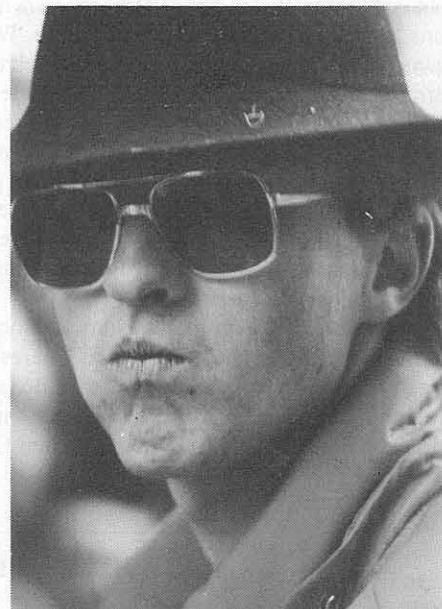
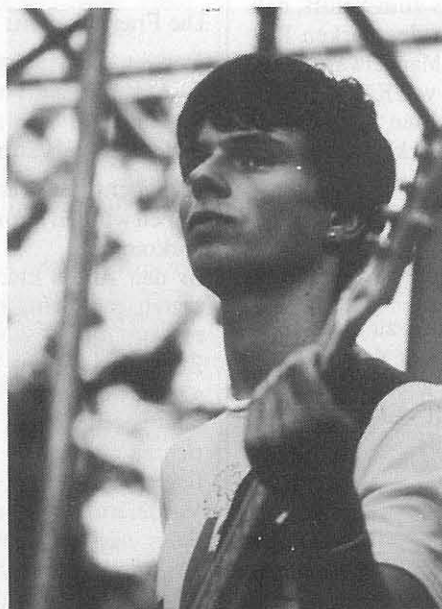
August 1983: Studioaufnahme für eine Demo-Kassette mit Heinz Reutlinger

Oktober 1983: Michael Beusch stösst als Bassist zu den Fliegen und Ralph Nikolaiski als zukünftiger Manager und Organisator aller nichtmusikalischen Bereiche summt ebenfalls mit

August 1984: René von Almen hilft als Roadie bei der Gruppe mit.

1984/1985: Über ein Dutzend Konzerte in der grösseren Region von Winterthur, zum Teil als Vorgruppe von bekannten schweizerischen Rockbands

Mai 1985: Live-Übertragung eines Konzertes durch Radio 24



7. September 1985: Abschlusskonzert am Gymi-Fäscht Winterthur, das für alle Beteiligten und Zuschauer sicherlich unvergesslich bleiben wird

Wir danken allen grosszügigen Helfern, die uns jungen Leuten so eine "gfägigi und lässigi Zyt" ermöglicht haben, ganz besonders:

Familie Mosca, sie scheuten unseren "Lärm" nicht und nahmen gewisse Belästigungen in Kauf, indem sie uns freundlicherweise einen Übungsraum zur Verfügung stellten.

Herrn Schönbächler, für seine "ufgestellt" Hilfe und sein Entgegenkommen.

Herrn Bärtschi, als geschäftstüchtigem und grosszügigem Spender.

Frau Munderich, für ihre grossartige Nährarbeit unseres Bühnenbildes.

Hermann Bichsel, für seinen nichtendenwollenden Plausch. Er kutscherte uns unzählige Kilometer zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Vreni Bleiker, für ihre Mal- und Schminkkünste bei den Musikern.

Philippe Balogh, für seine aufnahmetechnischen Höchstleistungen.

Peter Badertscher, Harry Köhler, Daniel Eschle, Ruedi Eggenberger, Christoph Staub.

Ralph Nikolaiski

## Gartenbau - u. Unterhalt



W. Schäpper  
8352 Schottikon  
Tel. 052/36 22 37

heinz schmid ag   
Elektro- und Telefonanlagen

## Neubauten Umbauten Kundenservice

Wir lösen auch Ihre Probleme der Elektro- und Telefoninstallationen.

Übrigens finden Sie in unserem neu eröffneten Laden ein reichhaltiges Sortiment an Elektro-Apparaten zu attraktiven Preisen

Wildbachstrasse 12, Winterthur, 052 29 36 36  
im Glaser 8, Rümikon, 052 36 21 48



# KNOPFLOCH

zusammengestellt von Markus Kleeb

## EIN DICKER FEHLER



$$1+2+5+8-7=148$$

Also dass diese Rechnung nicht stimmen kann, das sieht ja schliesslich jeder - aber wie bringt man es fertig, dass die Rechnung stimmt? Nur ein einziger senkrechter Strich ist notwendig, und alles ist in schönster Ordnung. Knobelt mal ein bisschen! Es ist gar nicht so schwer.

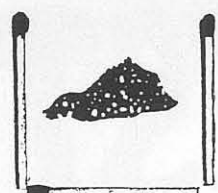
## GEWUSST WIE

☆			
			☆
		☆	
☆			



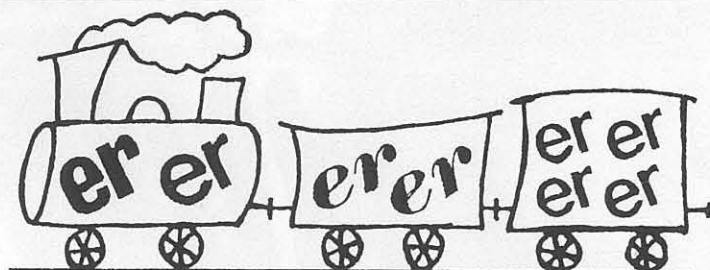
Wie müssen die Apfel, Birnen und Bananen gelegt werden, dass in jeder Reihe von jeder Frucht nur eine liegt - senkrecht und waagrecht?

## DRECK



Das Häufchen Dreck muss von der Schaufel verschwinden, ohne dass diese ihre Form ändert. Dabei sollen möglichst wenige Streichhölzer bewegt werden.

## BILDERRAETSEL



## MAGISCHE QUADRATE

1	2	3	4
2			
3			
4			

5	6	7	8
6			
7			
8			

- Gauner
- Frauenname
- Bundesrat
- Axt
- runder Gegenstand
- Einfall
- Ablehnung
- Stadt in der Westschweiz

## VISITENKARTENRAETSEL

Dr. O. Grusz  
Rebstein/SG

Herr Grusz besitzt viel Land!  
Was ist er?

## STREICHHOLZRAETSEL



Zu diesen drei Streichhölzern sollen sechs weitere gelegt werden, so dass elf herauskommt.

\*\*\*\*\*

### Lösungen der letzten Zeitung (Nr. 25):

#### Zahl - Ortschaften

Einsiedeln SZ 8840  
Zweisimmen BE 3770  
Dreien SG 9612  
Siebnen SZ 8854  
Neunkirch SH 8213  
Elfingen AG 5255

#### Tante Lisa

72 kg

#### Der Ritter

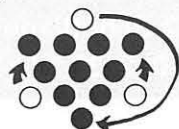
Die Quadrate B1 und D4

#### Magisches Quadrat

- Teig
- Esse
- Isar
- Gerd

#### Ball-Pyramide

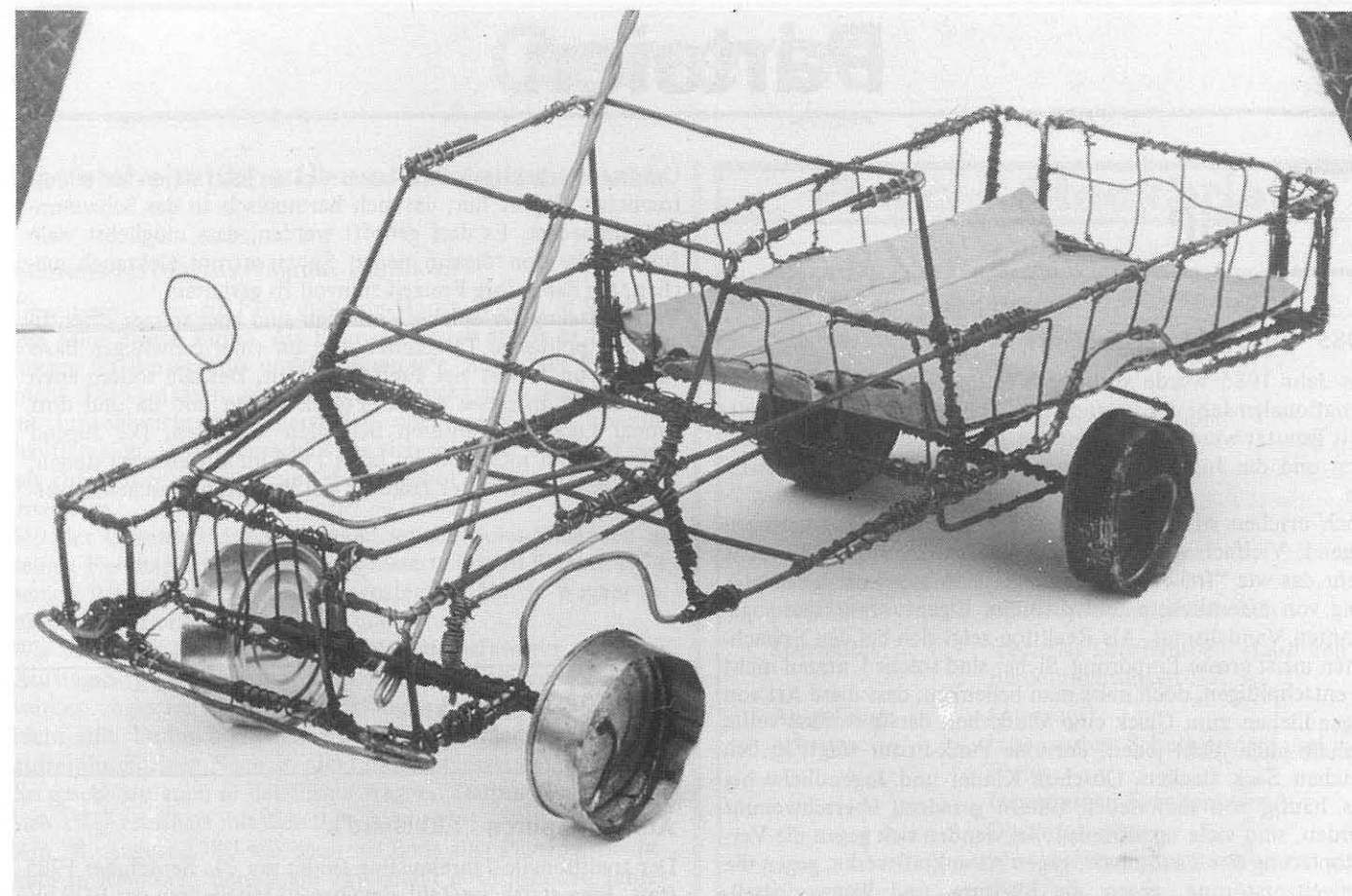
3 Bälle



#### Visitenkartenrätsel

Dolmetscherin

\*\*\*\*\*



### Spielzeug aus Sambia

Frau Chr. Peter hat an ihrem Urlaubsort in Sambia (Afrika) etwas entdeckt, was hier in unseren Landen wohl kaum bekannt sein dürfte. Drahtabfälle in verschiedenen Dicken und Materialien wurden von einem Vater zu einem Landrover mit allen Schikanen verarbeitet. Als Räder dienen leere Büchsen, gelenkt wird das Gefährt über ein an der Vorderachse angebrachtes Gestänge mit einem richtigen Lenkrad am anderen Ende.

Das zweite Gefährt wurde von einem ca. 10jährigen Knaben hergestellt. Auch hier wurden praktisch nur Abfälle verarbeitet: Draht, Resten von Plastikbeuteln und etwas Gummi. Der kleine Afrikaner war bereit, sein selbst hergestelltes Spielzeug für umgerechnet 50 (fünfzig) Rappen zu verkaufen! Erworben hat es die Elsauer Lehrerin für den dreifachen Betrag!

Vielleicht geben die Bilder einigen Lesern den Anstoss, auch einmal einen Versuch zu starten, aus sonst wertlosem Material ebenso faszinierende Spielsachen zu bauen.



PR

## swiss clean Wäscherei Chem. Reinigung

beim Bahnhof Elgg  
Telefon 052 47 17 26  
Ablage: VOLG Rümikon

Brühlstr. 5, Aadorf  
Telefon 052 47 41 52

Familie Ammann

Wir reinigen:

Kleider  
Woldecken  
Schlafsäcke  
Gardinen

Neu:

Pelze  
Felle  
Teppiche  
Leder aller Arten

Neu:

Flickarbeiten  
Reissverschlüsse einsetzen  
Kunststopfen, Waschen, Bügeln

Verkaufssortiment:

Alle Reissverschlüsse  
verschiedene Knöpfe, Faden

# Parteien

## SP

### 1985 – das Jahr der Jugend?

Das Jahr 1985 wurde von den Vereinten Nationen zum "Internationalen Jahr der Jugend" proklamiert. Ein Jahr, das weltweit genutzt werden sollte, um die Anliegen der Jugend zu fördern und die Jugendarbeit zu unterstützen und zu intensivieren.

Doch machen wir uns zuerst ein paar Gedanken zur heutigen Jugend: Vielfach wird behauptet, die heutige Jugend sei nicht mehr das wie "früher". Dabei denkt man meist an die Zerstörung von öffentlichem und privatem Eigentum, an den sogenannten Vandalismus. Als Reaktion zeigt sich bei den Erwachsenen meist grosse Empörung. Sicher sind solche Untaten nicht zu entschuldigen, doch muss man bedenken, dass diese Art von Jugendlichen zum Glück eine Minderheit darstellt. Man sollte deshalb auch nicht jeden, der eine Punk-Frisur trägt, in den gleichen Sack stecken. Obschon Kinder und Jugendliche bei uns häufig von materiellen Gütern geradezu überschwemmt werden, sind viele unzufrieden. Sie wenden sich gegen die Verbetonung der Landschaft, gegen Atomkraftwerke, gegen die Umweltzerstörung, gegen die Konsum- und Wegwerfgesellschaft. Sie wenden sich also gegen einen Staat, der all dies vorbehaltlos zu unterstützen scheint und damit gegen Parteien, die diesen Staat tragen.

Wir sollten versuchen, die Probleme unserer heutigen Jugend kennenzulernen um Wege zu finden, wie wir helfen können. Eine Umfrage hat gezeigt, dass die grösste Sorge der Zukunft gilt. Dazu gehört der Irrsinn des Wettrüstens, die Bedrohung der Lebensräume und der ständig wachsende Druck von gestellten Anforderungen in Schule und Ausbildung. In der Freizeit wird dann diese missliche Lebenssituation kompensiert mit der Flucht in TV-Konsum, Discos, Spielsalons, Alkohol und andere Drogen.

Was die Politik anbetrifft, sollte man aufhören, die Jugend in gesonderten Organisationen von den älteren Mitgliedern zu trennen. Vielmehr sollte man sie voll in die Welt der Politik integrieren. Allgemein zeigt die heutige Jugend aber sehr wenig Interesse an der Politik. Dies zeigen auch die bisherigen Rekorde der Stimmenthaltung. Dabei geht es leider nicht um ein vertrauensvolles Delegieren der Macht, sondern um ein Zeichen der Entmutigung. Gerade darum sollten Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es den Jugendlichen erlauben, ihre Bedürfnisse geltend zu machen und Selbstbestimmung einzuüben.

Wie sieht die Situation in unserer Gemeinde Elsau aus? Spektakuläres ist nicht in Sicht – dürfte man annehmen. Doch wer mit offenen Augen durch unsere Gemeinde geht, hat sicher bemerkt, dass doch einiges für die Jugend gemacht wird: Die Oberstufenschulhaus-Erweiterung geht dem Ende entgegen. Dürfen wir da nicht stolz sein, unseren Schülern endlich mehr Räume zur Verfügung stellen zu können? Während die Klassenzimmer bereits bezogen werden konnten, wird noch emsig an der Umgebung gearbeitet. Nebst des Schulgartens wird auch ein neues Biotop für mehr Auflockerung sorgen. Damit ist aber noch nicht Ende: Neben dem Schwimmbad Niderwis entsteht nach langer Vorarbeit die neue Sportanlage, die vorwiegend der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend dienen wird. Die

Umriss des heutigen Bauplatzes deuten jetzt schon auf ein erfreuliches Objekt hin, das sich harmonisch an das Schwimmbad angliedert. Es darf gehofft werden, dass möglichst viele Jugendliche von diesem neuen Sportzentrum Gebrauch machen, um damit ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.

Voraussetzung für solche Vorhaben sind aber immer öffentliche und politische Tätigkeiten, die auf einer freiwilligen Basis beruhen und recht viel Freizeit kosten. Deshalb sollten auch Jugendliche Interesse an der Politik zeigen und da und dort einmal Lücken in unseren Behörden schliessen. Die Jugend darf nun aber nicht nur im Jahre 1985 im Mittelpunkt stehen, ihr muss auch in weiter Zukunft viel Beachtung geschenkt werden.

SP Rätterschen  
A. Huber  
Telefon 36 13 42

## FDP

### Auf den Spuren "Ekkehard's"

Der traditionelle Jahresausflug findet am 21. September 1985 statt. Eine stattliche Zahl von über 20 Mitgliedern der FDP begibt sich bei wunderschönem Herbstwetter auf die Spuren "Ekkehard's". Die Reise führt in den Hegau und auf die Insel Reichenau.

Aus diesen Gebieten stammt der historische Roman (mit vielen belegten Begebenheiten) "Ekkehard" von J. Viktor von Scheffel. Der Roman handelt aus der Zeit des zehnten Jahrhunderts, der Blütezeit der Benediktinerklöster St. Gallen und Reichenau. Ekkehard war Benediktinermönch in St. Gallen und soll durch Hadwig, Herzogin von Schwaben auf den Hohentwiel berufen worden sein, um diese in Latein und der einschlägigen antiken Literatur zu unterrichten. Die Liebe der beiden endete unglücklich, und Ekkehard verliess den Hohentwiel fluchtartig und schrieb später das Waltharilied, eine der ersten Heldengeschichten in deutscher Sprache.

Mit einem Car fährt die FDP-Reiseschar vorerst über Schaffhausen nach Singen an den Fuss des Hohentwiel. Der 688 m hohe Berg grenzt an das Stadtgebiet und ist einer der berühmtesten Hegau-Berge. Der Hohentwiel ist heute eine markante Ruine, die noch immer einen Begriff über die einstige Grösse der Festungsanlage zu vermitteln vermag.

Nach der Besichtigung des Hohentwiel und einer kühlen Erfrischung geht die Weiterfahrt über Singen-Radolfzell auf die Reichenau, der bekanntlich grössten der drei Bodenseeeinseln. Zudem ist sie dank des milden Klimas sehr fruchtbar. Da der Ausflug ausgesprochen in die Erntezeit fällt, ist die Bewunderung über die Vegetation entsprechend gross. Sehr beeindruckend sind aber vor allem die romanischen Kirchen Nieder-, Mittel- und Oberzell mit den sehenswerten Fresken. Ganz besonders in guter Erinnerung dürften die Chorgesänge des griechisch-orthodoxen Gottesdienstes in Mittelzell bleiben.

Nach einem gemütlichen und vor allem auch reichlichen Nachtessen nach schwäbischer Art wird die Rückreise durch den Kanton Thurgau nach Elsau angetreten. Der FDP-Ausflug 1985 wird mit "Ekkehard" verbunden bleiben. Dem Reiseleiter J. Winteler gebührt Dank und Anerkennung für die einmal mehr einwandfrei organisierte Veranstaltung.

# Gewerbe

## Das einheimische Gewerbe stellt sich vor:

### Schreinerei Martin Wagner, Rümikon

Genau am 1. Januar 1967 gründete Martin Wagner in Reutlingen seine eigene Firma. Als Einmannbetrieb stellte er Bestuhlungen für Restaurants und Kantinen her. An Arbeit fehlte es nicht. Die Anfragen, ob Herr Wagner nicht auch noch einiges an Inneneinrichtungen herstellen oder installieren könnte, häuften sich. Darum entschloss er sich im Jahre 1970 auf dieses Drängen einzugehen, und das Angebot auf Innenausbau zu erweitern.

Mit der Gewissheit im Rücken, in seinem Sohn jemanden in seinen Fussstapfen zu wissen, vergrösserte Martin Wagner 1974 seinen Betrieb. Bereits ein Jahr später trat Martin Wagner junior in die väterliche Schreinerei ein.

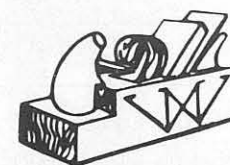
Wie es so geht, wird durch eine Arbeitskraft mehr auch der Auftragsberg grösser. Eines ruft dem anderen. Neue Maschinen werden angeschafft, die Entwicklung auf diesem Gebiet steht nicht still. Dadurch entstehen aber Platzprobleme, die meist, ausser durch einen Neubau, nicht mehr zu lösen sind.

So geschehen auch in der Firma Wagner. Darum befasste man sich 1977 ernsthaft mit diesen Problemen.

Am 28. August 1980 war dann, als Ende aller Planerei, Baubeginn in Rümikon. Bereits am 31. Januar des folgenden Jahres konnte der Neubau bezogen werden. Gleichzeitig wurde die



*Martin Wagner*



**Schreinerei**

8403 Winterthur  
Postfach 4

Werkstatt Rümikon ZH Telefon 052/36 23 36

Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten

## Firma – Steckbrief

<b>Anschrift:</b>	Martin Wagner, Schreinerei Postfach 4, 8403 Winterthur
<b>Telefon:</b>	052-36 23 36
<b>Rechtsform:</b>	Einzelfirma
<b>Geschäftsinhaber:</b>	Martin Wagner senior
<b>Belegschaft:</b>	2 Geschäftsleitung 2 bis 4 Schreiner 2 Anschläger 2 Lehrlinge
<b>Tätigkeitsprogramm:</b>	sämtliche Schreinerarbeiten
<b>Spezialität:</b>	spezieller Ladenausbau, Haustüren, Büroeinrichtungen
<b>Ausgeführte Arbeiten:</b>	(Auswahl) Innenausbau Schulhaus Süd und Ebnet Innenausbau Krankenhaus Oberwinterthur verschiedene Büroeinrichtungen in den USA verschiedene Ladeneinrichtungen in Ungarn, Polen und der Schweiz



Belegschaft um drei Schreiner aufgestockt. Sodann wurde eine Lehrstelle geschaffen, so dass jetzt auch junge Burschen zu Schreibern ausgebildet werden können.

Heute werden unter gemeinsamer Leitung von Vater und Sohn in dieser modernen Schreinerei sämtliche Schreinerarbeiten jeglicher Gattung, Ausführung und Preislage bewerkstelligt. Das Hauptgewicht liegt bei speziellen Ladenausbauten, Restaurant-Einrichtungen, individuellen, den Kundenwünschen angepassten Haustüren und Innenausbauten, selbstverständlich auch sämtliche Reparaturen.

Als grössere Arbeiten, die jedermann zugänglich sind, können die Schulhäuser Süd und Ebnet in Elsau, sowie das Krankenhaus Oberwinterthur erwähnt werden.

Wenn jemand das Spezielle sucht, eigene Vorstellungen über das Aussehen seiner Möbel hat oder ein Möbel braucht, das in Form und Grösse angepasst sein muss, dann ist er bei der Schreinerei Wagner in Rümikon am richtigen Ort.

### Das Hotel-Restaurant Sternen wechselt den Besitzer

Am Morgen des 19. September 1985 strafte das längst schon zur Gewohnheit gewordene Schild "Heute Ruhetag" seiner Aussage Lügen.

Ein dichtbesetzter Parkplatz liess hoffen, dass nun das Ende eines längeren Dornröschenschlafes für die Sternen-Liegenschaft eingeläutet werde.

Ob wohl die nächsten grösseren Vereinsanlässe wieder im Sternen abgehalten werden können? Wer wird dann der neue Besitzer sein und wieviel muss dieser dafür investieren?

Viele Zaungäste und drei Bieter, pardon: die Bank ist nicht zu vergessen, es waren vier.

Für 1,25 Millionen Franken erhält Herr Albanese vom einheimischen Baugeschäft den Zuschlag.

Immer noch zu teuer, um einen rentablen Betrieb aufzuziehen, meinen die einen, ein günstiger Preis, wenn man diesen mit einem heutigen Einfamilienhaus vergleicht, meinen die andern. Jedenfalls gratulieren wir Herrn Albanese für seinen mutigen Entschluss und wünschen ihm, dass sein "Sternen" bald wieder von neuem Leben erfüllt sein wird und der Bevölkerung von Elsau das gastronomische Defizit der letzten Zeit vergessen lassen kann.



Foto: PE

## ez-Stellenmarkt

Unter dieser Rubrik werden Stellgesuche und -angebote aus unserer Gemeinde und näherer Umgebung publiziert.

Gesucht per 1. Dezember 1985

### AUSHILFE

im Tennisshop/Büro für:  
Verkauf  
Schalterdienst/Telefon  
Allgemeine Büroarbeiten

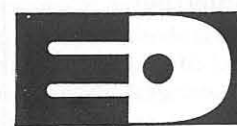
Arbeitszeit:	Anfragen sind zu richten an:
montags 13.15 bis 19.15 Uhr	Groval Tennis AG
freitags 13.15 bis 17.15 Uhr	8352 Rümikon
	Telefon 052-36 12 47

Gesucht  
selbständig und exakt arbeitende  
Teilzeit-Sekretärin

zur Erledigung von schriftlichen und organisatorischen Arbeiten im Pfarramt für die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Elsau  
Interessentinnen die Freude an der Mitarbeit in der Kirchgemeinde haben sind gebeten sich sofort zu melden bei Pfarrer R. Fraefel  
Telefon 36 11 71

Junge kaufmännische Angestellte mit Praxis sucht Heimarbeit (2 bis 3 Stunden pro Tag) per 1. Januar 1986 oder nach Vereinbarung.  
Christa Fässler, Am Bach, 8352 Schottikon  
Telefon 36 22 13 (ab 19 Uhr)

Welcher junge Mann hätte Freude ab Frühjahr 1986 den zukunftssicheren Beruf als  
Heizungsmonteur  
zu erlernen? Sorgfältige Ausbildungen in allen Heizsystemen.  
H. Klauser Heizungen Elsau 36 22 12



**A. Weidmann + Sohn**  
Eidg. dipl. Elektro-Installateure  
**8352 Rätterschen**  
LICHT-KRAFT-TELEFON  
Verkauf aller Apparate

### Tag der offenen Tür an der St. Gallerstrasse am 28. September 1985

Das Reisebüro Peco Tours AG, bisher an der Elsauerstrasse, hat seine neuen Büroräume an der St. Gallerstrasse (im Haus der Sparkasse) auf Ende September bezogen.

Mit einem kleinen Fest und einem Tag der offenen Türe wurde dieser Anlass gefeiert.

Wir wünschen dem Reisebüro-Team am neuen Standort viel Erfolg und Befriedigung.

Redaktion

Wir möchten an dieser Stelle allen Gästen für das Interesse danken, das sie diesem Anlass entgegengebracht haben. Es freut uns, dass an diesem schönen Herbsttag unzählige "Ferieninteressierte" einen Blick in unser neues Büro geworfen haben.

Auf ein grosses Echo stiess unser Wettbewerb. Gegen 200 Teilnahme-scheine wurden abgegeben.

Die richtigen Antworten zu den Wettbewerbsfragen lauten:

1. Die Fährgesellschaft Strintzis Lines verkehrt zwischen *Italien und Griechenland*.
2. Peco Tours AG produziert eigene Programme für *Grossbritannien, Irland und die Kanalinseln Guernsey und Jersey*.
3. Das falsch geschriebene Wort ist *Biorythmus* (das h nach dem r fehlt).
4. 1984 sind von Peco Tours AG gesamthaft *7646 Personen* befördert worden.



Die drei ersten Fragen waren einfach zu lösen, an der Schätzfrage trennte sich aber die Spreu vom Weizen. Und das sind die ermittelten Gewinner:

1. Preis (3 Tage London)  
Tobler Gottfried, Im Husacker 11
- 2.-22. Preis (Reisegutschein Fr. 50.-)  
Bärtschi Ernst, Chännerwisstrasse 25  
Bochsler Luzius, Auwiesenstrasse 12  
Frutiger Karin, C.F. Meyerstrasse 10  
Furrer Susan, Carl Spittelerstrasse 8  
Hofmann Werni, Rümikerstrasse 14  
Keller Christina, Emmenbrücke  
Krieg Madeleine, Auwiesenstrasse 18  
Krieg Urs sen., Auwiesenstrasse 18  
Nanny Gertrud, Schottikerstrasse 30  
Ruf Karl, Untere Schärerstrasse 9  
Schoch Rosmarie, Kollbrunn  
Schuppisser Andrea, Zaunerweg 12  
Staub Claudia, Schürilrain 7  
Stewardson Catie, Heerbrugg  
Strässle Jane, Krinau  
Strässle Michael, Krinau  
Studer Ruedi, Frauenfeld  
Tobler Renate, Im Husacker 11  
Tobler Susanne, Im Husacker 11  
Wagner Martin, Untere Schärerstrasse 17  
Zweidler Elisabeth, Elgg

Wir gratulieren herzlich!

Der Ballonwettbewerb ist noch nicht abgeschlossen. Es treffen noch immer Karten ein. Wir werden die Gewinner in der nächsten ez veröffentlichen.

Peco Tours AG



Fotos: PR/RW



# und ausserdem ...



## Pressespiegel - Elsauer Schlagzeilen

(aus dem «Landboten» Winterthur)

- 26. 8.85 Elsau: Fröhliche Stimmung am dritten Schüler-Schwimmwettbewerb  
– Knaben und Mädchen wetteiferten im kühlen Nass
- 30. 8.85 Zwei Eulachtaler gehörten Pakistan-Expedition an (Ueli Stahel aus Elgg / Richi Ott aus Rümikon)  
– Erstbegehung im Himalaya
- 3. 9.85 Elsau: Volksradtour und internationales Radballturnier  
– Veloplansch für jedes Alter
- 6. 9.85 Elsau: Die Teilrevision soll am 1. Dezember dem Volk unterbreitet werden  
– Die Gemeindeordnung muss angepasst werden
- 9. 9.85 Elsau: Primarschulpflege für Revision der Gemeindeordnung  
– Änderungen sind zu beantragen
- 60 Marktstände, Festwirtschaften und Spielecken sorgten für gute Stimmung  
– Rümiker Dorfmarkt weiss sich zu behaupten
- 16. 9.85 Rätterschen: Fröhliche Feststimmung im Pestalozzi-Haus  
– "Minas Tirith" ganz in Rosa
- 18. 9.85 Elsau: Gemeinderat will an bisheriger Regelung festhalten  
– kein Verzicht auf Billetsteuer
- 28. 9.85 Elsau-Schlatt: Oberstufenschulküche soll saniert werden  
– Voranschlag 1986 in Beratung
- 30. 9.85 Rätterschen: Peco Tours jetzt an der St. Gallerstrasse  
– Reisebüro in neuen Räumen
- 8.10.85 Elsau: Teuerungsausgleich auf Behördenbesoldungen und Finanzkompetenzen  
– Steuersenkung um zwei Prozent geplant
- 10.10.85 Eine Bachsperre und zwei Holzbrücken (im Schnidertobel und Dickbuecherbach) sind durch eine Gruppe Arbeitsloser errichtet worden.

## Wandervögel Haldengut

### Mit dem Gesundheitslauf am Rümikermärt

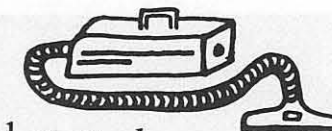
Über 30 Personen haben an unserem Gesundheitslauf teilgenommen. Allen Mutigen nochmals besten Dank und herzliche Gratulation für die Leistung. Siegerin des Laufes wurde Ruth Schuler aus Rümikon!

In der nächsten Ausgabe der ez werden wir in zwei bis drei Sätzen ausführlich über die Geschehnisse auf unserer Herbstwanderung informieren.

Wandervögel Haldengut



Foto: PR



## Staubsauger gedanken

Verärgert bearbeitete ich den Teppich. Heute morgen beim Einkaufen hatte ich einen Artikel nicht bekommen, und das machte mich ungehalten. Während der Staubsauger sein "Lied" sang und ich über die Unfähigkeit des einkaufenden Personals nachsann, trat vor mein geistiges Auge "Tante Hanna". Das passiert mir immer dann, wenn ich mit unserem "Angebot" unzufrieden bin. Tante Hanna bewirkt, dass ich wieder friedlich werde und alles als halb so schlimm ansehe. Das hat seinen Grund. Sie lebt nämlich in der DDR.

Die "Versorgungslage" in derselben ist, gelinde ausgedrückt, prekär und sie ähnelt der in Polen. Die meisten Bewohner verfügen über genügend Geld, für welches sie wenig oder nur zu überhöhten Preisen kaufen können. Gemüse und Früchte bekommt man auch in der Saison fast nie. In der Ostseestadt sind sogar Meerfische äusserst rar. Jeder reisst an sich, was er kriegen kann. Findet es in der eigenen Familie, Verwandtschaft, Bekanntschaft keine Verwendung, wird damit gehandelt, oder es es wird verkauft. – – – Eine Dame hatte für ihre Tochter ein Brautkleid genäht. Es sah so wenig festlich aus in seiner Schlichtheit, dass sie sich auf die Suche nach Spitzen machte. Nirgends wurde sie fündig. In der ganzen grossen Stadt waren keine Spitzen zu haben. Das Hochzeitsdatum rückte immer näher und die Brautmutter der Verzweiflung. Das vernahm die Kollegin einer Kollegin, welche eine Kollegin hatte, die über Spitzen verfügte, als Verkäuferin in einem Warenhaus, gleich kilometerweise. Dazu Tante Hanna: "Wir haben alles, nur die Verteilung ist schlecht".

Auf ein Auto wartet man zehn Jahre oder mehr. Geht an dem guten Stück, trotz liebevoller Pflege, etwas zu Bruch, bekommt man nur sehr schwer Ersatzteile. Hierzu folgende Geschichte. Mutter weilte bei ihrer Schwester, als endlich der Installateur kam, um im Bad einen "Flick" anzubringen. Tante Hanna, schon lange auf der Suche nach einer Sitzbadewanne, bat den Herrn um Auskunft, wo so etwas zu haben sei. Darauf der Pfiffikus, der inzwischen längst herausgefunden hatte, dass Mutter aus dem Westen kommt: "Wenn ihre Schwester mir eine Auspuffanlage besorgt, haben Sie innert drei Tagen eine Sitzbadewanne". Sie hat heute noch keine, weil sie "so eine Gaunerei" nicht unterstützen wollte.

Bananen, die gibt es dort nur alle Jubeljahre. Immer begeht man den gleichen Fehler, berichtet Tante Hanna. Man kauft viel zu viel, manche buckelten mit ganzen Stauden von dannen. Die ersten drei Tage lebt man nur von Bananen, eigentlich hat man jetzt schon genug. Die vorletzten verarbeitet man und der Rest wird weggeworfen, da schlecht (wie das Gewissen). Herr Kruse, ein Nachbar von Tante Hanna, machte seine eigene Erfahrung mit Bananen. Seine Frau hatte eine Darmkrankheit, die erforderte, dass sie Bananen zu sich nahm. Also stellte der Arzt ein Attest aus und schickte Herrn Kruse zum Bananenkeller, weil im Handel natürlich keine erhältlich waren. Die Reise zu diesem Ort mutet wie eine Odyssee an, doch am Ende hatte man keine Bananen. So schrieb Herr Kruse in seiner Hilflosigkeit an die "Kameraden von der Ostfront". Kriegskameraden, wie er Tante Hanna erklärte, wohnhaft im Westen und Helfer in der Not. Einer wird schon Bananen schicken, dachte Herr Kruse, und er sollte nicht enttäuscht werden. "Und nun hab' ich'n Bananenkeller", strahlte der Mann, denn alle drei Freunde wollten Frau Kruse zur Gesundheit verhelfen. Am Tag darauf hing an Tante Hannas Wohnungstür ein Plastesack (man sagt in der DDR Plaste statt Plastic) mit Bananen, aus Herrn Kruses Bananenkeller.

Überhaupt funktioniert die "Nachbarschaft" in der DDR ausgezeichnet. Uschi, auch eine Nachbarin, schafft z.B. beim Fleischkombinat und versorgt Tante Hanna ab und zu mit guten Fleischstücken. Dafür bekommt sie abgelegte Kleider meiner Schwester, über die sie dann, vor Dankbarkeit, in Tränen ausbricht.

Leider hat der "Gartenfreund" von Tante Hanna das "Zeitliche gesegnet", ein wahrer Verlust für ihren Speisezettel. Eigentlich wollte er sie mit seinen Obst- und Gemüsezubereitungen "gefügig" für eine Ehe mit ihm machen. Als ihm endlich klar wurde, dass sie nie wieder heiraten würde, ihn nicht und auch keinen anderen, stellte der enttäuschte Mann seine Lieferungen nicht etwa ein, nein, er bat sogar, schon auf dem Totenbett, seine Gartennachfolgerin, Tante Hanna weiterhin am Obst- und Gemüseseggen teilhaben zu lassen.

Apropos Gartenfreund. Nicht jeder hat eine "geliebte Frau", die er mit dem Überschuss der Ernte beglücken kann. Sie verkaufen ihre Waren auf dem Wochenmarkt. Im Sommer mag das Angebot noch einigermaßen reichhaltig sein, aber als ich zur Spätherbstzeit den Markt besuchte, kamen mir, ob des kümmerlichen Angebots die Tränen. Während ich Haltung zu wahren suchte, dachte ich an die überbordende Fülle unserer Marktstände.

Tante Hanna geht jeden Tag in die Stadt. Es könnte ja sein, dass es etwas "Besonderes" zu kaufen gibt. Sieht sie irgendwo eine Menschenschlange, stellt sie sich dazu, ohne zu wissen, was angeboten wird. Hat man Pech, ist die Ware ausverkauft bevor man an der Reihe ist. Im umgekehrten Fall, kann man vielleicht Kirschen oder Erdbeeren, Tomaten oder eine Salatgurke nach Hause tragen.

"Schlange" steht man auch vor Restaurants und Cafés. Die Leute kommen, ob sie nun freundlich oder unfreundlich bedient werden, ob das Essen gut oder schlecht ist. Traum eines jeden Schweizer Wirtes. Tante Hanna ist stolze Besitzerin eines Tiefkühlers. Nein, kein Schrank, auch keine Truhe nur ein Aufsatz zum Kühlschranks. Dafür hat sie auch "Schlange" gestanden, aber nur um vorerst als Antragstellerin in die Liste aufgenommen und mit einer Nummer versehen zu werden. Dann hat sie Monate gewartet, bis ihre "Nummer" endlich zum Zuge kam. Vor kurzem hat sie den langersehnten Farbfernseher für 5000 Mark bekommen. Nach einer Stunde Laufzeit stieg er aus und liess sich zu weiteren Programmausstrahlungen nicht mehr bewegen. Der Reparaturdienst hat versprochen, ihn in etwa einem Monat zur Instandstellung abzuholen. Nachdem Tante Hanna "verrentet" war, durfte sie (nach Jahren wieder) in die BRD reisen. Der erste Besuch war äusserst tränenreich. Sie weinte vor Lebensmittelregalen, Kleiderständen, Drogerieartikeln, Wäschefächern, Kuchenbuffets, Fischläden. Das Überangebot, der Überfluss auf allen Gebieten trieb ihr das Wasser in die Augen. Heute weint sie nur noch selten, sie hat sich an all das gewöhnt. Doch oft schüttelt sie den Kopf und manchmal spricht sie es auch aus: "Ich verstehe euch nicht. Ihr habt alles, ihr könnt alles kaufen. Von allem gibt es nicht nur genug, sondern im Überfluss und dennoch seid ihr unzufrieden. Ihr seid undankbar!!! Wir bekommen manchmal monatelang kein Toilettenpapier oder zu Weihnachten keine Kerzen. Was soll's?! Wir freuen uns trotzdem am Leben." Ich glaube jeder sollte eine "Tante Hanna" haben. Ich jedenfalls bin froh, dass es sie gibt und nicht nur, weil sie mir ab und zu den "Blick" zurechtrückt.

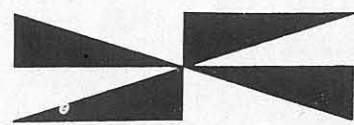
Urte Schlumpf

## HANS KLAUSER HEIZUNGEN

052 36 22 12

TECHN. BÜRO

INSTALLATIONEN



Beratungen  
Planungen  
Anlageberechnungen  
Kostenvoranschläge

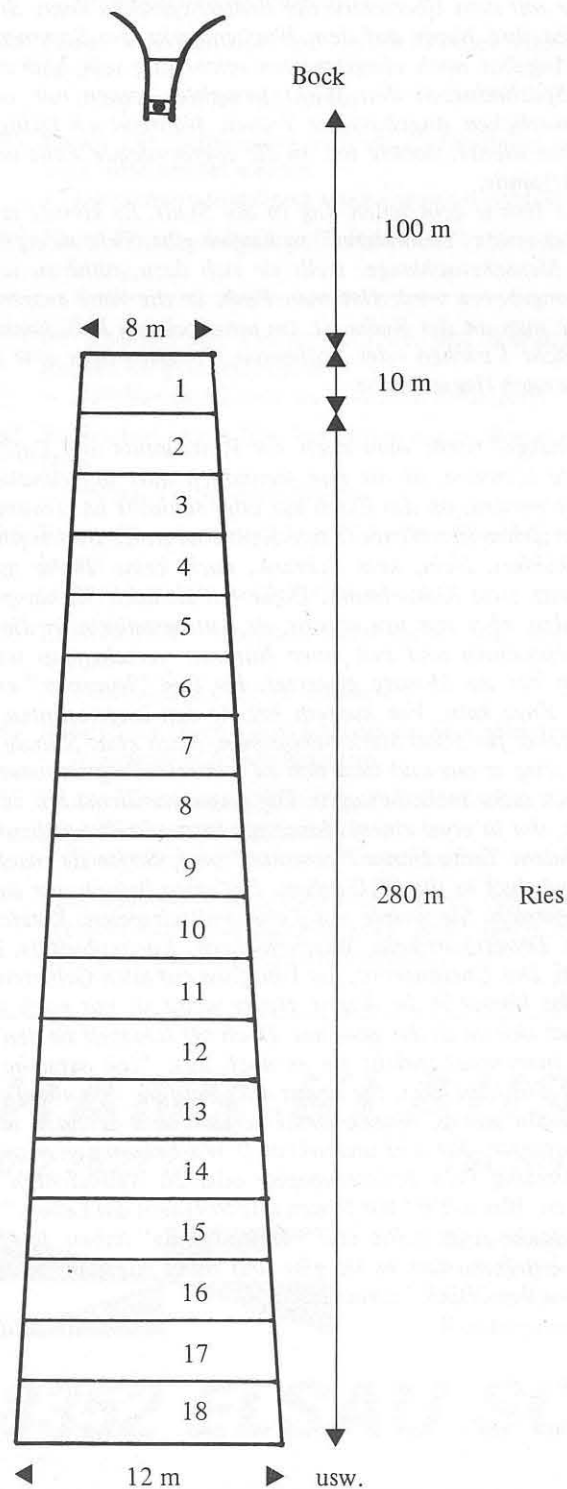
Zentralheizungen  
Reparaturservice  
Alternativheizungen  
Oel- und Gasfeuerungen

8352 ELSAU SCHRÜNDLERSTR. 7

# Sportliche Elsauer

## Otto Zürcher – mit dem Hornussen aufgewachsen

(eh) Otto Zürcher ist in Huttwil BE gross geworden. Schon sein Grossvater und sein Vater waren Hornusser, und so erstaunt es nicht, dass auch er schon im jungen Alter damit angefangen hat. Im Kanton Bern gibt es Junghornussergesellschaften, die Knaben schon mit sieben Jahren aufnehmen. Die Berner seien auch "angefressen" von diesem Sport, erklärt er mir, da mähe ein Bauer am Samstag kurzfristig noch schnell eine Wiese, damit am Sonntag gespielt werden könne. Und so sieht dieses Spielfeld (Ries) aus:



Die Spielregeln: Zwei Mannschaften, bestehend aus je 16 Mann und einem Ersatzspieler, treten gegeneinander an. Gespielt wird über 3 Ries, d.h. jeder Spieler jeder Mannschaft hat drei Schläge zur Verfügung. Er versucht vom "Bock" aus den Hornuss soweit wie möglich ins gegnerische Feld zu schleudern und erhält die entsprechende Punktzahl des Feldes, wo der Hornuss aufgefangen wird oder zu Boden geht, gutgeschrieben. Die andere Partei versucht, diesen heranbrausenden Hornuss "abzutun", d.h. mit der "Schindle" aufzufangen, bevor er auf die Erde fällt. Sieger ist diejenige Mannschaft, welche keinen Hornuss verfehlt hat und am meisten Punkte erzielt hat. Für das Einzelklassesment zählt das Punktetotal der drei Versuche.

Und das sind die Geräte, die für diesen ureigenen Nationalsport verwendet werden:

- "Hornuss": ca. 80g schweres Hartplastikoval, das vom "Bock" weggeschleudert wird
- "Stecken": zum Schlagen des Hornusses, aus Kunststoff oder Stahl, früher aus Holz
- "Träf": Verstärkung am vorderen Ende des "Stekens", aus gepresstem Buchenholz, Gewicht je nach Kraft des Schlägers zwischen 250 und 330 g
- "Schindle" oder "Schaufel": Holzbrett zum Abfangen der Hornusse

Diese Geräte werden jeweils von den Gesellschaften bezahlt und zur Verfügung gestellt, wobei jeder Spieler seinen eigenen Stecken hat. Otto Zürcher hornusst bei der Hornussergesellschaft Winterthur, einer von 12 Mannschaften in der Ostschweiz. Weitere Gesellschaften hier in der Nähe bestehen nur in Elgg und Frauenfeld. Hornussen ist ein Sport für die Männer vom Lande. Wenn man durch die Ranglisten geht, findet man denn auch Orte, die uns nicht sehr geläufig sind: Kröschenbrunnen, Unterfrittenbach, Obersteckholz oder Saurenhorn. Die Winterthurer trainieren in Dätttau, wo erst vor kurzem ein neues Clubhaus eingeweiht worden ist. Gespielt wird von Mitte März bis Mitte Oktober jeden Sonntag, entweder an Wettspielen, Hornusserfesten oder dann eben als Training im Dätttau, das ca. fünf Stunden dauert. Vor grösseren Turnieren spielt Otto Zürcher mit seinen Kameraden auch an Mittwochabenden. Im Winterhalbjahr ist bei der Hornussergesellschaft Winterthur Pause. Da übe dann jeder für sich, mache Trocken-

übungen und versuche seinen Bewegungsablauf zu verbessern, erklärt mir Otto Zürcher. Wichtig sei, dass man eine gute Technik habe, denn die sei noch wichtiger als Muskeln. Beim Hornussen ist die Schnellkraft gefragt. Zudem gehört eine gute Reaktion dazu, denn gerade bei schwierigen Wetterverhältnissen ist der kleine Hornuss sehr schwer zu sehen. Was mich noch interessiert, sind die Kosten und die Siegerpreise an diesen Anlässen. Startgeld koste es keines, aber bei Wettspielen habe es sich eingebürgert, dass der Verlierer dem Sieger pro Mann zwei Franken zahle.

Als Preise sind an grösseren Anlässen jeweils verschiedene Kannen und Kränze abzuholen, die besten Teams erhalten ein Trinkhorn.

Am diesjährigen Eidgenössischen in Studen BE lag der Schnitt für den Kranz bei etwa 13 Punkten, was also Schlägen von 230 Metern entspricht. Otto Zürcher erzielte einen Schnitt von 15 1/2 Punkten, und durfte einen Kranz in Empfang nehmen. Die Winterthurer Mannschaft kam in ihrer Abteilung auf den 10. Rang und erhielt eine Bernerkanne. Wir gratulieren nachträglich!

Zurzeit gibt es in der Schweiz ca. 6000 aktive Hornusser (ohne Junghornusser). Hier in der Ostschweiz ist das Nachwuchsproblem aber sehr gross, die Jungen kennen diese Sportart gar nicht mehr. Es wäre sicher schade, wenn dieser urchige Sport, der sich aber in den letzten Jahren sehr stark entwickelt hat, mit der Zeit in unseren Regionen aussterben würde.

Wir wünschen Otto Zürcher noch viele gute Schläge und ein gutes Auge beim "Abtun"!



## Leserbriefe

### An die Redaktion der ez

Zum Titelbild der ez Nr. 25:

Das Bild dokumentiert, vielleicht unfreiwillig aber eindrücklich, unsere Hilflosigkeit gegenüber dem Phänomen Auto. Oben der imposante Viadukt, mit dem man ihm mit Riesenaufwand Hindernisse aus dem Weg räumte. Unten das kleine Hindernisschen, das den Autofluss nun wieder reduzieren soll. Persönlich habe ich nichts gegen ein paar Autoschikanen auf Quartierstrassen. Als Trost für die damit genervten Auto-Pendler könnte ich mir einen etwas attraktiveren SBB-Fahrplan vorstellen, der die Wartezeiten auf Anschlüsse in Winterthur in ein vernünftiges Verhältnis zu jenen vor solchen Schikanen brächte. Davon würde auch unsere Umwelt profitieren, und Ruedi, unser Förster, könnte vielleicht bald einmal einen Aufsteller in der ez plazieren.

A. Gachnang

### Zum Thema Asphalt (Leserbrief aus dem Landboten)

#### Rümikon: Vom naturgerechten Uferweg zur asphaltierten Radpiste

Der am rechten Ufer der Eulach entlang führende naturgerechte Weg im Elsauer Gemeindeteil Rümikon ist in einen asphaltierten Radweg umfunktioniert worden. Auf brutale Art ist mit regierungsräthlicher Zusage die intakte Natur mit staatlichen Füssen getreten worden. Das betreffende Wegstück erscheint nach amtlicher Auskunft im Regionalplan als Radweg. Kein Gesetz und keine Verordnung schreiben nun aber vor, dass ein Radweg asphaltiert werden muss. Doch darüber scheinen sich die Mitarbeiter des kantonalen Tiefbauamtes keine Gedanken zu machen.

Es mutet geradezu als verdächtig an, dass die kantonalen Instanzen die Gemeindebehörde von Elsau über die Aktion nicht im voraus informiert haben. Hatte man Angst vor eventuellen Gegenreaktionen? Hat man die Nacht- und Nebelaktion bewusst in Kauf genommen? Oder musste man von einem generellen Kredit noch Aufträge vergeben? Dass es Fairness und Akte des Anstandes gegenüber Gemeindebehörden gibt, hat man wohl vergessen.

Die Fussgänger und Wanderer sind auf diesem Weg gegenüber den Radfahrern deutlich in der Mehrzahl. Und wer es vorzieht, das Rad als Fortbewegungsmittel zu benutzen, nimmt entlang der Eulach auch eine Naturstrasse gern in Kauf.

Nun zielt ein schwarzes Asphaltband den Lauf der Eulach. Überbreit und masslos. Und wir müssen mit Entrüstung und innerer Wut die unverantwortliche Aktion hinnehmen. Ich verstehe nach und nach jene Leute, die mit Farbe das Wort «hilflos» an Brücken und Wände spritzen. In diesem Fall müsste man es eigentlich auch tun. Kurt Rüeegg, Rümikon

#### Radweg Hegi-Rümikon

Ich bin im Unterschied zu Kurt Rüeegg, dem Verfasser des Leserbriefs in der Ausgabe vom 10. Oktober, der Meinung, dass die kantonalen Instanzen den vielen umweltbewussten Einwohnern aus Rümikon, Elsau, Rätterschen, Schotikon und Elgg, die täglich mit dem Fahrrad zur Arbeit gehen, mit dem Asphaltieren des am rechten Ufer der Eulach führenden Weges eine Freude bereitet haben. Mit einer Breite von etwa 2.80 Meter ist er meiner Ansicht nach für Gegenverkehr nicht überdimensioniert. Für Fussgänger, Wanderer oder Hundebesitzer ist auf der anderen Uferseite ein schöner Spazierweg vorhanden.

Die vielen sympathischen Leisetreter (Tourenfahrer), die nach dem Feierabend oder am Wochenende Erholung suchen, können über den neuen Radweg in den Raum Schnasberg, Elgg, Schauenberg, Bichelsee gelangen.

Herr Rüeegg gehört sicher nicht zu Oberwähnten, vielleicht eher zu denjenigen, die noch nie etwas über Waldsterben gehört haben und weiterhin noch das Auto als Fortbewegungsmittel benutzen. Natürlich ist das Velofahren auch auf einer Naturstrasse möglich, aber auch sie, Herr Rüeegg, werden, um ihren Liebling (Auto) und eventuell Ihren Rücken zu schützen, eher die vielen asphaltierten und masslos überbreiten Autostrassen benutzen.

Im Namen vieler naturverbundener Velofahrer danke ich allen, die mitgeholfen haben, dieses Bauwerk zu realisieren.

Urs Ochsner, Winterthur



Hoch- und Tiefbau AG

8352 Rätterschen

Telefon 052 36 11 39

8404 Winterthur

Telefon 052 27 19 38

**Wir haben langjährige Erfahrung sind jung und dynamisch.**

Wir bauen für die öffentliche Hand, für die Industrie sowie für Sie; vom Ein-, Mehrfamilienhaus bis zum Schulhaus, Kanalisation und Entwässerungen, Umbauten und Revisionen, oder Ihre kleine Reparatur.

**LW LANGHARD + WALDVOGEL**

A propos: Die Strasse Elsau-Fulau ist immer noch Naturstrasse. Geplant ist ein Belageeinbau von 8 cm; der bewusste Radweg wurde ebenfalls mit 8 cm versehen! Was ist Ihre Meinung zu diesem Thema?

### Bau oder nicht Bau, das ist die Frage

Vorab ein Kompliment an A. Huber für seine provozierende Stellungnahme zum Coop-Neubau-Projekt. Es braucht Mut, sich zu engagieren. Wer dies nicht glaubt, soll sich ein heisses Thema aussuchen, etwas Griffiges darüber veröffentlichen und genüsslich auf die Reaktionen warten. Sie werden nicht ausbleiben.

Warum ich dies schreibe? Nein, ich bin der SP nicht verbunden. Aber mich freut es, wenn die demokratischen Freiheiten



genutzt werden. Und wenn wir schon Freiheit wollen, müssen wir diese allen zugestehen. Und welche Freiheit zeichnet die Demokratie als solche aus, wenn nicht gerade die freie Meinungsäusserung.

Viele Leute hegen Befürchtungen. Alle hoffen, dass der Laden in Rätterschen bestehen bleibt. Eine Einkaufsmöglichkeit in nächster Nähe zu haben ist Umweltschutz erster Güte. Es fragen sich auch nicht wenige, ob ein Kastanienbaum (einer von dreien, und Grund zum Scheitern des ersten ausgesteckten Projektes) denn wichtiger sei, als ein eigener Laden. So, wie diese Bäume heute malträtiert werden, würde niemand denken, dass sie unter Schutz stehen. Ist (Park-)Platzmangel vorhanden, wäre allen weitaus am meisten gedient, wenn die dem Laden nächste Kastanie entfernt würde. Dafür könnte der Wurzelraum der beiden anderen Bäume oberflächlich gelockert, bewässert und massiv abgesperrt werden. Auch hier sollte Qualität vor Quantität den Vorzug erhalten. Ich hoffe, im Hinblick auf die Weiterentwicklung unserer Gemeinde, dass der Coop-Laden kein Wahlkampfthema für die kommenden Wahlen mehr darstellen kann, derweil bereits bewilligt, erledigt.

Ruedi Weilenmann

**Ein Wohnraum wirkt wieder heller und freundlicher mit einem neuen Anstrich.**

**Heiri Weber-Sommer  
Maler- und  
Tapezierergeschäft**

Riedstrasse 13  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 22 48



**mäschli**

KREUZGARAGE

8353 ELGG, TELEFON 052 / 47 16 00



MERCEDES BENZ



FORD



**VERKAUF, SERVICE,  
REPARATUREN**

### “Grauenhafter Waldstrassenbau”

Immer wieder hört man entrüstete Bemerkungen über die Eingriffe, die die “Waldzusammenlegung” in unsern Wäldern vornimmt. Der Förster beschwichtigt, in ein paar Jahren seien die Wunden vernarbt und die Schneisen verwachsen.

Dazu möchte ich pointiert bemerken: Hoffentlich bleiben sie recht lange so weit und so offen bestehen, diese lichtbringenden Schneisen. Vernarben sollen sie, aber nicht mit hochaufschliessenden Bäumen, sondern mit einem vielfältigen, reich strukturierten Bewuchs an Kräutern und Sträuchern den Rändern entlang. Was unsrer Landschaft heute gerade fehlt, ist die ehemals reiche Gliederung und Stückelung von Wald und Feld (vergleiche dazu die alte Wildkarte von 1843/51 in der ‘elsauer zytig’ Nr. 4). Die neu angelegten Waldstrassen machen in dieser Richtung wieder etwas gut. Sie erhöhen die Fläche der Rand- und Grenzzonen zwischen geschlossenem Wald und offenem Feld, diese werden zu gewissermassen in den Wald hineinwachsenden Waldrändern und Hecken. Grenzzonen haben die Eigenschaft, eine reichhaltige Pflanzen- und Tierwelt aufzuweisen, im allgemeinen reicher als die anschliessenden Kernzonen.

Was unsere leider so weitverbreiteten Rottannenforste – eigentliche Stangenplantagen – so düster, monoton und langweilig macht, das ist das fehlende, lebenspendende und die Vielfalt fördernde Licht. Mit den Schneisen wird es wieder in die Wälder hineingeholt. Die kiesig-sandigen Wegränder verheissen eine weitere Bereicherung an verschiedenartigen Kleinlebensräumen. Der Natur müssen wir aber Zeit lassen, sich zu entfalten; von uns Menschen erfordert es Geduld, zu warten, die Veränderungen und Entwicklungen zu beobachten und zu erleben.

Im Augenblick können wir nur hoffen, dass die Waldbesitzer nach der Neuzuteilung die Jungbäume nicht wieder wie früher bis unmittelbar, wenn nicht gar auf die Weggrenze setzen werden. Ein Abstand von mindestens 2 m wäre wünschenswert. Wer glaubt, dadurch wirtschaftlich über das Zumutbare hinaus geschädigt zu werden, kann sich beim Unterzeichneten melden. Vielleicht liesse sich eine beidseits befriedigende Entschädigungslösung finden.

H. Kellermüller

### Jogging-Drama in 19 Akten

(eh) Zusammen mit meinem Jogging-Trainingspartner Gianni Codemo kam ich irgendwann in diesem Sommer auf die verrückte Idee, am Greifenseelauf teilzunehmen. Angespornt durch eine Schulkollegin, die diesen Effort schon letztes Jahr erfolgreich hinter sich gebracht hatte und in der Gewissheit, einigermaßen vorbereitet zu sein, freute ich mich auf die 19 000 Meter rund um den “kleinen Tümpel”. Zudem hatte ich ja neue Laufschuhe und die Hauptprobe über 16 km war zufriedenstellend verlaufen.

So fanden wir uns denn frühzeitig beim Start ein, um die letzten Vorbereitungen in aller Ruhe treffen zu können. Nach dem Abholen und Befestigen der Startnummer stieg das übliche Kribbeln in mir auf. Ungeduldig schauten wir auf unsere Uhren. Wir hatten Durst, denn die Sonne brannte an diesem herrlichen Herbstsamstag auch um 16 Uhr noch sehr heiss auf uns herunter. Etwas trinken so kurz vor dem Start? Wenn ja, was? Nachdem wir das bestmögliche aller Getränke hinuntergestürzt hatten, begaben wir uns ins Startgelände. Irgendwo im nervös hüpfenden, gespannt wartenden Läuferpulk der gegen 3000 Wagemutigen fand die Startnummer 524 Unterschlupf.

Dann der Startschuss. Vorne geht’s los wie die Feuerwehr, in meinen Regionen werden noch Spässe gemacht, denn richtig rennen kann man noch nicht. Ich rede mir noch einmal ein, ja nicht zu schnell zu starten bei dieser grossen Hitze. Dank der Armbanduhr, die ich immer wieder konsultiere, schaffe ich es, genau mein Tempo einzuhalten. Ich komme mir aber ziemlich komisch vor, denn ständig werde ich überholt. So wirst du bald

allen hinterherlaufen, schießt es mir durch den Kopf. Dennoch halte ich an meinem Rezept fest. Die ersten drei, vier Kilometer halte ich gut durch, obwohl meine Füsse eher auf Feldwege als auf Asphaltstrasse trainiert sind. Irgendwie drückt mich aber doch die Frage: Wenn diese Hitze anhält, was dann?

Nach Kilometer 5 kommt die Abzweigung, wo es auf einen Feldweg abbiegt. Die grosse Läuferschlange wirbelt einen gehörigen Staub auf, und angesichts der Hitze komme ich mir vor wie in der Sahara. Langsam trocknet meine Kehle aus, und ich freue mich auf den ersten Verpflegungsposten. Die Wartezeit dort nervt mich, ich glaube, meinen guten Rhythmus zu verlieren. So versuche ich halt, mit dem Trinkbecher in der Hand wieder etwas Tempo zu machen. Dieser Versuch schlägt fehl: Statt meinem Innern wird das ganze Gesicht samt Brille vom isotonischen Getränk erfrischt.

Auch bei Halbzeit fühle ich mich noch wohl, wenn meine Schritte auch nicht mehr so leichtfüssig erscheinen wie am Start. Zudem putscht es mich unheimlich auf, dass ich jetzt Läufer um Läufer überhole, die viel zu schnell gestartet und jetzt in Marschtempo verfallen sind.

Jetzt ist der Ryffel bestimmt schon im Ziel, geht es mir bei Kilometer 12 durch den Kopf, da möchte ich jetzt auch sein. Meine Beine werden schwerer, meine nikotingeschwächte Lunge macht sich bemerkbar, und die Sonne schickt ihre Strahlen noch immer erbarmungslos auf die leidende Läufer-schar. Hier und dort wird einer meiner Mitkonkurrenten am Strassenrand mit kühlendem Nass und aufmunterndem Zureden gepflegt. Mir wird’s auch etwas mulmig. Schaffe ich die letzten 7000 Meter noch? Habe ich mir zuviel zugemutet?

Bei Kilometer 13 bis 16 geht es wieder aufwärts mit meinem angeschlagenen Willen. Unzählige Fans stehen am Strassenrand mit nassen Lumpen, Schwämmen und Schläuchen. Allzu gerne würde ich mich abspritzen lassen, aber halt, ich bin ja Brillenträger, da würde mir die ganze Sicht genommen. Nasse Schwämme aber nehme ich gerne an, um meinen Nacken und das Gesicht zu kühlen. Diese Erfrischung und die Zurufe des Schwammspenders machen schon fast wieder einen Kilometer aus. Beim Verpflegungsposten nach Km 16 will ich zuerst vorbeilaufen, aber mein Verstand sagt mir, dass ich unbedingt Flüssigkeit zu mir nehmen muss. Schreckensbilder von Olympia 1984 tauchen vor meinen Augen auf.

Noch drei, noch zwei, noch einen Kilometer... Innerlich juble ich schon. Sogar ein Lächeln, wenn auch ein gequältes, bringe ich den Zuschauern in den letzten Kurven entgegen. Die Blas-kapelle 500 Meter vor dem Ziel lässt mich ziemlich kalt, erinnert mich aber daran, noch einen kleinen Endspurt zu wagen. Dieser misslingt gründlich, denn die Lichtschranke durchlaufe ich wie eine lahme Fliege. Ich höre zwar die letzten Anfeuerungsrufe meiner persönlichen Fans, aber ein Zurückwinken liegt nicht mehr drin. Nur über die Linie!



**Horst Gut  
Bauhandwerk  
Im Heidenloch 1b  
8352 Rümikon  
Telefon 36 21 08**

**Ihr Fachmann für sämtliche  
Maurer-Reparaturarbeiten**

● Gartencheminé-Anlagen

**verlangen Sie unverbindlich eine Offerte!**



**Coiffeursalon  
Uschi**

Voranmeldung erwünscht

Uschi Gut  
Im Heidenloch 1b  
8352 Rümikon  
Tel. 36 21 08

Geschafft! Keuchend und schnaufend, nach Luft japsend, stelle ich mich vor einen Wasserschlauch, denn jetzt habe ich die Dusche verdient. Anerkennende Worte, Gratulationen, Schulterklopfen. Noch nie sei es so hart gewesen, höre ich im Zielraum von bestandenen Greifenseelauf-Kämpfen. Das stellt mich auf, denn es war ja mein Erster.

Und dies die nackten Zahlen, die der Computer ausspuckte: Startnummer 524, Zeit: 1:35:28,3, Rang Kat. A: 676. Eigentlich müsste noch einiges mehr drinliegen: Häufigeres Training, bessere Startvorbereitung, freundlicheres Rennwetter, und, und, und... Das Greifenseelauf-Fieber hat auch mich gepackt!

### Heidelberg, du Jugendbrunnen...

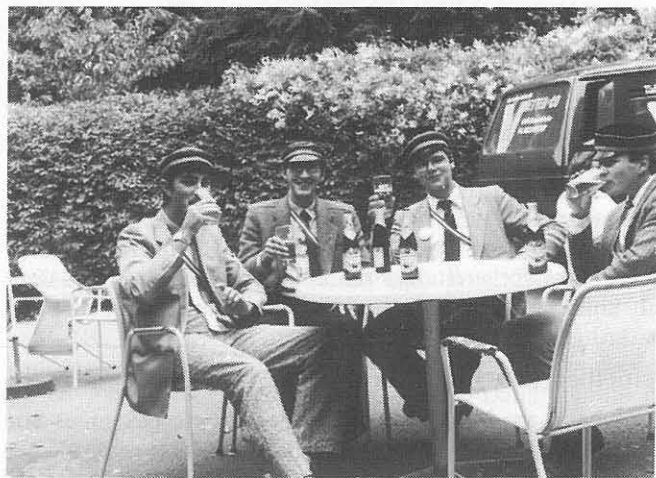
... Zauberin am Neckarstrand. So beginnt ein bekanntes Studentenlied, das die Universitätsstadt Heidelberg verherrlichen soll. Um diesen sagenumspunnenen Inhalten der Lieder auf den Grund zu gehen, besuchten Piano, Motz, Matt und Kniff das Studenten-Mekka. Das alles sind Vulgi (= Übernamen, Decknamen) von Mitgliedern der hiesigen (Winterthurer) Mittelschulverbindungen Vitodurania und Fraternitas.

Durch frühere Besuche von unseren Farbenbrüdern (Mitglieder der selben Verbindung) in Heidelberg, waren uns ein paar Studentenverbindungen von dort dem Namen nach bekannt. Auf unsere Anfrage, bei einer Verbindung Obdach zu finden, wurden wir prompt aufgenommen und freundlich empfangen. Die Studentenverbindungen dort pflegen richtig grosse Häuser zu besitzen, von denen auch Zimmer an Mitglieder vermietet werden.

Unser Besuch galt der Palatia, einer vorwiegend katholischen von über 30 Heidelberger Verbindungen. Die Palatia ist nicht-farben tragend und nichtschlagend, das heisst, die Mitglieder tragen einerseits kein Band und keine Mütze, wie man sich das von Studentenverbindungen gewohnt wäre und andererseits tragen sie auch keinen Schmiss. (Narbe auf der Backe, die man sich anlässlich einer Mensur absichtlich zuführen lässt. – Schlagende Verbindungen sind in der Schweiz verboten; sie nennen sich dann Fechtclub oder wie auch immer.)

Da während unseres Besuches in Heidelberg Semesterferien waren, trafen wir eher wenige Studenten an. Doch im Verbindungstreffpunkt “Schnookeloch”, den wir dann am Abend besuchten, war etwas los. (Im viel berühmteren “Seppel” trifft man nur noch amerikanische und japanische Touristen.) Sogleich wurden wir von anwesenden Verbindungsmitgliedern an ihren Stammtisch gerufen; und schon bald tauschte man Adressen für nächste Besuche und Gegenbesuche aus.

Am nächsten Tag widmeten wir uns der schönen Altstadt und verwendeten einen rechten Brocken Zeit für den Besuch des Schlosses. Zwar waren wir die einzigen Studenten, die Farben trugen – zogen aber unsere Linie konsequent durch und wurden prompt des Öftern zu Sujets auf Erinnerungsfotos von



Wir "echten Heidelberger Studenten" genehmigen uns eines, v.l.n.r.: Piano, Kniff, Motz (Vitodurania) und Matt (Fraternitas)



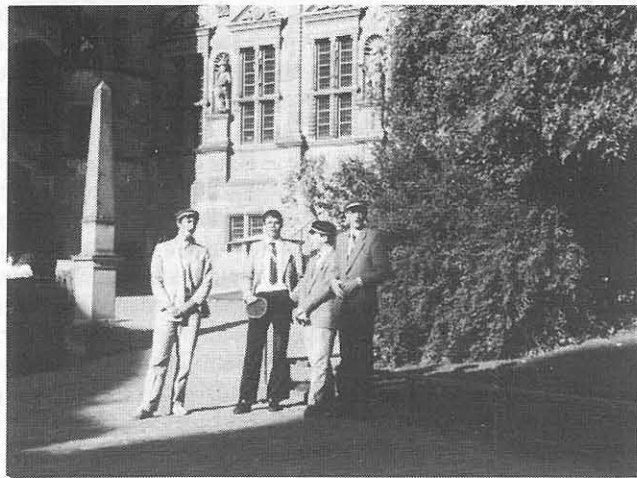
Altstadt von Heidelberg mit der Heilig-Geist-Kirche und der Karl-Theodor-Brücke

Touristen. (Einmal sagte eine Frau leise zu ihrem Mann: "Sieh mal dort, die echten Heidelberger Studenten!")

Auf dem Schloss wurden wir dann mit zwei der berühmtesten Gestalten, die in den Studentenliedern besungen werden, konfrontiert. Zum einen mit dem Hofnarren Perkeo, der das grosse Fass zu Heidelberg (221 762 l) bis auf den Grund ausgetrunken haben soll und zum anderen mit dem Dichter und Erzähler Josef Viktor von Scheffel, der als eine Büste von Erz auf der Scheffelstrasse thront. Und auf eben dieser Terrasse werden noch heute zu gegebenen Stunden studentische Bräuche gepflegt. (Noch eine kurze, spielerische Umrechnung zum grossen Fass: Wenn eine schöne, kleine Runde von 10 Zechern jeden Abend zusammensitzt, und da jeder seine angemessenen 3 Mass (= 10 Becher) trinkt, benötigen sie mehr als 20 Jahre und 2 Monate, um dieses Fass zu lehren – jeder jeden Abend 10 Becher!)

Als Abschied vom Schloss liessen wir es uns nicht nehmen, auf dem Innenhof zwei, drei der bekanntesten Studentenlieder zu singen – und unverzüglich; knips, knips, die Touristen waren zur Stelle.

Am Abend dann der fast obligate Besuch im Schnokeloch, wo wir wieder neue Gesichter kennenlernten und alte Bekannte (von gestern) wieder sahen. Und auch da wieder: Man ist als Mitglied einer Studentenverbindung ein gern gesehener Gast bei anderen Verbindungen und wird freundschaftlich aufgenommen. (Die bekannten Auseinandersetzungen und Feindseligkeiten zwischen Studentenschaften sind weitgehend verschwunden, man verträgt sich also auch über die Landesgrenzen mit seinesgleichen gut.)



Auf dem Innenhof des Schlosses singen wir zu Ehren der Stadt ein paar Studentenlieder – hier gerade "Heidelberg, du Jugendbrunnen"

Am dritten Abend schliesslich, mussten wir bereits von schon liebgewonnenen Freunden Abschied nehmen, denn am nächsten Tag traten wir wieder die Heimreise von unserem Blitzbesuch an. Wir hatten unsere besungenen Figuren gesehen und, was viel wertvoller ist, wir hatten Freundschaften geschlossen und eventuelle böse Vorurteile gegenüber unseren nördlichen Nachbarn abgebaut.

Sicherlich war es nicht unser letzter Besuch, haben wir doch bereits wieder einen Termin fürs Wiedersehen vereinbart, so ganz nach dem Motto: "Und stechen mich die Dornen, und wird mir's draussen zu kahl, geb' ich dem Ross die Sporen und reit' ins Neckartal." (Auszug aus dem Lied "Alt Heidelberg" von J.V. Scheffel.)

Philippe Müller v/o Kniff

## SCHÖNBÖCHLER DRUCK

Schulhaus Schottikon Tel. 36 17 81

Denken Sie jetzt schon an Ihre  
**Weihnachtskarten  
oder Werbegeschenke!**

*Für Küchen,  
Türen und Schreinerarbeiten*

**ELIBAG**  
**Elgger Innenausbau AG**  
8353 Elgg  
Telefon 052 474101

*Willkommen in unserer  
Ausstellung!*

### Zum Thema Umweltschutz

Die umweltbewusste Hausfrau steht vor dem Problem, wie sie die Forderung nach getrenntem Sammeln verschiedenster Abfälle erfüllen kann.

Eine bekannte Elgger Küchenfirma hat nun die entsprechenden Schrankelemente geschaffen, welche diese Probleme komfortabel und preisgünstig lösen:

Ein eigentliches *Umweltschutzelement* enthält einen herausnehmbaren Kippbehälter mit automatischem Deckel für den Kompost. Der Eimer ist aus pflegeleichtem Kunststoff und kann leicht aus der Halterung genommen werden. Daneben sind in diesem Element je ein Kunststoffbehälter für Aluminiumabfälle und Batterien, sowie eine normale Schublade untergebracht.

Das *Altglaselement* enthält einen Auszug mit einem Gitterkorb für Altglas, sowie eine normale Schublade oder einen Batteriebehälter.

Alle Elemente sind so konstruiert, dass die jeweiligen Behälter ohne Umstände herausgenommen und für den Transport zur Sammelstelle verwendet werden können. Die Masse entsprechen der Schweizer SINK-Norm und ermöglichen deshalb auch einen Austausch in bestehenden Normküchen.

Bezugsquellennachweis bei  
Elibag in Elgg



## Kleininserate

\*\*\*\*\*

★ **Verloren** ★

★ \*\*\*\*\* ★

★ **Mitte August im oder um das Schulhaus Ebnet** ★

★ **handgestrickte weisse Damenjacke** ★

★ aus verschiedenen Materialien, mit Reissverschluss ★

★ und Kragen. **Sehr aufwendige Handarbeit.** ★

★ *Auf Rückgabe hofft deshalb* ★

★ *Franziska Reinhard* ★

★ *H. Hesse-Strasse 18, Rümikon, Tel. 36 10 86* ★

★ **Finderlohn und Umtriebsentschädigung** ★

★ **ist selbstverständlich.** ★

\*\*\*\*\*

**1-Zimmer-Ferienwohnung** zu vermieten in Laax.  
Schlafgelegenheit für 4 Personen. Auskunft erteilt:  
Esther Schmid, Restaurant Frohsinn, Tel. 36 11 22

\*\*\*\*\*

**Laax:** Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit 6 Betten zu vermieten. **Telefon 052-36 17 25**

\*\*\*\*\*

Zugelaufen schwarz-weisse Katze  
Bitte sich melden: Familie Schulle, 36 10 78



Voranzeige:

Gastspiel des Theaters vom Kanton Zürich

Das nun schon zur schönen Tradition gewordene Gastspiel des Theaters vom Kanton Zürich wird am **Samstag, 30. November, in der Mehrzweckhalle** stattfinden. Von den zur Auswahl stehenden Stücken hat sich der Gemeinderat für die Farce von Jean-Baptiste Molière "Arzt wider Willen" entschieden. Das Stück lebt von einer munteren Verwechslungsszenerie.

Die Tochter des reichen Gutsherrn Géronte liegt krank im Bett, sie hat die Sprache verloren. Der besorgte Vater schickt Diener aus, einen geeigneten Arzt zu finden. In einem kleinen Dorf stossen sie auf die robuste Bäuerin Martine. Diese, nach einem handfesten Krach mit ihrem Ehemann über diesen erbost, erklärt den Dienern, dass im Dorfe wohl ein guter Arzt wäre. In seiner Bescheidenheit aber gebe er sich nie als Arzt zu erkennen. Meist brauche es Prügel, bis er sich zu seinem Berufsstand stelle, lieber sei er als Holzfäller tätig. Die Boten finden den Mann, und unter Prügel bekennt er sich als Arzt. Sie bringen ihn zum Gutsherrn, so dass die muntere Verwechslungskomödie ihren Lauf nehmen kann. Der Bauer merkt bald mal, wo das Übel liegt. Die Tochter sollte einen Mann heiraten, den sie nicht liebt, ihr Liebster ist aber dem Vater, weil zu wenig reich, nicht genehm. Durch allerlei schlaue Tricks bringt der Arzt schliesslich die richtigen Liebenden zusammen und verzeiht zu guter letzt auch seiner Frau ihre "Missetat".

Wie der Bauer das Ziel erreichte ... Nun, das sollten Sie sich eigentlich schon selbst anschauen. Sie können sich dabei einen gemütlichen und fröhlichen Theaterabend in unserer Mehrzweckhalle einrichten.

W. Beutler

**Bäckerei-Konditorei**

**Brotzyt-Beckzyt Fritz**

Spezialitäten **Nussgipfel, Hefengebäcke**  
diverse Sorten Brote

Höflich empfiehlt sich  
Familie O. Fritz  
Telefon 052 36 17 25

**Dickbuch**

***intra-isol ag***

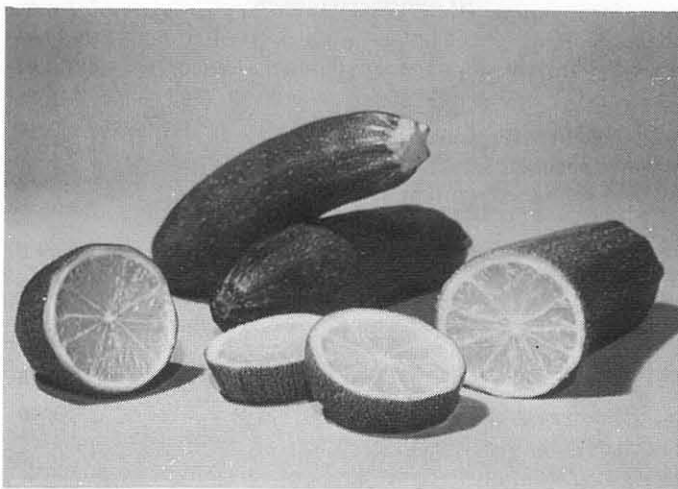
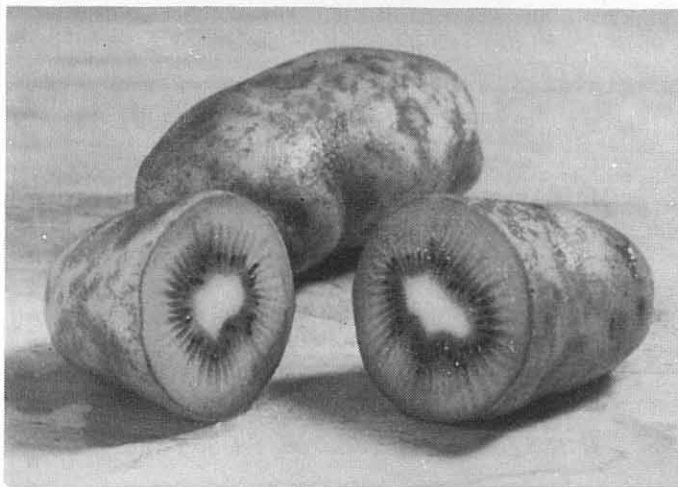
Deckenverkleidungen  
Leichtbauwände

Täferarbeiten an Wände und Decken  
Verlangen Sie unverbindlich eine Offerte!

**G. Waser** Im Geren 7  
8352 Rümikon bei Winterthur  
Telefon 052 36 21 21

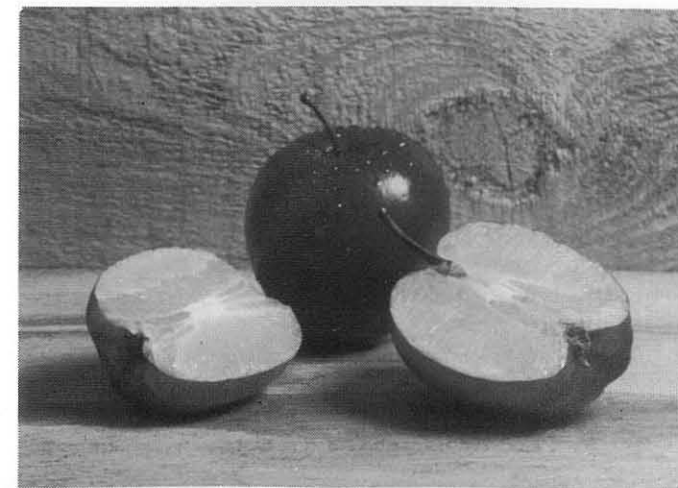
**Denksport**

Kennt jemand diese Früchte?



Gem. Präsident *	Feuerwehr-oberkom. #	Gem. Schreiber *	Ref. * Pfarrer						Teil des Fluges verschieden
				Lotterieschein			Griech. Buchst. Niederschw.		
Bahnhofsvorsteher *		Gem. Förster *	nächtl. Erlebnis	Form der Zellkernteilung	Posthalter *				
									schw. Kanton abk.
Autokennzeichen; Holland		Atoll der Marshall-Inseln							Sinnesorgan (EZ)
Schw. Kanton abk.									
Pers. Pronomen Himmelskörper		Bade-meister *	neuzeitlich						
	ital. Fluss			Ge-wässer				Pronomen	
Bibl. Name		"ez" Redaktor *							
			weibl. Vorname					Kath. Pfarrer *	
				Gem. Polizist *					
feuchter Rauch									i=j
Gem. * Schwester									USch

\* nur Nachnamen, der Leute unserer Gemeinde eintragen!



Umbauten + Neubauten      Kunststoffarbeiten  
Renovationen                      Plattenarbeiten

**F. TASSI**  
**Baugeschäft · 8352 Rätterschen**

Telefon 052 / 36 15 76                      Stationsstrasse 2

## Gratulationen

Der neue Europa-Vorsitzende der Vereinigung

“Round Table”

kommt aus Rümikon!



Björn Johannson

Die Vereinigung “Round Table” Europa hat den in Rümikon, Gemeinde Elsau, lebenden Norweger **Björn Johannson** zum neuen Vorsitzenden gewählt. Ziel der “Round Table” Europa ist es, junge Männer der verschiedenen Berufsgattungen einander näherzubringen und die Berufsethik zu fördern. Der Vereinigung sind in Europa und im Mittelmeerraum 24 Nationen mit 50'000 Mitgliedern angeschlossen. In der Schweiz sind es 600 Mitglieder in 34 Clubs.

Aufgrund der Prüfungsergebnisse ist an den Entlassungsfeiern den nachstehenden **Maturanden** aus unserer Gemeinde das Reifezeugnis überreicht worden:

### Gymnasium I

- Monica Najman, Rümikon
- Michael Beusch, Räterschen

### Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium

- Renata Issler, Rümikon

### Lehramtsschule

- Katharina Hotz, Elsau

Wir gratulieren!

### Theres und Sepp Bieri

zu ihrem eigenen Heim und wünschen der ganzen Familie viel Glück in Grüti.

*Die Bewohner der Hofwis 8*

An der höheren Fachprüfung für diplomierte Verkaufsleiter konnte

### Herr Roland Bühler, im Zauner 1

das **Verkaufsleiter-Diplom** entgegennehmen.

An der 6. Schweizer Meisterschaft in Gunzgen im

### Wettpflügen

hat einmal mehr unser Schnasberger

### Othmar Wanner

den ausgezeichneten 5. Rang unter 23 Teilnehmern erreicht.

Den 90. Geburtstag feiert am:

19. November Herr Adolf Meier-Engweiler  
Altersheim Grünegg, 8636 Wald/ZH  
vormals Haldenstrasse 5, Schottikon

Den 80. Geburtstag feiern am:

27. November Herr Jakob Eugen Unternährer-Panlouis  
Auwiesenstrasse 19

3. Dezember Frau Anna Sommer-Bürgin  
Elsauerstrasse 20



Herbststimmung

PR

## Giorgio Conconi Pflästerungen

Allmannstrasse 29  
8400 Winterthur  
Telefon 052/28 41 64



## Rezepte

### C A P U N S

eine Bündnerspezialität

Zutaten:

300 gr Weissmehl  
3 Eier  
1/2 dl Milchwasser  
Salz, Pfeffer, Muskatnuss  
2 Esslf. gehackte Kräuter

Teig

30 gr Butter  
1 gehackte Zwiebel  
100 gr Schinkenwürfel  
2 Landjäger  
1 Salsiz  
1 Bündner Hauswurst  
12 Krautstielblätter  
1/2 l Bouillon  
1/2 l Milch  
150 gr Greyerzer gerieben  
50 gr Butter

Zubereitung:

Aus dem Weissmehl, den Eiern, dem Milchwasser und den Gewürzen einen dicken spätzliteig herstellen. Die Kräuter dazumischen.

Die Zwiebeln in der Butter andünsten und die Schinkenwürfel anbraten. Dann alle Würste in Würfel schneiden und ebenfalls zu den Zwiebeln geben. Gut mischen und alles unter den Spätzliteig rühren. Die Krautstielblätter in Salzwasser kurz überwellen und auf einem Küchentuch flach ausbreiten.

Die Füllung wird nun auf den ausgebreiteten Blättern schön verteilt. Die Blätter einrollen und in der Milch und Bouillon auf dem Siedepunkt während 15 Min. ziehen lassen, dann herausnehmen. In eine Gratinform legen, mit dem Käse bestreuen, mit Butterflocken belegen, mit dem Sud zur Hälfte auffüllen und im vorgeheizten Backofen während 3 Minuten bei maximaler Hitze überbacken.

Wer keine Krautstiele mag, nimmt Mangold. Anstelle der Bündner Hauswurst kann eine beliebige andere Hauswurst verwendet werden.

Die Arbeit lohnt sich!

En Guete U. Sch.



## Wochenkalender

### Montag

14.00-17.30	Sauna: Frauen allgemein	
16.00-17.30	Ludothek	Kindergarten Elsau
18.00-22.00	Sauna: Gruppen	
18.00-19.00	Jugendriege (JG 70-74)	Turnhalle Ebnet
18.30-20.00	FC-Training Junioren B	Schulhaus Ebnet
18.30-21.30	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
19.00-20.00	Turnen für jedermann	Turnhalle Ebnet
20.15-21.45	Damenriege	Turnhalle Ebnet

### Dienstag

09.00-11.30	Sauna: Gruppen	
12.00-22.00	Sauna: Männer allgemein	
17.00-19.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
18.30-20.00	FC-Training Junioren A u. C	Schulhaus Ebnet
18.30-20.00	Gerätekurs für Jugendliche	Turnhalle Süd
20.00-21.30	Frauen- und Töchterchor	Schulhaus Süd
20.00-21.30	TV: Handballtraining Aktive u. Junioren	Ebnet
20.00-	FC-Training 1. u. 2. Mannsch.	Schulhaus Ebnet
20.15-	Gemischter Chor	Schulhaus Ebnet

### Mittwoch

09.00-22.00	Sauna: Frauen allgemein	
14.00-15.00	MUKI-Turnen	Turnhalle Süd
17.00-18.30	FC-Training Junioren D u. E	Schulhaus Ebnet
18.30-20.00	FC-Training Jun. B/Sen.	Schulhaus Ebnet
19.00-22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
20.00-21.30	Männerriege	Turnhalle Ebnet
20.15-21.15	Senioren-Turnen Männerriege	Turnhalle Süd

### Donnerstag

08.00-09.00	Atemgymnastik Frauen	Rhythmiksaal
09.00-10.00	Altersturnen allgemein	Rhythmiksaal
09.00-22.00	Sauna: Frauen allgemein	
16.00-17.30	Ludothek	Kindergarten Elsau
17.00-18.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
17.00-18.00	Mädchenriege (jüngere)	Turnhalle Ebnet
18.00-19.00	Mädchenriege (mittlere)	Turnhalle Ebnet
18.30-20.00	FC-Training Junioren A u. C	Schulhaus Ebnet
19.00-20.00	Mädchenriege (ältere)	Turnhalle Ebnet
19.00-20.00	Atemgymnastik Frauen u. Männer	Schulh. Süd
20.00-21.30	Harmonika-Club	Schulhaus Süd
20.00-	FC-Training 1. Mannschaft	Ebnet
20.15-21.45	Frauenriege TV	Turnhalle Ebnet

### Freitag

09.00-10.30	Sauna: Gruppen	
11.00-16.00	Sauna: Frauen allgemein	
14.00-15.00	MUKI-Turnen	Turnhalle Süd
16.30-22.00	Sauna: Männer allgemein	
18.00-19.00	Jugendriege (JG 67-69)	Turnhalle Ebnet
18.30-21.30	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
19.00-20.00	Handball Jun. B	Schulhaus Süd
19.00-22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
20.00-21.30	Turnen	Schulhaus Ebnet
20.00-	Männerchor	Schulhaus Ebnet

### Samstag

09.00-22.00	Sauna: Männer allgemein	
13.30	Pfadfinder	gemäss Anschlag
ab 13.30	FC Räterschen (Jun. u. Senioren)	Fussballplatz

### Sonntag

08.15 / 10.15	FC Räterschen (1. und 2. Mannsch.)	Fussballplatz
09.00-22.00	Sauna: Paare allgemein	
09.15	Sonntagsschule (siehe Plan)	
09.15	Gottesdienst evangelisch	Kirche Elsau
10.30	Jugendgottesdienst (siehe Plan)	Kirche Elsau
11.00	Gottesdienst röm. kath.	Schulhaus Ebnet
13.30-18.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum



# Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumskollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Die Vereinskommision

- |   |   |
|---|---|
| <p>November</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1./2. Schultheater der 5. Klasse, Mehrzweckhalle</li> <li>3. Reformationssonntag, 09.15 Abendmahl</li> <li>4. Sperrgutabfuhr</li> <li>4.–8. Kerzenziehen, Frauenverein</li> <li>6. 20.00 h Bibelseminar</li> <li>8. Feuerwehr-Schlussabend</li> <li>9. Räbeliechtli-Umzug, OV-Rümikon</li> <li>10. Seniorenfest</li> <li>11. Räbeliechtli-Umzug (Sternmarsch) Frauenverein</li> <li>22./23. Abendunterhaltung Harmonika-Club Elsau</li> <li>23. Altpapiersammlung TVR</li> <li>24. 20.00 h, Kirche Elsau, Konzert für Chor und Orgel</li> <li>27. FV: Info-Abend über Waschmittel im Primarschulhaus</li> <li>27. Redaktionsschluss ez Nr. 27</li> <li>29. GV Turnverein</li> <li>30. Theater Kanton Zürich, Mehrzweckhalle "Arzt wider Willen", Molière.</li> </ul> | <p>Dezember</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1. 09.30, 1. Advent, Gottesdienst unter Mitwirkung des Frauen- und Töchterchors</li> <li>1. Volksabstimmung</li> <li>2. SVP, Chlausabend</li> <li>3. FV-Zmorge, 08.30, Rest. Schäfli Thema Weihnachtsliteratur</li> <li>6. OV-Rümikon, Chlausabend</li> <li>7. FCR-Chlausfäscht Mehrzweckhalle</li> <li>7./8. Weihnachtsspiel, 16.45 Uhr Pestalozzihaus</li> <li>10. Frauen- und Töchterchor, Adventsfeier</li> <li>11. Budget-Gemeindeversammlung</li> <li>11. 14.30 h Seniorennachmittag Pestalozzihaus</li> <li>13. TV/DTV/MR Chlausabend Ornith. Verein, Chlausabend</li> <li>14. HCE-Hock</li> <li>14. Verteilung ez Nr. 27</li> <li>15. 3. Advent 09.30 Gottesdienst unter Mitwirkung des Gemischten Chores Sonntagsschul-Weihnacht</li> </ul> |
|---|---|

## Georg Hanselmann AG

Elektrotechnische Unternehmung  
Elsauerstrasse 7

8352 Elsau-Rätterschen  
Telefon **36 12 17 od. 36 22 11**



Elektrotechnische Unternehmung  
Telefon A+B  
Haushaltsapparate  
Elektroprojektierungen  
Verteil- und Schalttafelbau  
Neubauten-Umbauten-Kundenservice  
Elektro-Boiler + Heizungen

- **Tag + Nacht-Kundenservice**
- **Problemlösungen in der Elektro- und Telefoninstallation**
- **Elektro-Boiler + Heizungen**
- **Verkauf und Montage von Garagetor-Steuerungen**